

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Otto Karren, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Plannitz & Co., Magdeburg. - Fernsprechnummer 210. - Postzeitungsnummer 210. - Abonnementpreis: monatlich 2.00 Mark, vierteljährlich 5.50 Mark, halbjährlich 10.00 Mark, jährlich 19.00 Mark. Einzelpreis 15 Pf. Sonntags 20 Pf. Text 23% Aufschlag. Für Vorkosten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfach 122 Magdeburg.

Nr. 300 Magdeburg, Sonnabend den 22. Dezember 1928 39. Jahrgang

Severings Schiedsspruch verkündet

Dortmund, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Reichsinnenminister Severing verkündete heute vormittag den Vertretern der beiden Parteien im Rathhaus zu Dortmund seinen Schiedsspruch im Eisenkonflikt. Einleitend stellte er noch einmal fest, daß beide Parteien die Verpflichtung eingegangen sind, den Schiedsspruch bedingungslos und unter Verzicht auf jeden Einspruch anzunehmen. Es wurde sodann der Schiedsspruch verlesen.

Der erste Eindruck, den die Bekanntgabe des Schlichtungsspruchs auf die Parteien machte, ist der, daß Reichsminister Severing sich bemüht hat, mit größter Objektivität seine Schiedsrichterrolle auszuüben, zugleich aber auch der sozialen Notlage, besonders der untersten Lohngruppen der Arbeiterschaft, Rechnung zu tragen.

Die Autorität des gesamten Schlichtungswesens wird zunächst dadurch gewahrt, daß der verbindlich erklärte Schiedsspruch vom 27. Oktober 1928 für die Zeit von Dezember 1928 in Geltung bleibt.

Vom 1. Januar 1929 tritt dann eine Neuregelung der Löhne ein. Hierbei hat der Schlichter Severing sich besonders der untersten Lohngruppen angenommen. Die im reinen Zeitlohn beschäftigten Arbeiter im Alter von über 21 Jahren erhalten eine Zulage, die in der untersten Klasse 6 Pf. pro Stunde, in der obersten Klasse 1 Pf. beträgt. Die Wirkung dieser Zulage wird sein, daß in den untersten Klassen der Mindestlohn künftig 67 Pf., in der höchsten 90 Pf. beträgt.

Zu beachten ist dabei, daß die sozialen Zuschläge und die sonstigen tariflichen Zulagen durch diese Regelung nicht berührt werden. Was die Akkordlöhne betrifft, so sollen sie nach dem Schiedsspruch Severings so neu geregelt werden, daß der Durchschnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung 15 Prozent über den Tariflohn der entsprechenden Gruppen hinaus verdienen muß.

Der Schiedsspruch enthält dann eine ganze Reihe von Bestimmungen über die Arbeitszeit. Im wesentlichen wird die Arbeitszeit verkürzt. Für die erzeugende und weiterverarbeitende Industrie soll maßgebend die von den Parteien am 12. Juni 1928 festgesetzte Regelung sein. Betriebe jedoch, die zurzeit kürzere Arbeitszeit haben, als in dieser Regelung vorgesehen ist, bleiben bei dieser verkürzten Arbeitszeit. Bei einer ganzen Reihe von Betrieben, die namentlich aufgezählt werden, so beispielsweise die Zementfabriken, die Thomasmühlen und die sogenannten durchgehenden Betriebe, wird die Arbeitszeit auf 48 Stunden wöchentlich festgelegt.

Ausnahmen werden nur in bestimmten Fällen zugelassen. Für diejenigen Arbeiter, die jetzt die längste Zeit mit 60 Stunden in der Woche arbeiteten, wird die Arbeitszeit auf 57 Stunden in der Woche, in den Gießereien und Radiatoren-Betrieben allgemein auf 52 Stunden in der Woche festgelegt. Bei Mehrarbeit, die — wie gesagt — nur in Ausnahmefällen zugelassen wird, ist ein Zuschlag von 25 Prozent zu zahlen. Mit diesem Schiedsspruch soll der Arbeitsfrieden in der Eisenindustrie bis zum Jahre 1930 gesichert werden.

Die Begründung

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der Begründung des Schiedsspruchs Severings wird darauf hingewiesen, daß das heutige Schlichtungsverfahren zweifellos einige Mängel aufweise. Lange Erfahrungen hätten gezeigt, daß die Parteien allzuleicht geneigt sind, Vereinbarungen aus dem Wege zu gehen, wenn diese ohne gegenseitige Zugeständnisse nicht erreicht werden können.

Dieses Verfahren, das allmählich zu einer allgemeinen Übung wird, hat nachträgliche Folgen insofern, als es das Verantwortungsgefühl der Parteien herabmindert und die Verantwortung ausschließlich den amtlichen Stellen überläßt. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch ohne eine Änderung des Schlichtungsverfahrens die Parteien mehr als bisher zu einer direkten Verständigung in Lohnstreitigkeiten kämen.

Es wird dann die Vorgeschichte des ganzen Schiedsspruchs gestreift und weiter betont, es lasse sich nicht verkennen, daß die Wirtschaftslage in der nordwestlichen Eisenindustrie zurzeit keineswegs besonders günstig sei. Andererseits müsse man berücksichtigen, daß der Lebensunterhalt im Westen verhältnismäßig teuer ist. Das Ziel einer planmäßigen Lohnaufbesserung müßte deshalb in erster Linie eine Aufbesserung der niedrigsten Löhne und Akkordsätze sein.

Im einzelnen ist zu der Lohn- und Arbeitszeitregelung zu bemerken, daß die Erhöhung der Akkordverdienste um 10 auf 15 Prozent nur insoweit eine Erhöhung der Akkordverdienste zur Folge haben muß, als der Durchschnittsarbeiter den Satz von 15 Prozent über den Tariflohn bisher nicht erhält. Es wird dann noch auf die Zeit der Neuregelung eingegangen und gesagt, daß im Hinblick auf die wirtschaftliche und außenpolitische Situation Deutschlands eine längere Periode der Klärung und der Leitung zu schaffen sei. Deshalb erstreckt sich der Schiedsspruch auf einen verhältnismäßig weiten Zeitraum. Der Rahmen-tarif ist erstmalig am 1. Mai mit zweimonatiger Frist zum 30. Juli 1930, die im Schiedsspruch getroffene Regelung der Löhne und Arbeitszeit erstmalig am 1. August 1930 gleichfalls mit zweimonatiger Frist zum 30. September 1930 kündbar.

Schiedsspruch für die Wertindustrie

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium, die der Beilegung des seit fast 3 Monaten andauernden Streikes in der Wertindustrie dienen sollten, sind heute früh nach fast dreitägiger Dauer und nach einer angestrengten Nachtwache handlung beendet worden.

Der vom Reichsarbeitsminister eingesetzte Sonder-schlichter hat einen neuen Schiedsspruch gefällt, wonach die Arbeitszeit auf regulär 50 Stunden in der Woche festgesetzt wird, vom 1. November 1929 an soll sie nur 48 Stunden betragen. Die Lohn-erhöhung beträgt durchschnittlich 5 Pf. pro Stunde.

Materialeigenschaften so gering ist. Von den 15 mit Verletzungen oder wegen Gasvergiftung ins Krankenhaus gebrachten Personen konnten sieben nach der Behandlung wieder entlassen werden.

Der den Ladenhabern durch die Störung des Weihnachtsgeschäfts zugefügte Schaden ist sehr groß. Der den Straßen selbst zugefügte Schaden wird auf etwa 1 Million Mark geschätzt. Die Beschädigungen der Häuser sind noch nicht abgeschätzt worden.

Die Ursache

Nach den bisherigen Ermittlungen fand die erste Explosion im Zentrum Londons in einem zur Post-, Telegraphen- und Telefonverwaltung gehörenden Tunnel statt, in dem Angestellte dieser Verwaltung arbeiteten. Durch die Explosion barst ein Hauptgasrohr. Infolgedessen entwich eine große Menge Gas und fing Feuer.

Die Flammen schlugen noch weiterhin in den Straßen empor.

Friede auf Erden?

Die Weihnachtsvorbereitungen sind im Gange, das Weihnachtsmärchen zieht seine Kreise, auf den Kanzeln in den Kirchen stehen die Pfarrer und predigen die uralte Weihnachtsideologie: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Es könnte scheinen, als ob sie heute mit ihren Weihnachtspredigten weniger in Widerspruch mit der Welt der Tatsachen stünden als sonst. Die Ideologie des Friedens hat Fortschritte gemacht. Staatsmänner, ja selbst Soldaten reden vom Frieden. Der Friedensgedanke ist geradezu Mode geworden. Man spricht nicht mehr vom Rücken auf den kommenden Krieg, vom notwendigen Willen zum Kriege, sondern man spricht vom Frieden. Es gehört zum guten Ton der internationalen Diplomatie, die Friedfertigkeit zu unterstreichen.

Die Welt aber starrt nicht allenthalben von Zweigen und Friedenspalmen, sondern von Bajonetten. Die Rüstungen der Völker sind so stark wie vor dem großen Krieg. Ein erheblicher Teil der Volkseinkommen wird nach wie vor für unproduktive Rüstungszwecke ausgegeben. Hier ist eine kurze Uebersicht über den Stand der Rüstungen in Europa. Es halten unter Waffen:

Frankreich	680 000 Mann
England	512 000 "
Polen	264 000 "
Italien	260 000 "
Tschechoslowakei	127 000 "
Belgien	66 000 "
Deutschland	100 000 "
Rußland	562 000 "

Rund 2 Millionen Männer stehen in Europa im stehenden Heer unter den Waffen. Sie warten ab. Sie werden auf den neuen Krieg gedrückt. Sie werden mit den modernsten Kampfmitteln ausgerüstet. Man spricht vom Frieden, aber man rüstet zum Kriege.

Die Weihnachtspredigt „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ auf der einen Seite — die Tatsache, daß 2 Millionen Männer in Europa unter Waffen stehen, auf der andern Seite, das ist der ungeheure Widerspruch zwischen der christlichen Ideologie und der Welt der Tatsachen, der zehn Jahre nach dem Weltkrieg immer noch fortbesteht.

Friede auf Erden, so lautet die christliche Weihnachtspredigt. Über dieselben Männer, die sie aussprechen, segnen die Waffen und Rüstungen der Völker. Sie wollen nicht, daß ihnen dieser Widerspruch entgegengehalten werde. Sie wollen nicht daran erinnert werden, wieviel Menschen im großen Kriege, gesegnet von den Priestern der verschiedenen christlichen Konfessionen, auf beiden Seiten der miteinander kämpfenden Völker in den Tod gegangen sind. Sie wollen es nicht hören, und deshalb sagen wir es um so lauter: 11 Millionen Menschen sind im Weltkrieg 1914 bis 1918 gefallen, 7 Millionen auf Seiten der Entente, 4 Millionen auf der Seite der Mittelmächte. 12 Prozent aller europäischen Männer zwischen 18 und 45 Jahren sind im großen Krieg in den Tod gegangen. Eine furchtbare Dezimierung! Die Toten des Weltkriegs und die in Waffen starrende Welt von heute — es ist der furchtbarste Kontrast gegen die weihnachtliche Friedenspredigt, der denkbar ist.

Friede auf Erden — aber womit die Weihnachtspredigt mehr ist als eine Trambition ohne Inhalt, als ein bloßes Lippenbekenntnis, dem muß sie verbunden sein mit dem festen Willen, den Kranz von Bajonetten abzubauen, der die Welt umspannt. Der darf seine Augen nicht verschließen vor dem Widerspruch zwischen den Tatsachen und dem Friedensbekenntnis!

Dieser Widerspruch schafft kein Protest der Kirchen, schafft keine Anspannung der Justiz gegen die Männer aus der Welt, die ihn rücksichtslos bekennen und anprangern. Wer erinnert sich nicht daran, daß kurz vor Weihnachten ein

Schwere Gasexplosionen in London

Siebzehn Passanten verletzt

Bei Straßenbauarbeiten im Zentrum Londons trat am Donnerstag morgen eine furchtbare Gasexplosion ein, die die Straße auf die Länge von einer halben Meile wie beim Erdbeben zerriss. Die Fußgänger wurden in die Luft geschleudert. Eine Autodroschke stürzte um. Ein Pferd wurde getötet. Siebzehn Personen, die Verletzungen erlitten hatten, wurden ins Krankenhaus geschafft, darunter sieben mit Gasvergiftungen.

Am Nachmittag erfolgte eine zweite Explosion. Ein fünfstöckiges Wohnhaus wurde in Flammen geschickt, die 50 Fuß hoch in die Luft stiegen. Mit Gasmasken versehene Arbeiter sind dabei, die allgemeine Gasbelieferung wieder sicherzustellen.

Weitere Explosionen

Wb. London, 21. Dezember. Die Gasexplosionen, die seit gestern früh die Londoner Bevölkerung benarubigten, haben sich auch in der Nacht noch fortgesetzt. Um 2.30 Uhr morgens waren noch immer unterirdische Explosionen zu vernehmen. Die Fundamente mehrerer Häuser an der Ecke von Highstreet und Denmarkstreet gelten als gefährdet.

Die Sachverständigen befürchten, daß sich unter dem Straßenniveau zahlreiche Ansammlungen beträchtlicher Gas-

mengen gebildet haben, aus denen das Gas allmählich in die Keller und andern Räumlichkeiten der Häuser eindringen wird. Infolgedessen rechnet man mit der Möglichkeit kleinerer Explosionen für die Dauer von mehreren Wochen.

400 Familien obdachlos

Wb. London, 21. Dezember. In dem Explosionsgebiet im Zentrallondon schlugen an einer Straßenecke um Mitternacht noch immer bis 2 Meter hohe Flammen aus einem bei vielen Krater, die in den Asphalt gerissen worden sind. Verschiedentlich sind noch kleinere unterirdische Explosionen von „Gasstößen“ vernehmbar, die sich unter dem Straßenniveau gebildet haben.

Die Gefahrenzone ist von der Polizei streng abgesperrt. An ihren Zugängen halten noch eine Anzahl Feuerströme mit angelegten Schlauchleitungen, um im Notfall bei erneuten Explosionen gleich eingreifen zu können. In der Luft ist noch starker Gasgeruch wahrnehmbar.

In den Straßenlaternen hängen Schilder mit der Aufschrift „Rauchen verboten“. Ungefähr 400 Familien sind zum Augenblick ihrer Häuser angefordert worden und haben dies größtenteils getan. Die wenigen Zurückgebliebenen bleiben auf eigene Gefahr.

Bis nach Mitternacht fanden dicke Menschenmengen an den Zufahrtsstraßen des Viertels, das in Ermanglung des Gaslichts von transportablen elektrischen Lampen erleuchtet ist. Die Störungen des Straßenverkehrs waren sehr groß, besonders zur Zeit des Theaterschlusses.

Es herrscht große Genugtuung darüber, daß die Verhältnisse im Verhältnis zu der Gewalt der Explosion und dem Umfang des

Zeichner vor Gericht geschleppt wurde, weil er Christus in Gasmaske und Kommunistiefeln am Kreuze gezeigt hatte, um den ungeheuren Widerspruch aufzuzeigen. Diese Tatsache spricht ebenso laut gegen das Weihnachtsevangelium wie die 2 Millionen Bajonetten der stehenden Heere in Europa.

Kriegskristentum, militaristische Aufrüstung und Kriegsjugend — das ist nicht Vergangenheit, sondern noch Gegenwart. Das Friedensevangelium ist ein Zukunftswunsch, nicht mehr. Heute noch umgibt es eine Gloriole aus zwei Millionen Bajonetten.

Sine andere Reichstagsnacht

Ein alter Genosse schreibt uns:

Ihre Schilderung der Reichstagsnacht vom 16. Dezember weckt in mir die Erinnerung an eine andere, die 26 Jahre zurückliegt. Damals sollte der Sozialist durchgepeitscht werden. Die Opposition setzte sich zur Wehr. Die Sozialdemokraten und freisinnigen Vereiner unter Theodor Barth griffen zum Mittel der Obstruktion. Das heißt, zur legalen, von der Geschäftsordnung geschützten. In der zweiten Lesung nahmen sie das Wort zu jedem einzelnen Titel. Da der Tarif aus mehr als tausend Posten bestand, konnte die Rederei ja einige Monate dauern bei der üblichen Länge der Sitzungen.

Die Mehrheit durchkreuzte den Plan durch Verlängerung der Sitzungsdauer. Motto: wir werden euch schon müde kriegen! Die Opposition, von der sich die Fortschrittler angeschlossen, nahm das Motto auf und verlängerte die Sitzungen durch Reden, die kein Ende nehmen wollten.

Damals gab es im Reichstag noch keine kontingentierte Redezeit. Wer das Wort erhalten hatte, konnte reden, so lange er wollte. Bedingung war nur, daß er zur Sache sprach. Dreistündige Reden waren damals daher keine Seltenheit. Besonders August Bebel war als Dauerredner berühmt oder berüchtigt.

Der Redekampf um den Sozialtarif ging durch Wochen. Die Opposition blieb mannhafte auf dem Posten. Die Mehrheit schwieg. Schließlich riß den Mehreren die Geduld. In einer Dauer Sitzung sollte Schluß gemacht werden mit der Annahme des Tarifs im ganzen. Ein bloß, sagt man auf deutsch.

Um 10 Uhr vormittags ging's los. Die Minderheit schickte einen Redner nach dem andern vor. Abends 9 Uhr, nach elfstündiger Sitzung erhält der sozialdemokratische Abgeordnete Antick das Wort. Mit einem Arm voll Material besteigt er die Tribüne. Drei Stunden wird's schon dauern. Es wird Mitternacht — richtig, er redet noch. Es wird ein, zwei Uhr, drei, vier Uhr in der Nacht. Er steht immer noch am Rednerpult und ist heilfroh, wenn mal ein Zwischenruf ertönt, der ihm Stoff zu weitem zehn Minuten geben kann.

Die Uhr im Saale zeigt den Beginn der sechsten Stunde. Antick spricht noch immer. Endlich, zehn Minuten nach fünf, ist er erschöpft. Hirt und Reifkopf sind erschöpft. Er hat acht Stunden und zehn Minuten gesprochen. Immer zur Sache, immer über den Holzgoll. Die Großen, die nach ihm an der Reihe waren, hatten inzwischen ausgeschlafen und setzten den Kampf fort. Nach einer Sitzungsdauer von mehr als 24 Stunden gab die Mehrheit klein bei und willigte in die Vertagung. Dank Anticks Aufopferung hatte die Opposition gesiegt.

Schließlich siegte aber doch die Mehrheit. Wie sie immer siegt und liegen muß in einem Parlament. An den Wählern liegt es, die Mehrheit in eine Minderheit zu verwandeln, wenn sie mit ihr nicht einverstanden sind.

Antick wurde durch seine Nachfundenrede ein berühmter Mann. Die Wahlkreise rißen sich um ihn als

zugkräftige Kanone. Wo er erschien, gab's überfüllte Versammlungen. Die Folge war, daß er seinen eignen Wahlkreis zuwenig bearbeiten konnte. Am 16. Juni 1903 fiel er durch, trotzdem sein Name in aller Munde war.

Der Wert der Persönlichkeit, von dem jetzt wieder so viel gesprochen wird, ist im Wahlkampf eben recht problematisch. Viel wichtiger ist die Partei und noch wichtiger die straffe, lückenlos aufgelegene Organisation. Die Partei schnitt 1903 gut ab. Sie stieg von 56 auf 81 Mandate. Aber Untrick bezahlte die Nachfundenrede mit dem Verlust seines Reichstagsitzes.

Hindenburg läßt grüßen...

Antwort an den Reichsgerichtspräsidenten

Auf die Beschwerde des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons wegen der Befetzung von Reichsbahnratssitzen hat Hindenburg in einem Schreiben geantwortet:

„Sehr geehrter Herr Reichsgerichtspräsident!
Ihre Beschwerde vom 18. Dezember, in der kurzzeitig vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebende Streitfrage wegen der Befetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat mir Anlaß gegeben, den Sachverhalt im allgemeinen und die Entscheidung der Reichsregierung über die Wiederbefetzung der vier freigebliebenen Stellen vom 14. Dezember im besondern eingehend nachzuprüfen.
Nach dem Ergebnis dieser Nachprüfung bin ich der Auffassung, daß die Reichsregierung verfassungsmäßig und pflichtgemäß gehandelt hat, daß insbesondere weder ein Eingriff in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofs, noch irgendeine Minderung der Autorität seiner Gerichtsbarkeit vorliegt.
Zu einer förmlichen Entscheidung über die Beschwerde erachte ich mich aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht für zuständig.
Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener
von Hindenburg.“

Diesen Brief hat Hindenburg durch den Reichskanzler überbringen lassen. Der Reichskanzler hat in einem Begleitbrief auf die politischen Gründe verwiesen, die zur Entscheidung führten und versichert, daß von einer Mißachtung der Autorität des Staatsgerichtshofs durch die Reichsregierung keine Rede sein könne.

Reichsgerichtspräsident Simons hat ein Rücktrittsgesuch eingereicht. Hindenburg hat ihn zu einer Rücksprache darüber nach Berlin bitten lassen. Dr. Simons wird sich morgen nach Berlin begeben, um gemeinsam mit dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler die Beilegung des Konfliktes zu erörtern.

Wahlgesetz gegen Reichsverfassung

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Sachsischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Nach einem der sächsischen Regierung am 18. Februar 1928 zugestellten Reichsgerichtsbescheid hat das Reichsgericht entschieden, daß § 14 Abs. 8 des Landeswahlgesetzes für den Freistaat in der Fassung vom 8. Oktober 1926 und die Paragraphen 30 Abs. 2 und 36, Abs. 1 und 2 der Landeswahlordnung vom 6. Oktober 1926 gegen Artikel 17 der Reichsverfassung verstoßen. Der Landtag wolle daher beschließen: 1. die am 31. Oktober 1928 stattgefundenen Wahl des Sächsischen Landtags für ungültig; 2. der Landtag besteht in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zu Unrecht, der Landtag wird aufgehoben.

Erst wenn im Landtag über diesen Antrag entschieden ist, wird es möglich sein, eine Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Gültigkeit der Wahlen von 1926 herbeizuführen. Der Staatsgerichtshof hat sich bisher auf den Standpunkt gestellt, daß er über die Gültigkeit von Wahlen erst entscheiden kann, wenn sich vorher die zuständigen Landesinstanzen mit der Frage abgefunden haben.

Ständesherrn-Gesetz

Die Bürgerblockregierung ist abgetreten, ohne das wiederholt angekündigte Gesetz über die Abfindung der Ständesherrn dem Reichstag vorzulegen. Es blieb deshalb der neuen Regierung vorbehalten, sich auch mit dieser Frage zu befassen. Das Kabinett Müller hat jetzt einen entsprechenden Gesetzesentwurf verabschiedet und dem Reichsrat zugeleitet. Der Entwurf stützt sich im wesentlichen auf die von der Bürgerblockregierung wiederholt abgelehnten Vorschläge der preussischen Regierung.

Die Vorlage der Reichsregierung vermeidet es, den vom Gesetz betroffenen bestimmten Personenkreis zu nennen. Man spricht vielmehr nur von Renten, die nicht mehr zeitgemäß sind. Auf Grund von Anträgen der Länderregierungen erfaßt die Vorlage auch wertbeständige Renten (sogenannte Naturrenten).

Die Grundaufwertung soll in der Regel 8 Prozent betragen. Nicht aufwertungsfähig sind Hoheits- und Leibeigenschaftsrenten. Renten, die als Gegenleistung für Liegenschaften gewährt wurden, können bis zu 25 Prozent aufgewertet werden. Wird die Rente von Ausgehältern belastet oder ist sie bestimmt, Anlagen von kulturhistorischem Interesse oder solche, die dem Wohl der Allgemeinheit dienen, zu unterhalten, so kann ein weiterer Aufwertungsatz bis zu 15 Prozent zugewilligt werden.

Ein Senat des Reichsgerichts soll in Streitfragen entscheiden. Ferner sieht der Entwurf vor, daß Rentenberechtigte, die nach ihrem Hausgesetz für jüngere Familienangehörige zu sorgen haben, eine angemessene Kürzung ihrer Verpflichtungen bei den odenflichen Gerichten beantragen können.

Das Gesetz ist nach Ansicht der zuständigen Stellen verfassungsgemäß und.

Deutschnationaler Kriegsschuldenzauber

Die deutschnationale Fraktion hat im Reichstag einen Gesetzesentwurf gegen die Kriegsschuldenfrage eingebracht. Solange die Herrschaften am Ruder waren, fehlte ihnen die Courage dazu. Damals haben sie weder einen derartigen Gesetzesentwurf einbringen gewagt noch hatten sie den Mut, den so oft geforderten Widerruf der Kriegsschuldenfrage zu verlangen. Jetzt fühlen sie sich wieder in ihrem Element, sie spielen unverantwortliche Opposition.

Der deutschnationale Gesetzesentwurf verlangt, daß jeder Deutsche, der Deutschland — sei es im In- oder Ausland — beizuschuldig, den Weltkrieg absichtlich, vorsätzlich oder planmäßig herbeigeführt zu haben, mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft wird. Außerdem soll ein Ausländer, der sich auf dem Gebiet des Deutschen Reiches eines derartigen Vergehens schuldig macht, wie ein Deutscher bestraft und ausgewiesen werden.

Auf diese Art hofft man die Geschichte zu korrigieren! Trotzdem wird sich die Wahrheit über das kaiserliche Regime durchsetzen.

Beschlüsse des Reichsrats

Der Reichsrat beschloß sich am Mittwoch mit dem vom Reichstag angenommenen Gesetzesentwurf über die Erstattung von Reichtsanwaltschaften in Armenischen. Der vom Reichstag verabschiedete Gesetzesentwurf weicht von dem vom Reichsrat angenommenen Entwurf wesentlich ab. 1. a. wurde auch der Beschluß des Reichsrats, die Länder künftig vor finanziellen Mehraufwendungen zu schützen, vom Reichstag gestrichen. Sachen beantragte deshalb, gegen die Beschlüsse des Reichstags Einspruch zu erheben. Der Reichsrat entsprach dem nicht, nahm jedoch eine Entscheidung an, in der Vernehmung dagegen eingeleitet wird, daß das Reich den Ländern durch das Gesetz trotz ihres Widerspruchs neue erhebliche Lasten aufzulege, ohne auf die außerordentlich schwierige Finanzlage der Länder Rücksicht zu nehmen. Der Reichsrat ist einstimmig der Ansicht, daß das Reich nach § 54 des Finanzausgleichsgesetzes verpflichtet ist, den Ländern die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Mittel gleichzeitig bereitzustellen.

Dem bayerischen Antrag, gegen die vom Reichstag verabschiedete Novelle zum Unfallversicherungsgesetz Einspruch zu erheben, gab der Reichsrat ebenfalls nicht statt. Weiter

Hans Meimann: Die voll und ganz vollkommene Ehe

Wollen Sie einmal ein Ständchen herzlich laden: dann müssen Sie diese brennend-aktuelle Parodie auf han de Welles mehr berücksichtigen als berühmtes Buch „Die vollkommene Ehe“ lesen! Zunächst ein paar Worte zur Aufklärung. Der holländische Arzt van de Welde glaubt, der Kiste der modernen bürgerlichen (und proletarischen) Ehe damit steuern zu können, daß er (wie es auch von Soziologen aus unserer Kreise vertreten wird) eine Erziehung der Ehe fordert. Zu einem nahezu 300 Seiten starken Buche, das von medizinischen Ausdrücken wimmelt, gibt er mit erschreckender (für mein Gefühl) Offenheit Anleitungen für die Gewährung der Ehe. Offensichtlich, Anleitungen, die offenbar gut gemeint sind, die aber, Hung und Sturz in die Hände gegeben, dazu angehen sind, die Eros zu erlösen. Von der „Wirkung“ des Buches kann man sich einen schwachen Begriff machen, wenn man erfährt, daß es trotz des hohen Preises (14 Mark) bereits die 20. Auflage überschritten hat.

Mit diesem Wissen um das Original kann man getrost an Meimanns Buch herangehen, auch was man noch nicht weiß, wird einem da mit Witz, Satire, Humor, Ironie und — tieferer Bedeutung nahegebracht. Köstlich und wirklich gelungen sind in ihrer Parodie die Kapitel „Vollkommene Ehe durch Teufel“, „Die durch Hundstun“, „Der Ehepartner“, „Fremdgehen III“ und „Eros“. Zu schlagkräftigen Säßen sind die vornehmsten Reizehen gepackt und die weisen Vorurteile, es zeigt sehr, einige wiederzugeben:

„Zwider können jegliche Eros! Es hilft nichts, wenn sie an Scheinrenteln von die Ohren gewunden sind.“

Das Antierosische ist und bleibt die Dummheit.
Demit will ich schließen, Hans Meimann würde es mir vielleicht überlassen, wenn ich mehr aus seinem Buch annehme, das er seiner „herzianigen Gewohnheit“ anlässlich ihrer Eignung zur „Eheerziehung“ gewöhnt, und das fast ganz mit dem Inhalt kongenialen Zeichnungen versehen hat. Erhaltenen ist's im Paul-Steegemann-Verlag und kostet 2,50 Mark. P. w. e.

Das proletarische Schicksal

Unter diesem Titel ist im Verlag von Leopold Klay in Göttingen ein Buch erschienen, das in einer Auswahl von 25 Arbeiterdichtern in ihren verschiedenen geistigen Gestalten das proletarische Schicksal, das Schicksal der Arbeit erlösen läßt. Dieses wahrhaft erschütternde und begreifende Buch ist also nicht entstanden auf Schreibtisch, dessen ein Gott zu sagen gab, was ander leiden, es kommt aus der geistigen Welt der Arbeiter, es kommt aus der geistigen Welt der Arbeiter und Arbeiterinnen. Es ist in diesen lebenden Stimmen von Kampf und Mühsal, in diesen hoffnungslosen und von Hoffnung getragenen, von den Arbeiterinnen, in den Hoffnungen der Arbeiter, in der Freude, in den Sorgen von Volk und Liebe, von

ihnen Glücke des Zuhause, in den schmückigen Tönen vom Heiltraum der Natur und vom Gottjudentum heilig gütig, ist Liebesfließen und Ausfluß der Arbeiterseele, ist das Lebens- und Schicksalsbuch des werktätigen Volkes! Am eignen Leibe haben alle erfahren, im schweren Lagerwert ihrer Hände, was hier schluchzt und bräut, an der Blut der Hochzeiten und Ehenkammer, im Rufe der qualmennden Schöte, im Dunkel der Bergwerke und im Rajasmengebüche der Fabriken.

Was weiß die geistige Welt, was wissen die egozentrischen Menschen der Kollaterale, wie es im Herzen der Männer mit der ichtigen Faust anstößt? Was wissen sie um ihre Sehnsucht, dem drängenden Flug ihrer jagen den Gedanken? Und was sie schreiben, diese Arbeiter, was sie dichten — das hat den „Aufgang für Herrschaften“ nehmen? Geringfügig und kaltherzig werden „Proletariatsangelegenheiten“ abgeran, und ein Buch aus diesen „urenen“ Kreisen, ein Gedächtnisbuch gar —, um man kann sich denken, in welche Rangordnung das gehört!

Und doch, ihr Herren und Damen des umfriedeten Bürgerzums, laßt einmal eure Neberhebligkeit berste! Es kommt gerade zur rechten Zeit, dieses Buch, dieser „Erschütterer durch die Arbeiterdichtung der Gegenwart“. Es solltet in keinem Arbeiterhaus und in keinem Bürgerhaus fehlen, denn auch in diesem Gedächtnisbuch sind Dichter angeordnet, in deren Schrein eine Welt aufblüht, die Gefühlswelt des arbeitenden Volkes. Und wenn ihr vom Schicksal der Arbeiter, der Werkelben, der Dulder und Kämpfer laßt, wie sie gefestigt sind, wenn drängen in Himmelsblau und Sonne der Ruf des lachenden Lebens ertönt, und wenn ihr neben dem Stofflichen auch die Kraft der dichterischen Gestaltung fähig und fauend innerwerbet, was sie können, diese Arbeiter, zu wird euer Vorurteil zu Nebe brennen!

Ein antierosisches Buch allerdings, ein aus der Retorie der gefühlshängigen Erläuterung herausgeprägtes Literaturprodukt ist dieses „Kraft und Stoffbuch“ nicht. Es ist in literaturfern, wie es lebendig und erlebt ist. Es ist „wichtig“ durch seine innere Schlichtheit, es ist mit Herzblut geschrieben und gehört in das Buch, da die Bücher der Wahrheit leben. Aber sein rein dichterischer Klang? Köchliche euzweifelnde Mienen! Nun, wer ein Ohr hat zu hören den Klang des Herzens und zu fühlen die Schwankungen der Form, der wird aus diesem Eros von Arbeiterinnen Begreifend und Verneuen fernschönen. Er wird überfließen auf raschende Berge jagen im Kurzumantel der Sprache, Gelächert des Geistes, Befreiung der Form wird ihm die Erhebung der Einzelnen offeneren Neber Reuzen und Tageserlebnis huanzgehören trüben Dichters mit weitgespanntem Segel über das Meer des Menschenseins und der Menschenfreude. Da glänzt dann Simon und Nebelaran Wergewinde und Prosodie heraus, und daneben blüht Volksheldentum, wenn sie befreit von der Tagesform in der Mittagsstille ruhen, festsitzend am eignen Herdfeuer jagen über „zeitlos“ über jenseitige Diefen unter Himmelstümpfen gehen und Sonne aimen. Und selbst wenn eine schlichte Arbeiterin ihre Ferienfrage pösch einfragt, erklingen eckig, aus Herz rührende Töne.

Ein May Barthel, ein Gerrit Engelle, ein May Dorku, ein Heinrich Lerch, ein Alfonso Rehold, ein Walter Schenzl, ein Paul Zech, um nur einige herauszugreifen, dürfen sich getrost als Männer in eine Reihe mit den abgestempelten Dichtern vom Namen stellen. Und hört man nicht bei Karl Bröger neben dem heißen Atem seiner Sozialdichtung Hölderlinische Klänge, wenn er seine „Symne an einen Baum“ singt! Und wen ergreift nicht Julius Zerfas' balladesk geformtes Klagegedicht „Arbeitslos“? Das ist nicht erjonnen, das ist erlebt und erfüllt! Und fallen einem nicht auch bei diesem Dichter mit der innigen Naturseligkeit jene Hölderlin-Worte ein: „Mich ergog der Wohlklang des jäuselnden Gains und lieben Lern' ich unter den Blumen!“ Ja, Julius Zerfas ist nicht umsonst Gärtner gewesen, nun grünt es und treibt Blüten in seiner Dichtung. Und Bertoner, herbei für sein „Herbstliches Wanderlied“.

Der uns Leben hineinwachsenden Jugend diene das schöne, nachdenkliche Buch als Dokumentensammlung der Unerlösten, die ihr Menschenringen hier dichterisch zum Ausdruck brachten; den Wertmenschen bringe es, als ihr eignes, Gedicht gewordenes Schicksal Trost und Labung, Mut und Kraft. Und ihr, wenn alle, die ihr abseits steht, geht nicht vorüber an den poetischen Niederlagen der Beladenen! Laßt Verständnis und Gemeinshaftegefühl daraus in euch aufgehen, daß ihr im warmen Du das kleine Ich vergeßt und das große Brudertum daraus erwachse. Es ist heiliger Dienst an der Sache der Menschheit.

Der verdienstvolle Herausgeber, Dr. Hans Mühe, hat dem Bande vom proletarischen Schicksal eine Vorrede mitgegeben, wie sie besser und eindringlicher nicht geschrieben werden könnte. Auch für die kurzen biographischen Einträge zur Erhaltung von Werdegang und Persönlichkeit der 25 Arbeiterdichter gebührt ihm warmer Dank. Vorzüglich ist die Anordnung der Gedichte in zwölf dem Sinne nach das Menschendasein umspannende Lebenskreise. Bildschmaus von Käthe Kollwitz ziert das mohlaugegestattete Buch.

50 Jahre „Wahrer Jacob“. Im Jahre 1929 begeht der „Wahre Jacob“, das bekannte und beliebte sozialistische Wochenblatt, das Jubiläum 50-jährigen Bestehens. Im Jahre 1879, unter den ersten Scharn des Ausnahmejahres hat J. H. W. Diez, damals Leiter der Hamburger Gewerkschaftsbruderei, das Blatt in Hamburg begründet. Was das Blatt später für die Partei bedeutete, ist bekannt. Der Verlag Diez hat aus Anlaß des Jubiläums eine Festschrift „50 Jahre Wahrer Jacob“ herausgegeben, die, reich illustriert, eine Geschichte des Blattes und eine ausführliche Resue „Kreuz und quer durch alle Jahrgänge des Wahren Jacob“ enthält. Sie ist zum billigen Preise von 25 Pfennig in der Buchhandlung Volkstimme zu haben.

„Ehre sei Gott und er erhöhe den Eisenbahntarif!“ jüngen die Reichsbahn-Angel auf dem Titelblatt der Weihnachtsummer des „Simplicissimus“. Aber noch von anderer schöner und erhebender Weihnachtsumme gibt die lustige Condemnummer ergögliche Proben genug in Wort und Bild.

Schwere Kämpfe in Afghanistan

Amanullahs Schicksal ungewiss

Das Außenkommissariat der Sowjetunion hat einen ausführlichen Bericht über die Situation in Kabul erhalten. Danach wurde die afghanische Hauptstadt am 14. Dezember von einer Gruppe Aufständischer besetzt, die von ihren in der Stadt befindlichen Anhängern unterstützt wurden. Die Aufständischen seien bis zur türkischen und italienischen Gesandtschaft vorgedrungen und hätten diese beschossen. 36 Stunden lang hätten die Aufständischen das Zentrum der Stadt gehalten. Erst am 16. Dezember seien sie von den Regierungstruppen unter persönlicher Führung Amanullahs nach Norden abgedrängt worden.

Die Aufständischen hätten sich dann verschanzt und leisteten nunmehr den Regierungstruppen erheblichen Widerstand. Am 17. Dezember hätten die Regierungstruppen mit Unterstützung von Flugzeugen und Artillerie einen neuen Angriff unternommen, um die Aufständischen aus dem Tale Wagu-Matu zu verdrängen. Die Regierungstruppen hätten dabei erhebliche Verluste erlitten.

Der Bericht schließt mit der Behauptung, daß den Vorgängen erhebliche Bedeutung beizumessen sei und daß sich das Schicksal Amanullahs schon in den nächsten Tagen entscheiden dürfte.

In einem weiteren Telegramm der Botschaft der Sowjetunion wird u. a. gesagt, die Stadt Kabul sei ohne Licht, da die Aufständischen das Elektrizitätswerk zerstört hätten. In der Stadt werde zurzeit nicht gekämpft. Weitere Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen seien jedoch zu erwarten.

Englische Flieger beschossen

Wb. London, 21. Dezember. „Times“ meldet aus Peshawar, daß das britische Flugzeug, das gestern wiederum einen Erkundungsflug über Kabul ausführte, zweimal von Geschossen getroffen wurde. Die Flieger blieben unverletzt und das Flugzeug kehrte wohlbehalten nach Indien zurück.

Wechselfälcher Litwinow verhaftet

Der Bruder des russischen Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, ist am Donnerstag auf Grund einer Klage der Handelsvertretung der Sowjets von der Pariser Polizei verhaftet worden.

Litwinow stellte während seines Aufenthalts als Attaché bei der Handelsvertretung in Berlin unbefugt Wechsel im Werte von nicht weniger als 24 Millionen Franken aus. Außer ihm wurden ein deutscher „Bankier“ Große und ein deutscher Hotelbesitzer Liborius verhaftet, deren Rolle in der ganzen Angelegenheit jedoch noch nicht feststeht.

Litwinow war vor 2 Monaten in Paris bereits einem ersten Verhör unterzogen worden. Er mußte sich damals jedoch der Verhaftung durch eine Flucht in die Schweiz zu entziehen.

Vorsicht!



Aufgewacht — sonst gibt es noch einen Weihnachtsbrand!

Vermittlung bei Weiterrüstung?

Die südamerikanische Krise scheint ihrer baldigen Beilegung entgegenzugehen. Das Vermittlungskomitee der Panamerikanischen Konferenz hat Bolivien und Paraguay aufgefordert, durch ihre Gesandten in Washington dem Komitee die Ansichten ihrer Regierungen über eine Beilegung der Auseinandersetzung bei Fort Vanguardia mitzuteilen.

Das bedeutet, daß das Komitee den Grund für den Ausbruch der Feindseligkeiten festzustellen beabsichtigt, also den Grenzstreit selbst zunächst außer acht lassen wird. Dieser wird auf Grund des in Buenos Aires am 22. April 1927 unterzeichneten Protokolls von der argentinischen Regierung, die den Vermittler spielen wird, geschlichtet werden. Trotzdem sollen aber die beiderseitigen Rüstungen weiter-

Der Korrespondent der „Times“ in Delhi meldet, daß das täglich nach Kabul abgehende Erkundungsflugzeug folgende Botschaft des britischen Gesandten in Afghanistan mit zurückgebracht hat: „Alles in Ordnung, landet unter keinen Umständen! Die Lage verbessert sich.“ (Für wen verbessert sich die Lage, für die Aufständischen oder für Amanullah? Red. „Volksst.“) —

Zwei Minister gefangen genommen

Berlin, 21. Dezember. An der Straße Kabul-Djallalabad tobten heftige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen.

Nach einer Meldung aus London sollen der afghanische Außenminister und der Finanzminister von den Aufständischen gefangen genommen worden sein, die den Finanzminister erschossen und den Außenminister als Geiseln zurückgelassen haben sollen.

Das Kriegsministerium soll von Aufständischen umzingelt sein.

Indische Unterstützung der Aufständischen

Aus Kabul wird dem „Sozialdemokratischen Presse-dienst“ geschrieben:

Die Bewegung der mohammedanischen Orthodoxie gegen die Reformpolitik König Amanullahs hätte niemals derart an Ausdehnung gewinnen können, wenn sie nicht von Indien her Unterstützung gefunden hätte. Die aufständischen Stämme der Nordgrenze sind reichlich mit Waffen und Munition versehen und sie sind deshalb in der Lage, energischen Widerstand zu leisten. Das Hauptquartier der Rebellen befindet sich in Peshawar und sie erfreuen sich der wohlwollenden Förderung der anglo-indischen Behörden.

England hat ein besonderes Interesse, der Politik König Amanullahs Schwierigkeiten zu machen, da es die Annäherung des Königs an Rußland, Deutschland und die Türkei sehr störend für seine Politik in Innerasien empfindet und auf diesem Wege versucht, ihn müde zu machen, um Afghanistan wieder unter englischen Einfluß zu bringen.

An der Grenze sollen fortgesetzt mit Soldaten überfüllte Eisenbahnzüge eintreffen, die von erregten Menschenmengen enthusiastisch begrüßt werden.

Glückwünsche für Briand

Paris, 21. Dezember. Der Außenminister Briand empfing Donnerstagabend den amerikanischen Geschäftsträger in Paris, der ihm im Namen der Vereinigten Staaten die besten Glückwünsche für die erfolgreiche Intervention des Völkerbundsrats im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay aussprach.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist Donnerstagabend wieder nach Genf zurückgekehrt, da nunmehr an die Einberufung einer Sondertagung des Völkerbundsrats nicht mehr zu denken ist.

Notizen

Spyonage in Dessau? Ein in Dessau stationierter Feldwebel wurde inhaftiert, da ihm angeblich Beweise vorgebracht worden, für das Ausland Spionagedienste geleistet zu haben.

Stahlführer Dennhardt freigesprochen. Das Schöffengericht verhandelte in dem Prozeß gegen den Bekehrer und Stahlführer Dennhardt. Dennhardt soll bei einer Versammlung des Stahlführers in der Schloßbrauerei in Halle, als ein Polizeibeamter das Stodverbot durchführte, beleidigende Äußerungen gegen den Merseburger Regierungspräsidenten und den Beamten selbst getan haben. Er war daraufhin vom Amte suspendiert worden; die Suspendierung wurde bald darauf wieder aufgehoben. Das Gericht fällte nach 12stündiger Verhandlung einen Freispruch.

Entfennung englischer Kanonenboote nach Hankau. Die „Lords“ meldet aus Shanghai: Am oberen Yangtse werden Kämpfe erwartet, da man glaubt, daß General Jangsen einen neuen Versuch unternommen wird, die Gerichtsbarkeit im dortigen Gebiet an sich zu reißen. Drei britische Kanonenboote sind in aller Eile von Hankang nach Hankau abgegangen.

Der polnische Handelsminister für ein Kompromiß. Der polnische Handelsminister äußerte sich vor dem Haushaltsausschuß des Parlaments über die Frage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen dahin, daß beide Länder rein biologisch der gegenseitigen Zusammenarbeit bedürfen. Die Entwicklung der gegenseitigen Ausfuhr nach Polen habe in doppeltem Umfang, als die polnische Ausfuhr nach Deutschland, zugenommen. Polen sei bereit, den Handelsvertrag auf dem Wege eines Kompromisses abzuschließen. Der Vertrag müsse jedoch auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit aufgebaut werden.

Devisen

Das Geständnis des Kassencräubers Werner

Wb. Kumbach, 21. Dezember. Bei seiner Vernehmung im Bezirksamtsgerichtsgebäude hat der Kassencräuber Werner neben dem Hebestahl auf die Stationskasse in Oberhaid bei Bamberg auch den Vorrat in Weimberg zugegeben, ferner über einen ihm zur Last gelegten schweren Einbruchdiebstahl und über die Straftaten der letzten 2 Tage in Kumbach, Weimberg und Lichtenfels ein umfassendes Geständnis abgelegt. Werner, der erst im Sommer d. J. nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe mit Bewährungsfrist freigelassen worden ist, ist heute morgen in das Landgerichtsgefängnis nach Weimberg übergeführt worden. (Siehe auch unter Chronik. Red. „Volksst.“)

D-Zug-Unfall

Wb. Pippstadt, 21. Dezember. Gestern mittag riß in der Nähe der Station Pippstadt infolge Versagens der Kupplung der D-Zug Köln-Berlin auseinander. Der hintere Teil des Zuges blieb auf der Strecke stehen, während die Lokomotive mit den ersten Wagen in die Station Pippstadt einfuhr. Nachdem der stehengebliebene Teil des Zuges herangeholt worden war, konnte der D-Zug seine Fahrt fortsetzen.

Erwerblosen Demonstration in Duisburg

Wb. Duisburg, 21. Dezember. Eine Anzahl Erwerblosen mit vielen Mitläufern, etwa 500 Mann, versammelte sich gestern nachmittag, um nach dem Rathaus zu marschieren und dort um eine Gehunterstützung und Vorsehung mit Kleidungsstücken nachzusuchen. Ein Polizeiaufgebot hatte die Zugangsstraßen zum Rathaus abgesperrt. Die Demonstranten mußten unerbitterliche Umkehrer. Zu Aufstufungen ist es nicht gekommen.

blugs wurden von den Ausschüssen gegen einen Teil der Reichsratsbeschlüsse ernste Bedenken erhoben, die sich besonders gegen die Einbeziehung der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege und des Gesundheitsdienstes sowie des kaufmännischen und Verwaltungspersonals richteten. Vor allem wurde auch die Ablehnung des Kostenparagrafen durch den Reichstag bemängelt.

Auch der beantragte Einspruch gegen das vom Reichstag verabschiedete Gesetz über die Erhebung der Steuer vom Besitz der „Toten Hand“ wurde abgelehnt. Angenommen wurde eine Protestentscheidung, in der es heißt: „Der Reichsrat bedauert, daß schon wieder durch ein Initiativgesetz Änderungen an einer Steuer vorgenommen wurden, die den Ländern und Gemeinden zusteht. Wenn die Reichsregierung die Steuer für reformbedürftig hielt, so wäre es richtiger gewesen, selbst rechtzeitig mit einer Vorlage an den Reichsrat heranzutreten. Die Länder und Gemeinden hatten vielfach die Einnahmen aus dieser Steuer in die Staats für 1928/29 eingestellt und kommen nun durch die Aussetzung der Steuer in eine schwierige Lage. Jedenfalls können die Länder und Gemeinden angesichts ihrer außerordentlich schwierigen Finanzlage auf die Einnahmen aus dieser Steuer nicht verzichten. Die Reichsregierung wird deshalb ersucht, den Entwurf der Neureglung dem Reichsrat mit möglichstster Beschleunigung vorzulegen und damit keinesfalls bis zum 1. April 1930 zu warten.“

Der Reichsrat beschloß schließlich, dem Reichspräsidenten als Kandidaten für die Präsidentschaft des Reichspatentamtes den Landgerichtsdirektor Chlau in Vorschlag zu bringen.

Widerliche Heße

In Hannover sind die Kommunisten ohne Einfluß, um so unerbittlicher und widerlicher ist ihre Heße gegen Sozialdemokraten. Sie verbreiteten in diesen Tagen unter den Kostandsarbeitern ein Flugblatt, in dem der Betriebsrat der Kostandsarbeiter persönlich in der widerwärtigsten Form angegriffen wurde. In diesem Flugblatt hieß es:

So spricht, so magt zu denken ein Mensch im 20. Jahrhundert, ein angeleglicher Sozialdemokrat. Es wäre doch ratsam, den Stammbaum dieses Dbioten einmal zu studieren. Meiner Ansicht nach können die Ahen nur Bestien sein oder aus einem der barbarischen Zulugeschlechter stammen. Ich persönlich entscheide mich für erstere und rate dem kleinen Mussolini, sich einmal mit Hageneder in Verbindung zu setzen. Vielleicht hat er Bedarf. Eine Verantwortung meinerseits ist ihm zugesichert. Sollten sonst noch Kollegen mit Ratsschlägen für die Zukunft dieses Idealfleischmenschen dienen können, so möchten wir bitten, uns diese Ratsschläge mitzuteilen. Möge es dem Herrn beim Lesen dieses Artikels klar werden, daß wir sehr um seine Zukunft besorgt sind, noch bevor die Krähen (die schwarzen Vögel) kommen, um sein krankes Gehirn auszuspülen.

Verantwortlich für diese krankhaften Beschimpfungen zeichnet der kommunistische Landtagsabgeordnete Karl Abel. Von diesem Wurschen, der seine perverben Beschimpfungen hinter der Abgeordnetenimmunität verbirgt, kein Wort mehr! Aber daß Arbeiter derartige Gemeinheiten, die von unfählich niedriger Gefinnung zeugen, schwarz auf weiß gedruckt, gegen Arbeitskollegen verbreiten, das ist traurig.

Verurteilter Gefangenenerfreier

Der Klempner Dünhoff aus Berlin wurde am Mittwoch von dem Großen Schöffengericht in Bochum wegen vorläufiger Befangenenerfreier, dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dünhoff, der seit der letzten Reichstagswahl Sekretär eines kommunistischen Reichstagsabgeordneten ist, hatte im August 1928 in Essen einen ihm von der Partei erteilten Auftrag zu erledigen. In Münster unterbrach er seine Fahrt, um mehrere nicht amnestierte politische Gefangene seiner Partei zu besuchen. Darunter auch den Bochumer Kommunistenführer Margis, der wegen Erziehung eines Polizeibeamten während der Märzunruhen des Jahres 1923 zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, die später in eine mehrjährige Gefängnisstrafe umgewandelt worden sind.

In Münster trat Dünhoff zu einem Strafanstaltsbeamten in Beziehungen und erfährt, daß Margis inzwischen in das Bochumer Zentralgefängnis übergeführt worden war. Er begab sich dann bald nach Essen. Am Abend des gleichen Tages besuchte Dünhoff eine in Bochum stattfindende Konferenz der kommunistischen Partei, in der er den Vorschlag gemacht haben will, aus der Partei auszutreten oder irgendwie abtrünnig gewordene Mitglieder wiederum für die Partei zu werben. In Verfolg dieses Planes hat er dann am nächsten Vormittag, den 23. August 1928, den Strafanstaltsbeamten Proff, der im Bochumer Zentralgefängnis Dienst tat, aufgesucht; angeblich weil er annahm, daß Proff früher Mitglied der kommunistischen Partei gewesen und auch wohl zurückzugewinnen sei. Anlässlich dieser Zusammenkunft brachte Dünhoff dann das Gespräch auf die in Bochum untergebrachten politischen Gefangenen und ihre Lage.

Als nachmittags der kommunistische Reichstagsabgeordnete Rippenberger zusammen mit mehreren politischen Freunden dem Margis einen Besuch im Zentralgefängnis abstaten wollte, begab sich Dünhoff wiederum zu Proff und machte ihm den Vorschlag, sich gegen Bezahlung an der Befreiungsaktion für Margis zu beteiligen.

In der Hauptverhandlung gab Dünhoff zu, generell gegen die bestehenden Strafgesetze verstoßen zu haben. Seine Verurteilung erfolgte unter dem Hinweis darauf, daß erst kurz vorher der Berliner Befreiungsversuch zugunsten des Kommunisten Braun gescheitert war und sich Dünhoff deshalb über die strafrechtlichen Auswirkungen hätte klar sein müssen. Insbesondere auch wegen der Gefährlichkeit der Person, der sein Befreiungsversuch gegolten habe, hätte das Gericht keinen Anlaß gehabt, unter dem Antrag des Staatsanwalts zu bleiben.

Die deutschen Sachverständigen

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Zu den deutschen Mitgliedern des Sachverständigenkomitees sind in Aussicht genommen der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Bankier Dr. Melchior. Die Ernennung wird in den ersten Tagen des neuen Jahres erfolgen.

Wie die Pariser Presse übereinstimmend zu berichten weiß, wird heute in Washington die Demarche unternommen werden, um die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an der Sachverständigenkommission zur Revision des Dawes-Planes einzuladen. Die Demarche, die gemeinsam im Sinne der Alliierten und der Reichsregierung erfolgt, wird durch den englischen Botschafter in Washington als Akt des diplomatischen Corps unternommen werden.

Man erwartet, daß die Vereinigten Staaten, die durch den Generalagenten für die deutschen Reparationszahlungen, Parker Gilbert, bereits inoffiziell befragt worden sind, sofort in bejahendem Sinne auf die Demarche antworten werde.

Zum Weihnachts-Feste feine Qualitäten!

Man bekommt sie im Waren-Berein sehr preiswert!

Apfelsinen große Stück **12 1/2 Pf.** 6 Stück **70 Pf.**
 Nr. 1 Stück **9 Pf.** 6 Stück **50 Pf.**
 Nr. 2 Stück **7 Pf.** 6 Stück **38 Pf.**

Molkereibutter allerhöchste, frischeste, dänische Pfund **236 Pf.**

Molkereibutter allerfeinste, frischeste, deutsche Pfund **226 Pf.**

Gemüse-Konserven und Kompottfrüchte

1/2 Dose 1/4 Dose		1/2 Dose		1/2 Dose 1/4 Dose	
Junge Schnittbohnen	0.70	Kaiserschoten	1.75	Ananas Extra	1.45 0.78
Feinst. Stangenschnittbohnen	0.90	Junge Erbsen sehr fein	1.55	Ananas I	1.20
Feinste Stangenschnittbohnen	0.90	Junge Erbsen fein	1.35	Pflaumen blau, mit Stein	0.75
Bellerie	1.10 0.60	Junge Erbsen mittelfein	0.85	Wirsbellen	1.10
Rohrabi	0.70 0.42	Junge Erbsen	0.70	Schattenmorellen	1.20 0.65
Karotten	0.45	Gemüse-Erbsen	0.50	Apfelsmus Extra	0.85
Spargel verschiedene Sorten				Pflirsche geschält, halbe Frucht	1.50

Zum Weihnachtsfest einen hochfeinen Kaffee vom Waren-Berein:

Kaffee Extramarke 1/4 Pfund **0.68** Pfund **2.70**
 Extramarke Ia 1/4 Pfund **0.75** Pfund **3.00**
 Nr. 2 } allerfeinste } 1/4 Pfund **0.85** Pfund **3.40**
 Nr. 1 } Mischungen } 1/4 Pfund **0.95** Pfund **3.80**
 Nr. Ia } 1/4 Pfund **1.05** Pfund **4.20**

Zum Weihnachtsfest einen guten Wein vom Waren-Berein:

Preise einschließlich Flasche

Deutsche Rotweine 1/4 Fl. 1/2 Fl.
 Dürtheimer Feuerberg 1.05
 Wachenheimer Mandelgarten 1.15

Ausländische Rot- und Süßweine
 1926er Rotwein Montagne 1.00
 Montagne, spanischer Rotwein 1.10
 Muskatell, hell goldfarbig 1.30 0.80
 Blutoroter Süßwein 1.40 0.85
 Farragona, goldfarbig 1.40 0.85
 Priorato, dunkel 1.50 0.90
 Insel Samos, hell 1.60 0.95
 Malaga, goldfarbig 1.60 0.95
 Cherry pale 1.80 1.05
 Vermont 1.80
 Burgunder Macon 1.80
 Donro Portwein 2.60 1.45
 Insel Madeira 2.80 1.45

Bordeauxweine (rot und weiß)
 Chateau St. Emilion 1.60
 Chateau Peiran St. Emilion 1.75
 Chateau de Bragnon 1.80
 St. Etienne 2.00
 Graves (weiß) 2.00
 1924er Graves superieur (weiß) 2.20

Selt (einschl. Schaumweinsteuer) 1/4 Fl. 1/2 Fl.
 Oppmann, blau 4.25
 Schloß Wachenheim Rabinett 4.50 2.50
 Schloß Wachenheim Riesling 4.75
 Oppmann Rabinett 5.00

Obstweine 1/4 Fl.
 Apfelwein 0.60
 Apfelwein Frankfurt, Madles 0.65
 Gachelbeerwein 0.85
 Heidelbeerwein 0.85
 Johannisbeerwein 0.85
 Frühjahrswein Welsche Extra 1.60

Moselweine
 1927er Müdenener Jurlenberg 1.60
 1927er Mittlerer Kleinberg 1.70
 1927er Berncasteler Riesling 1.70
 1926er Wintringer Berg 1.75
 1926er Heiter Goldlay 2.20
 1925er Brauneberger Zuffer 2.50

Rhein- und Pfalz-Weine
 Zeisweilerer Sonnenberg 1.10
 1926er Gaisfelder 1.20
 1927er St. Martinier Berg 1.20
 1926er Edenobener 1.25
 1925er Liebfraumilch 1.75
 Oppheimer Saar 1.75
 Riersteiner Kranzberg 1.90
 Oppheimer Goldberg 1.90
 1924er Forster Pahnentöhl 2.40

Unsere Verkaufsstellen sind am Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Waren-Berein

G. m. b. H.

80 Verkaufsstellen in Magdeburg

Billiger Weihnachts-Verkauf bei Preisler

Gammelmantel Partie nur **3.95**
 Gammelmantel, regulär von **7.50** an
 Mäster, Paletots große Auswahl **19.00**
 Anzüge moderne Muster 49.00 37.00 bis **15.00**
 Sport-Anzüge große Auswahl von **19.00** an
 Joppen, warm gefüttert 17.50 14. 12- 8.70
 Knaben-Anzüge, gr. Auswahl 11.- 8.50 7.- 4.80
 Burschen-, Knabenmäntel, 29-24-17.-12.- 4.70
 Stiefelhosen, gr. Auswahl 7.50 5.- 3.50
 Br. schneehosen, gr. Auswahl 8.50 8.- 6.50 8.50
 Filzhosen, Hantschwerhosen 8.50 7.- 5.25
 Jagdwesten, Unterjacken von **1.95** an
 Strickanzüge, für Knaben von **1.45** an
 Hemd- n. sl. Art, Unterhosen, Knabenhosen
 Arbeitswesten, blaue Jacken, enorm billig

Moritz Preisler
 Buttergasse 8 (am Alten Markt)
 Jeder Kunde erhält ein Weihnachtsgeschenk.
 Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Filiale: Staßfurt, Holzmarkt 5.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
 Die an der Rieglitzer und Berthier
 Gaswerke lagernde Gasheizöfen sind innerhalb
 des Stadtfestbesatzes bis zum 1. Februar 1928
 unentgeltlich abgegeben werden. Meldung bei
 den städtischen Gaswerkverwaltungen im
 Stadtbauamt.
 Burg, den 19. Dezember 1928.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung
 Die auszusuchen der Deutschen Postämter
 herausgegebenen Wahljahrblätter sind
 eingetroffen. Der Vertrieb erfolgt durch das
 Wahljahrblatt, Verwaltungsbüro, Berliner
 Straße 43, Zimmer 14, Telefon 4.
 Wir bitten alle Kreise unserer Bevölkerung,
 sich für einen umfangreichen Vertrieb ein-
 zusetzen und die Bestellungen auf Marken und
 Postkarten baldmöglichst aufzugeben.
 Burg, den 19. Dezember 1928.
 Städtisches Wahljahrblatt.

Bekanntmachung
 Holzverkauf.
 Am Donnerstag den 27. Dezember von
 vormittags 9 Uhr an sollen in der Waldhalle
 aus dem Waldbesitzschlag 3 B der Staßfurt
 Burg folgende Brennholzarten öffentlich meist-
 bietend verkauft werden:
 Holz Nr. 1 bis 109.
 114 im Eichen-Schitt,
 62 Schod Eichen-Busch,
 86 im Eichen- und Eichen-Schitt,
 89 im Eichen- und Eichen-Schitt,
 209 Schod mellerter Busch,
 22 im Eichen-Schitt.
 Nach dem Holzverkauf kann das erworbene
 Holz gleich in der Waldhalle bezahlt werden.
 Burg, den 19. Dezember 1928.
 Die Forstbesitzer.

Öffentliche Ehemännung
 Die am 15. d. M. falligen gemeinsamen Grund-
 erbschaften- und Grundbesitzverhältnisse sowie die
 Nachlassenschaften der Erblasserinnen und
 Vermögensgegenstände sind, soweit nicht über
 diesen Zeitpunkt hinaus Stundung erfolgt ist,
 nunmehr bis spätestens am 22. d. M. an die Ver-
 steigerung (Zimmer 22 des Rathhauses) an zu-
 richten. Abgegeben werden nicht ausgenommen.
 Staßfurt, den 20. Dezember 1928.
 Der Magistrat, Dr. Berger.

Anlässlich der Trauerfeier für den ver-
 storbenen Bürgermeister werden die städtischen
 Geschäftszimmer und Kassen, auschl. Spar-
 kasse, am Sonntag den 22. d. M. um 10 Uhr
 vormittags geschlossen. Die Sparkasse ist bis
 mittags 1 Uhr geöffnet.
 Am 24., 27. und 31. Dezember d. J. bleiben
 die Büreaus, einschl. Sparkasse, nachmittags
 geschlossen.
 St. d. S. d. S., 19. Dezember 1928.
 Der Magistrat.

Ihre Weihnachts-Einkäufe

nur von
Scheber Jakobstr. 8
 Ecke Petersberg
 Für gut und billig bekannt!

Nur einige Beispiele.
 Bettbezüge mit 2 St. weiß 4.90
 und bunnt 6.00 6.90
 Jalousiebezüge mit 2 St. 8.00
 mit 3 St. 11.50 12.75
 Bettlaken auch mit 1.95
 Gostbaum 3.00 3.45
 Barchent-Betttücher weiß 2.15
 m. Saum 2.75
 Handtücher gezeugt 0.35
 u. gebändert 0.68 0.45
 Damen-Hemden aus nur prima 1.75
 Stoffen, weiß und lang 27 27
 Herren-Hemden in Gembauung 1.75
 Normal-Machhosen 1.75
 Einsatzhemden neue Einfüge 1.55
 Futterbussen alle Größen . 2.45 1.95
 Schürzer für Damen 0.75
 und Kinder 1.40 1.10
 Schürzen „Antonyen“ 2.25
 Kinder-Schürzen 1.25
 Frauen-Barchent-Äcke u. -Hosen 1.50
 von 4.75 3.50
 Herren-Winterwesten 3.50
 Kontektion und Berufskleidung
 zum Teil aus eigener Anfertigung
 Mäster neue Formen 48.00 38.00 25.00
 Anzüge aus prima 21.00
 Stoffen 48.00 38.00
 Joppen 9.50
 warm gefüttert 12.50
 alle Sorten, in lang und 3.75
 Sport-trimen von 2.50 bis
 Beim Einkauf von 5 M. an
 Suppe gratis.

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

Kleine Chronik

Kriminalrat als Sittlichkeitsverbrecher

Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte am Donnerstag in nichtöffentlicher Verhandlung den Berliner Kriminalrat Kasse wegen fortgesetzter Vornahme ungesetzlicher Handlungen...

Kasse hatte sich an dem Sohn eines angesehenen Berliner Bürgers vergangen. Die Eltern erfuhren von der Missetat und sahen auf Bitten des Angeklagten unter der Bedingung von einer Strafanzeige ab, daß Kasse sich in eine andre Stadt begeben lasse...

In der Begründung des Urteils heißt es, daß der Angeklagte, ein unglücklich veranlagter Mensch, 50 Jahre lang gegen seine homosexuellen Neigungen angekämpft habe. Eine unglückselige Verkettung verschiedener Umstände, u. a. der Tod seiner Frau, hätten ihn schließlich dazu getrieben, seinen Neigungen freien Lauf zu lassen.

Die erste Ehe vergessen

Das Schöffengericht Berlin-Groß-Lichterfelde verurteilte am Donnerstag den Kraftwagenführer Otto Samann wegen Diebstahls zu 1 Jahre und 1 Monat Gefängnis.

Der Angeklagte hatte im Dezember 1916 in Königshütte die Ackerbürgerstochter Martha Smittalla geheiratet und ging im März 1927 in Berlin mit der Arbeiterin Hedwig Mariner eine zweite Ehe ein, obwohl die erste Ehe nicht gelöst war.

Samann entschuldigte sich vor Gericht mit der seltenen Ernährung, daß er die erste Ehe in Liehung vollkommen vergessen hätte. Er sei damals als Kriegsrückkehrer in Königshütte gewesen. Bei der Hochzeit habe es viel Alkohol gegeben, er selbst habe beispielsweise einen halben Liter Schnaps zu sich genommen.

Das Gericht wies ihm jedoch nach, daß er seine erste Frau verschiedentlich während des Krieges besucht und ihr auch zahlreiche jährliche Besuche aus dem Gefängnis geschrieben habe.

Die als Zeugin vernommene erste Frau erklärte auf Verfragen des Vorsitzenden, sie kenne ihren Gatten sehr gut, und die Ehe sei so lange harmonisch verlaufen, bis beide an verschiedenen Stellen arbeiten mußten. Die zweite Frau behauptete, sie habe bei der Eheschließung nicht gewußt, daß ihr damaliger Bräutigam schon verheiratet war.

Der Vorsitzende kennzeichnete bei der Urteilsverkündung die große Gewissenlosigkeit des Angeklagten, billigte ihm aber trotzdem mildernde Umstände zu.

Opfer des Morphiums

In einem Hotel in Konstantinopel hat sich der frühere Wiener Großindustrielle Dr. Julius Koritschoner erschossen. Der 68jährige Selbstmörder hinterläßt eine Frau und eine Tochter. In einem Brief an die Schauspielerin Maria Orska hatte er seinen Selbstmord angekündigt.

Koritschoner's Name war vor einigen Wochen im Zusammenhang mit einer groß angelegten internationalen Drogenaffäre genannt worden; er hatte sich dem Zugriff der Behörden durch Flucht nach Budapest entzogen. Angeblich wollte er sich dieser Tage von Konstantinopel nach Angora begeben, um mit der türkischen Regierung Geschäftsbeziehungen aufzunehmen.

Koritschoner, der während des Krieges den Doktoritel erwarb, brachte es nach dem Kriege durch Würfengeschäfte zu einem großen Vermögen; er wechselte dann mit Erfolg in die Industrie über, war mit einem großen Aktienpaket an einer Magnesit-Gesellschaft beteiligt und schien auf dem besten Wege zu sein, ein Industriekapital zu werden. Schließlich fiel er aber dem Morphinum in die Arme, dem er trotz verschiedener Entziehungskuren nicht mehr entkam. Zuletzt war Koritschoner der geschäftliche Berater der Schauspielerin Maria Orska.

Die Sonnenvorhänge im Gerichtssaal

Als im Februar dieses Jahres für einen Teil des preussischen Arbeitsgerichts Berlin in der Prinz-Waldow-Straße neue Räume gemietet wurden, zeigte sich, daß in die hohen Fenster den ganzen Tag über die Sonne hineinschien. Vorjorglich bestellte man darum gleich im Februar die notwendigen Sonnenjalousienvorhänge. Das geschah auf dem üblichen Dienstweg über dem Landgerichtspräsidenten, dem Kammergerichtspräsidenten und das Justizministerium. In einer Strafanstalt wurden dann die Vorhänge angefertigt.

Auf dem gleichen „Dienstweg“ wurde der Auftrag bestätigt. Wenn auch mit einiger Verzögerung, wurden doch noch immer rechtzeitig, nämlich im August, die Vorhänge geliefert.

Über nun sollten diese Vorhänge auch angebracht werden. Dazu mußte das Arbeitsgericht einen neuen Antrag stellen, der ebenfalls zunächst zum Landgerichtspräsidenten wanderte, von dort zum Kammergerichtspräsidenten und schließlich in der Mappe irgendeines tüchtigen Beamten im Justizministerium landete. Der Beamte forderte das Arbeitsgericht, immer auf dem vorgeschriebenen Dienstweg, auf einen Kostenaufschlag für die Anbringung der Vorhänge einzuzureichen.

Die Sprache der Natur

Ein weißrussisches Weihnachtsmärchen.

Es lebte einst ein alter Mann mit seinem Weibe. Sie hatten einen Sohn. Der Bursche war schon groß genug, aber zur Arbeit hatte er nimmer Lust. Er trieb sich im Walde umher und schlug dort Giftschlangen tot. Schließlich hatte er alle Giftschlangen getötet — weit und breit schien es keine einzige Vipere mehr zu geben.

Eines Tages stieß der Bursche im Wald auf eine alte, große Natter. Schon wollte er auch diese totschlagen, aber sie flehte zu ihm: „Töte mich nicht! Folge lieber meinem Mute! Dort hinter dem Strauche liegen drei Giftschlangen. Schleiche dich leise heran und bewache sie. Erzähle mir dann, worüber sie gesprochen haben.“ Der Bursche folgte dem Mute der alten Natter, schlich sich an den Strauch heran und horchte. — „Man muß diesen Burschen heißen“, sagte eine Kreuzotter, „sonst bringt er uns auch noch um!“ — „Ja, aber man muß ihn über dem Herzen heißen, sonst machen ihn die Ärzte wieder gesund!“ — „Wenn er ins Feld kommt“, meinte die dritte Otter, „um die Garben auf den Wagen zu laden, verkriechen wir uns in eine Garbe, und ich werde ihn über dem Herzen heißen!“

Auf den Bericht des Burschen erklärte die alte Natter: „Ich werde dich lehren, was du zu tun hast. Binde Stroh um die Garbe und fiede es in Brand. In welcher Gestalt auch die Giftschlangen aus dem Feuer zu flüchten versuchen, jage sie mit einem Stöckel wieder ins Feuer zurück! Wenn aber eine der Schlangen sich in ein schönes Mädchen verwandelt, so nimm das Mädchen bei der Hand und führe es ins Haus deiner Eltern. Wirft viel Freude von ihr haben!“ Und der Bursche tat, wie ihm geheißen. Als nun aus den flatternden Flammen ein hübsches Mädchen hervorkam und ihm zurief: „Ich bin dein — du bist mein!“, nahm er es bei der Hand und führte es ins Haus seiner Eltern. Und siehe da — das wohlgeschickte und fleißige Mädchen brachte Segen

Der Kulmbacher Kassensrüber verhaftet

Der gesuchte Kassensrüber, dessen Komplize einen Selbstmordversuch unternommen hatte, konnte am Donnerstag abend gegen 9 Uhr in Marktorgast festgenommen werden. Er wollte sich der Verhaftung nochmals widersetzen, wurde aber von einem Polizeihund angefallen und kam nicht mehr zum Schießen. Er wurde von den Beamten entwaffnet und gefesselt abgeführt.

Ueber die Verfolgung des Schmerzbrechers ist noch folgenbes zu melden: Die Landespolizei aus Vaireuth, Koburg, Bamberg und Nürnberg war in das Neuenmarkt-Wirsberger Gebiet gelegt worden, und es wurden insgesamt rund dreihundert Mann aufgebote n. Die Operation leitete Oberstleutnant Wanka von der Landespolizei Bamberg.

Der Kostenaufschlag wurde von einem Handwerksmeister gemacht und ging auf dem Dienstwege der zuständigen Inspektion zu. Dort hatte man noch einige Rückfragen und — jetzt, kurz vor Weihnachten, sind die Sommervorhänge im neuen Arbeitsgericht angebracht worden!

Da soll mal einer behaupten, die Justizmaschine arbeite nicht gründlich.

Wie ein Filmstreifen

Material für einen aufregenden Film lieferte eine Reise des bekannten Berliner Sängers Wöhnen von Paris nach Cherbourg. Wöhnen, der sich zu einem Engagement nach Amerika begeben und zu diesem Zweck den Dampfer Majestic in Cherbourg erreichen wollte, traf in Paris zu spät ein und erreichte infolgedessen den sogenannten „transatlantischen“ Zug nicht mehr. Er besann sich nicht lange, sondern borgte sich den Koffervagen einer amerikanischen Freundin. Untermweg fuhr er gegen eine Leitungsstange, so daß das Vorderrad des Wagens in Trümmer ging.

Wöhnen ging dann zu Fuß weiter zur nächsten Ortschaft. Hier gelang es ihm, aus einer Hochzeitsgesellschaft heraus einen Wagen zu erweisen, mit dem er sogleich losfuhr und sein Ziel erreichte. Der Zufall wollte es, daß die „Majestic“ den kühnen Sänger noch mitnehmen konnte. Der Dampfer mußte im starken Nebel seine Ausfahrt verschleien.

Ein ungetreuer Rechtsanwalt. Die Wiener Staatsanwaltschaft hat gegen den Wiener Rechtsanwalt Dr. Sebastian Köhler einen Strafbrief erlassen. Der Anwalt, der sich in ein Verbotssanatorium zurückgezogen hat, soll eine geborne Prinzessin Liechtenstein dadurch um ihr beträchtliches Vermögen gebracht haben, daß er die ihr bespandeten Häuser durch zweifelhafte Hypothekenaufnahme wertlos machte.

Kurzschluß durch Nebelhühner. Ein eigenartiger Zwischenfall hat sich in dem Dorfe Deuendorf im Anhaltischen ereignet. Eine große Schar Nebelhühner, die bei einer Treibjagd aufgeschreckt war, flog mit solcher Gewalt gegen die Hochspannungsleitung, daß der Draht riß und die Ortschaft einige Zeit ohne Licht war. Acht Nebelhühner blieben auf der Strecke.

Verhaftung im Schwurgerichtssaal. Vor dem Schwurgericht Altenburg wurde im Verlauf einer Verhandlung wegen Kindesdiebstahl gegen die Landarbeiterin Lisa Scharf der als Zeuge anwesende Vater des Kindes unter dem Verdacht der Beihilfe verhaftet.

Der Verhaftete heißt Wilhelm Werner, geboren am 4. Februar 1898 zu Wehbsburg in Westfalen. Er ist bereits wegen Raubes mit 8 Jahren Zuchthaus vorbestraft. Werner hat ein Geständnis abgelegt.

Seine Festnahme erfolgte in der Streitmühle bei Marktorgast. Die dortige Bevölkerung, die an der Festnahme des Räubers großes Interesse hatte, verständigte die Polizei.

Ein Opfer der Kassensrüber gestorben

Hb. Vaireuth, 21. Dezember. Der von einem der beiden Kulmbacher Räuber durch vier Bauchschüsse schwer verletzte Gendarmeriestationskommandant Krauß von Neuenmarkt ist heute morgen im Landkrankenhaus zu Vaireuth seinen tödlichen Verletzungen erlegen.

Kurz vor der Landung ins Meer gestürzt. Die 20jährige ungarische Pianistin Keresztely stürzte sich am Mittwoch vor der Einfahrt in den französischen Hafen Cherbourg von Bord des Dampfers „Deutschland“, mit dem sie von den Vereinigten Staaten herübergekommen war. Die zweistündigen Rettungsversuche hatten keinen Erfolg.

Eine Familie verkrant. In Vorhslaw in Galizien war durch eine schadhafte Erdgasleitung Gas in die untern Räume eines Hauses gedrungen. Als der Besitzer ein Licht entzündete, ereignete sich eine furchtbare Explosion, die das ganze Haus zum Einsturz brachte. Der Besitzer und eine seiner Töchter wurden auf der Stelle getötet. Seine Frau und seine zweite Tochter blühten kaum mit dem Leben davonkommen.

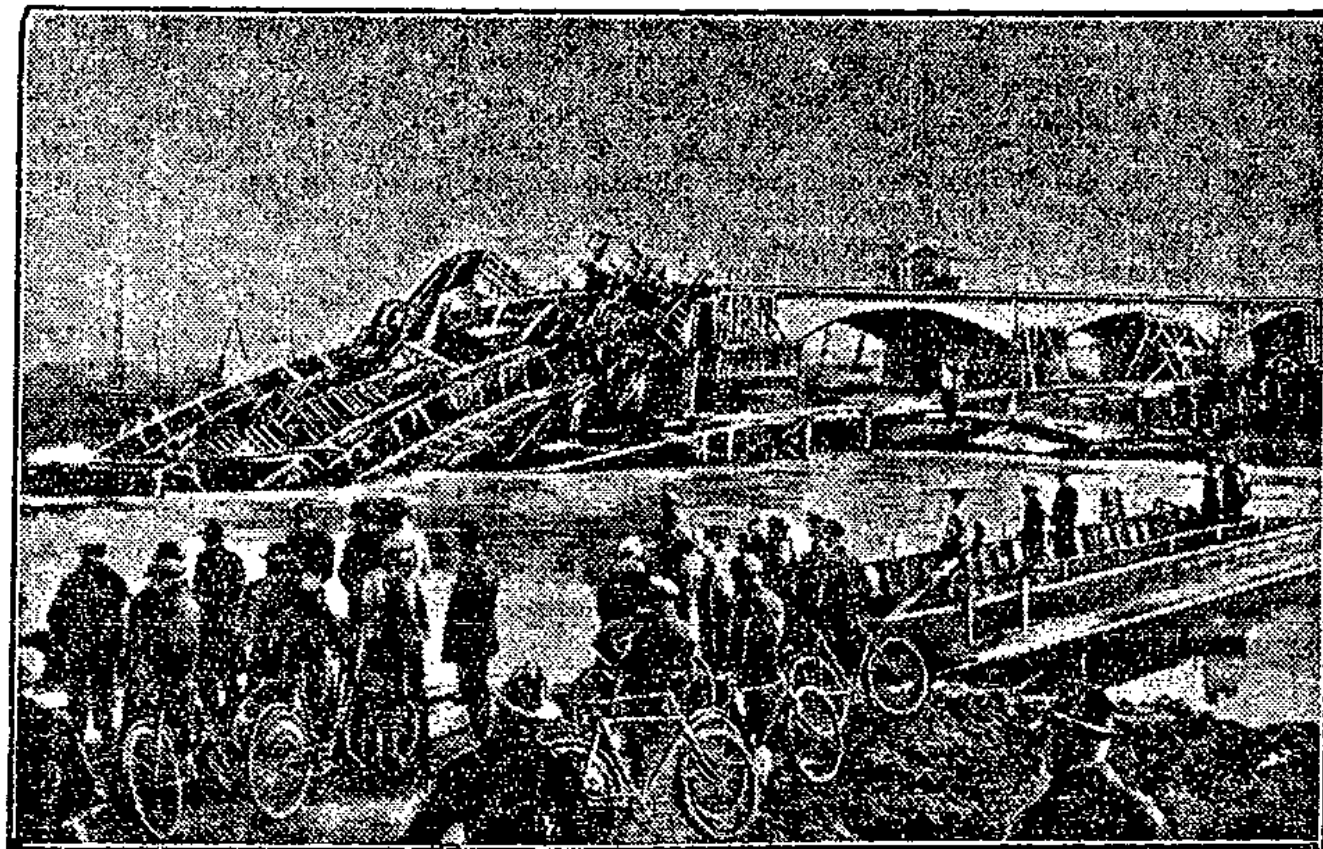
Aus dem Gymnasium in die Fremdenlegion. Vor einiger Zeit verschwand plötzlich ein Schüler des Dillinger Realgymnasiums. Jetzt haben die Eltern des kaum 18jährigen Schülers die Mitteilung erhalten, daß er aus Kummer über die körperliche und seelische Erziehung am Dillinger Gymnasium in die Fremdenlegion gegangen sei.

Beim Plätten erstickt. In ihrer Wohnung in der Wismstraße in Berlin wurde die 68jährige Witwe Frihe, durch Gas vergiftet, am Blättbreit aufgefunden. Der Tod ist wahrscheinlich schon vor einigen Tagen eingetreten. Frau Frihe ist vermutlich während des Plättens von ausströmendem Gase betäubt worden und dann erstickt.

In voller Fahrt zusammengestoßen. Auf der Landstraße zwischen Ranten und Birten fuhren zwei sich kreuzende Personkraftwagen mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer aufeinander. Beide Wagenlenker und eine Dame wurden auf der Stelle getötet, während ein weiterer Wärfahrer an den erlittenen Verletzungen bald darauf starb. Die Wagen sind vollkommen zertrümmert.

Im Obdachlosenasyl erstickt. Im Gemeindehaus des Ortes Groß-Ulla bei Kassel sind drei Handwerksburschen erstickt aufgefunden worden. Sie hatten sich aus Lattenreißig und Abfällen ein Feuer angezündet und durch Drogen den Tod gefunden.

Schlechte Schulen in Paris. Von 150 000 Pariser Schülern sind — nach einer amtlichen Statistik — 15 Prozent krank und weitere 60 Prozent schwächlich und kränklich. Das ist in erster Linie auf den Mangel an genügend großen und gelüfteten Schulräumen und an ordentlicher Heizung und Beleuchtung zurückzuführen.



Einsturz eines Brückenbaues bei Siegburg

Das Gerüst einer Betonbrücke bei Siegburg brach zusammen, und die fast fertige Brücke stürzte in die Sieg. Mehrere Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen. Einer ist seinen Verletzungen erlegen und verschiedene liegen schwerverletzt daneben. Wodurch das Unglück entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

und Reichtum ins Haus. Da sprach der Alte zu seinem Sohne: „Du tätest gut, das brave Kind zu heiraten.“ So fuhr man denn in die Kirche zum Hohen. Wie die beiden nun vor dem Altar stehen, sagt die Jungfer zum Burschen: „Solltest du dich mal über mich ärgern, so schilt mich, wie du willst, nur nenne mich nicht Schlange, sonst muß ich sterben.“

Sie heirateten und lebten miteinander noch glücklicher als bisher. Es geschah, daß der junge Mann für einen ganzen Sommer in die Stadt überfiebern mußte. Die Frau machte sich emsig daran, ohne ihn das Korn einzubringen. Wie nun der Bauer nach Hause kommt, sieht er: ein Aderteil ist nicht abgeerntet, sondern vom Vieh niedergebissen. Da wurde er zornig und schimpfte sein Weib: „Schlange!“ Schon tat das Wort ihm leid — aber es war zu spät. Wie er in die Stube zurückkehrt, gewahrt er statt der Frau in der Ecke eine berreredende Schlange und beginnt herzzerbrechend zu weinen. „Ich muß sterben“, sagt die Schlange, „leg mich auf eine Schaufel und wirf mich in den Sumpf. Du wirst auch ohne mich glücklich sein. Nur hüte dich! Wenn du ein neues Weib nimmst, erzähle ihr nicht die volle Wahrheit, sonst muß auch du sterben!“ Er trug sie zum Sumpf. Da bejahl sie ihm, ein Schilfrohr zu nehmen. Die eine Spitze steckte er in seinen Mund, in die andre hauchte sie ihren letzten Atem aus. Und auf diese Weise lernte er die Sprache der Natur zu verstehen: was der Wald rauscht, was die Welle rauscht, die Sprache des Feuers im Ofen, des Viehes und der Vögel, das Rascheln der Ähren auf dem Felde und des Grafes auf der Aue.

Die Zeit verging. Er nahm ein andres Weib. Gleich in der ersten Weihnachtswoche fuhr er mit seiner jungen Frau zum Schwiegervater zu Besuch. Wie sie so dahin fahren, sprechen die Pferde lustig miteinander: „Es geht unserm Herrn gut, aber es wird ihm noch besser gehen!“ Da mußte der Bauer lachen. Das Weib fragte ihn: „Warum lachst du?“ Der Bauer aber war auf der Hut. „Er über dies und das!“ sagte er scherzend. Sie hielten in den Wald ein. Und der schneegleichernde Wald rauscht: „Es geht diesem Mann gut, bald wird es ihm noch besser gehen!“ Da

mußte der Bauer wieder lachen. Und wieder fragte das Weib: „Warum lachst du?“ Er aber schwieg.

Nun kamen sie in den Hof des Schwiegervaters, und das schwellende Korn in den Scheuern begann zu jagen: „Gut geht es unserm Eidam, aber bald wird es ihm noch besser gehen!“ Wieder lachte der Bauer. Da wurde das Weib fuchsig, rannte in die Stube und bellagte sich bei ihren Eltern: „Der Mann lacht und lacht und sagt mir nicht warum!“

Der Bauer schirrte die Pferde ab und kam in die Stube. Da sieht er: sie sitzen alle drei da und kenne n. „Was ist das für ein Leben mit dir, wenn du Geheimnisse vor mir hast?“ schluchzt die junge Frau, und ihre Eltern stimmen ihr bei. „Ich kann nicht anders“, sagte der Mann, „sonst muß ich sterben!“ — „Meinetwegen magst du sterben, aber erst muß du mir alles erzählen“, meinte die Frau. Da wurde der Mann traurig und sagte: „Nun denn, so deck mir das Bett zum Sterben aus, reich mir ein Lottenshemd, ein Licht, ich werde mich hinlegen, dir alles erzählen und darauf sterben.“ Da freute sich die Frau unbändig. Zwar tat ihr der Mann ein wenig leid, aber sie brannte vor Neugierde, zu erfahren, warum er gelacht hatte. Und so besellte sie sich, ihr das Bett zu richten. Er legte sich hin. Doch kaum hatte er den Mund geöffnet, da hörte er den Hahn unterm Ofen krähen: „Hst das ein ausgepöchter Narr, der sich so von einem Weibe beschwären läßt! Ich, Godel der Große, habe zwölf Weiber und hatte sie alle beim Schopf! An seiner Satt würde ich die Weitsche von der Wand nehmen und den Weibern zeigen, wer hier Herr im Hause ist!“

Das ließ der Mann sich nicht zweimal sagen: stracks holte er die Weitsche und lehrte sein neugieriges Frauchen vor den Schwiegereltern ein für allemal, daß es nicht zuviel fragen solle. Und nachdem der Eidam solches berichtet, machten sie sich allseits an den Weihnachtsmahl in Ehren und Frieden und Wohlgefallen.

Etz jener Weihnachtsnacht aber versucht die Frau nicht mehr, aus ihrem Mann alles herauszubringen, und sie leben miteinander glücklicher denn je. W. Camojlo und G. Wirschubski.

Die Mordtatsache Lüthmann vor dem Schwurgericht

land und Spor zur Last gelegten Tat. Damit war die Vernehmung der Angeklagten beendet.

Vernehmung der Angeklagten

In der Mordtatsache Lüthmann, die jetzt vor dem Magdeburger Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Tauchnitz verhandelt und die den Arbeitern Willi Spöhr, Kurt Haberland und Wilhelm Hanschmann zur Last gelegt wird, wurde am Freitag die Vernehmung der Angeklagten zu Ende geführt. Die Aussage des Angeklagten Spöhr, über deren ersten Teil wir bereits berichtet haben, nahm etwa 4 Stunden in Anspruch. Der junge Spöhr legte ein volles Geständnis ab und schilberte den Geschehnissen ausgiebig, wie er zu der Tat gekommen und wie sie ausgeführt worden ist. Der Angeklagte Spöhr fährt in seiner Aussage fort:

Nachdem mir Hanschmann am Mittwoch vor der Tat — der Mordfall selbst ist am Sonnabend den 20. Oktober erfolgt — das Haus der Frau Lüthmann gezeigt und mich mit der inneren Einrichtung vertraut gemacht hatte, gingen wir zunächst denselben Weg zurück und legten uns auf einen Wall, da wir in der Nähe des Lüthmannschen Hauses Leute bemerkt hatten. Da es stark regnete, meinte Hanschmann, daß es heute keinen Zweck habe und forderte mich auf, wieder mit zur Stadt zurückzukommen. Ich kam dem auch nach. Vorher suchten wir aber noch den Garten auf, den Hanschmann früher an der Königsborner Straße besessen hatte. Auf dem Wege nach dort, machte mir Hanschmann klar, daß es das Beste sei, abzuwarten, bis Frau Lüthmann schlafen gegangen sei. Es wäre dann eine Kleinigkeit, die Fenster-Scheibe einzubrühen und auf diese Weise in das Innere des Hauses zu kommen. Er mahnte aber zur Vorsicht und riet mir, beim Eintreten in die Wohnung ein Tuch bereit zu halten, um notwendigenfalls der Frau den Mund damit zuzuhallen zu können. Es ist außerdem von Hanschmann noch vorgeschlagen worden, die Frau unvorsätzlich zu machen und zwar sollte sie einfach in ein Bettlaken eingewickelt und ins Bett gelegt werden. Da die Frau sehr ängstlich sei, würde sie nach Hanschmanns Meinung kein Wort rufen. Hanschmann verlangte aber von mir, daß ich der aktivere Teil bei dem Mordfall sein müßte, da Frau Lüthmann den Hanschmann kennen würde und es dadurch leicht passieren könnte, daß die Polizei schon am nächsten Tage hinter uns her wäre. Hanschmann versicherte mir, daß Frau Lüthmann wohlhabend sei, ein

paar tausend Mark würden für jeden abfallen.

Am Mittwoch wurde der geplante Mordfall aber nicht ausgeführt.

Am nächsten Tage wurde auf der Arbeitsstelle nicht über die Geschichte gesprochen. Aber am Freitag wurde verabredet, in der Nacht zum Sonnabend den Plan auszuführen. Als am Freitag Hanschmann nach Arbeitsluß mit dem Rade an mir vorbeifuhr, rief ich ihn noch zu: „Miß heute abend, bestimmi mit komm en!“ Hanschmann antwortete: „Ja, ja!“ Zur verabredeten Stunde war Hanschmann aber nicht zur Stelle. Da ich nicht die Nacht vergeblich in Magdeburg zubringen wollte, ging ich nach Mitternacht nach Gabeland, Klopfe den heraus und forderte ihn auf, doch mitzukommen. Ich sagte Haberland, daß Hanschmann ein feiger Kerl sei, er sei nicht gekommen. Haberland wußte genau, was wir geplant hatten, nach einigem Hören war er bereit, für Hanschmann in die Brezche zu springen. Wir gingen gemeinsam zur Königsborner Straße und mögen gegen 8 Uhr morgens vor dem Lüthmannschen Hause gewesen sein. Ich schlug vor, die Scheibe einzubrühen und erklärte Haberland den Plan, den mir Hanschmann als den günstigen geschilbert hatte. Haberland war aber dagegen. Er befürchtete, daß wir entdeckt werden könnten. Ich hatte auch gewisse Bedenken und so kehrten wir auch in dieser Nacht wieder unberührter zurück. Wir verabredeten uns jetzt aber für Sonnabend 19 Uhr. Da sollte ohne Hören der Mordfall ausgeführt werden, möchte da kommen, was wollte. Haberland war damit einverstanden. Er riet mir auch, Hanschmann jetzt einfach auszuküßeln.

Am Samstagmorgen stellte ich zunächst Hanschmann zur Rede, warum er mich verfehlt hätte. Er behauptete aber, er wäre an der verabredeten Stelle gewesen und ich hätte ihn verfehlt. Im Laufe des Gesprächs meinte Hanschmann, daß wir uns verpöcht haben, schadet nichts, dann gehen wir eben heute abend. Wir einigten uns dann schließlich auf Montag, in der Absicht, am Sonnabend allein mit Haberland den Einbruch auszuführen. Haberland war pünktlich zur Stelle. Wir tranken in der Stadt zunächst noch ein paar Glas Bier und gingen dann zur Königsborner Straße. Unterwegs suchte sich Haberland einen Stein, den er in sein Taschentuch wickelte, um für alle Fälle einen Knebel bei der Hand zu haben. Da Haberland aber befürchtete, daß das Taschentuch ihm zum Verdächtig werden könnte, wurde davon abgesehen. Etwa 20 Minuten nach 19 Uhr waren wir vor dem Lüthmannschen Haus.

In dem Laden der Frau Lüthmann saßen noch verschiedene Burden, die Bier tranken. Das Fenster zur Schlafkammer der Frau Lüthmann stand auf. Obwohl Leute im Laden waren, stieg ich in das Fenster ein, öffnete noch ein weiteres Fenster, durch das Haberland in das Schlafzimmer kam. Wir sahen uns zunächst in dem Zimmer um. Da wir nichts sehen konnten, hielten wir es für besser, uns zu verdecken. Haberland hielt eine hinter

das Bett der Frau Lüthmann, ich legte mich darunter. Mit zwei Luchern hatten wir uns bereits bewaffnet. Wir wollten so auf die Frau Lüthmann warten, die ja jeden Augenblick aus dem Laden heraustritt. Die jungen Burden verließen darauf auch bald das Geschäft. Wir konnten oben im Schlafzimmer hören, daß Frau Lüthmann im Laden ihr Geld zählte. Das war für uns das Signal, aus unserm Versteck heranzukommen. Wir stellten uns jetzt in eine Ecke der Kammer. Frau Lüthmann kam auch bald mit der Lampe herein und ging an ihr Bett. Durch ein Geräusch, das von uns verursacht wurde, wurde die Frau stüblich. Diesen Augenblick benutzte ich, um mich auf die Frau zu stürzen. Ich drückte mit der Hand ihr Gesicht in die Bettlaken.

band ihr ein Tuch vor den Mund,

während Haberland in der Zeit der Frau mit einem Wäschekäst die Hände fesselte. Die Heberfallene schlug um sich und schrie um Hilfe. Darauf hat sie Haberland noch fester gefesselt.

Haberland durchsuchte jetzt den Laden, während ich mich in der Stube beschäftigte und dort einen Spiegelschrank durchwühlte. Dabei hörte ich, daß Frau Lüthmann schon wieder deutlicher rufen konnte. Ich rief darauf Haberland nochmals herein, der nunmehr Hände und Füße der Frau mit einer Wäschelene fesselte, das Tuch um den Kopf wurde ihr auch noch fester umgebunden. Als sie trotzdem noch schrie, wurde sie an die Erde gelegt und das Gesicht noch über sie gelegt. Ich packte in der Zwischenzeit aus dem Laden allerlei Sachen ein. So Schokolade, Zigarren, Zigaretten, Tabak und schließlich den Schinken, der nachher noch beschlagnahmt wurde. Auch eine goldene Uhr, die in dem Spiegelschrank lag, habe ich mitgenommen. Haberland hatte inzwischen erkrankt nach dem Gelde gesucht. Er fand aber nur etwa 170 Mark, die er mitnahm. Als plötzlich jemand an die Ladentür klopfte, verschwand Haberland aus dem Fenster. Ich selbst verpackte erst den Rucksack. Als ich über die gefesselte Frau stieg, die an der Erde lag, hörte ich noch, wie sie rief: „Macht mich doch frei, ich gebe Euch alles, was ich besitze!“ Der Angeklagte Spöhr fährt fort: „Dazu hatte ich aber keine Zeit.“ Ich ließ die Frau in ihrer hilflosen Lage liegen, stieg aus dem Fenster und ergriff dann mit Haberland die Flucht. Haberland stand unten mit einem Stein in der Hand und rief mir zu: „Wenn er da kommt!“ gemeint war die Person die an der Ladentür geklopft hatte — „dann kriegt der auch noch eins vor den Kopf!“ Wir sind dann zum Wiedererwerb Burden gelaufen und haben die Laube meiner Eltern in der Wärfelstraße aufgesucht, in der wir die Nacht zubrachten. Unsere Beute wurde gleichfalls hier geteilt. Am nächsten Morgen ging Haberland nach Hause, wir trafen uns am Nachmittag mit ein paar Arbeitskollegen, die wir an dem Tage freibilleten. Ich habe reichlich getrunken, kam mit einem Mann in Streit und wurde schließlich deshalb fittiert. Am Montag früh hatte die Kriminalpolizei schon heraus, daß ich auch für den Einbruch bei der Frau Lüthmann in Frage käme. Ich habe das auch eingestanden. Daß die Frau gestorben war, habe ich erst durch den Kriminalbeamten erfahren. Wir haben beide nicht die Absicht gehabt, der Frau Lüthmann ernstlich ein Leid anzutun, wir wollten uns vielmehr nur an dem Gelde der Frau bereichern.“ Trotz mehrfacher Vorhalte bleibt Spöhr dabei, daß er

von Hanschmann angestiftet

worden sei. Er hätte niemals erfahren, daß bei Frau Lüthmann „etwas zu machen sei“, wenn nicht Hanschmann gewesen wäre.

Die Vernehmung des Angeklagten Haberland ist erheblich kürzer. Er wiederholte im wesentlichen alles, was Spöhr bereits vorgetragen hatte. Er bestreitet aber energisch, daß er derjenige gewesen sei, der Hanschmann gern aus dem Spiele haben wollte. So etwas will er auch nicht einmal angebeutelt haben. Als von seiner Mutter die Rede ist, bricht der 19-jährige Haberland in heftiges Weinen aus. Der Angeklagte Hanschmann bestreitet mit aller Entschiedenheit, den Spöhr zu der schweren Tat angestiftet zu haben. Er gibt zwar zu, daß er Spöhr erzählt habe, daß bei der Frau Lüthmann in der Königsborner Straße etwas zu machen sei, er bestreitet aber auch nicht, mit Spöhr drei Tage vorher am Tatort gewesen zu sein und ihm das Haus gezeigt zu haben, er will das aber alles nur getan haben, um Spöhr gefällig zu sein. Sein Sinnes und Trachten sei aber darauf gerichtet gewesen, den Spöhr von dem Gedanken abzubringen, etwa die Frau Lüthmann zu überfallen. Aus diesem Grunde sei er auch am Freitag nicht zu der verabredeten Stellungsangegangen, weil er mit der ganzen Sache nichts mehr zu tun haben wollte. Wegen dieser Aussage wendet sich insbesondere heftig Spöhr, der dem Angeklagten Hanschmann vorwirft, daß er vor allem schuld an seinem Anglück habe und daß er es auch beweisen sei, der ihm mit Rat und Tat zur Seite gestanden habe. Er habe die Vorwürfe gemacht, wie die Frau Lüthmann auszubilden sei und habe sich dabei immer darauf berufen, daß er deren Verhältnisse genau kenne, weil er früher einmal in der Nähe der Frau Lüthmann gewohnt und in dem Laden viel gekauft habe. Hanschmann bleibt aber bei seiner Aussage und bestreitet Anstiftung wie Beihilfe zu der den Angeklagten Haber-

Frau Haberland als Zeugin.

Nach einer kurzen Pause trat das Gericht in die Zeugenvernehmung ein. Nach zwei unwichtigen Zeugen wurde die Mutter des Angeklagten Haberland vernommen, die ihren Sohn als einen guten, ordentlichen Menschen schildert. Sie kann es auch heute noch nicht begreifen, wie er zu dieser schweren Tat kommen konnte. Sie nimmt an, daß er verführt worden sein muß, da er sich bisher nie etwas zuschulden kommen lassen hat. Die Zeugin berichtet dann, daß sie von ihrem Manne seit 17 Jahren getrennt lebt. Die Ehe ist in die Brüche gegangen, weil ihr Mann ein starker Trinker gewesen sei. Seit vielen Jahren ist ihr Ehemann verschollen. Die Scheidung der Ehe wurde vor 2 Jahren ausgesprochen, da ihr Ehemann in den langen Jahren nie wieder aufzufinden war. Ihr Sohn Kurt hat seinen Vater nie kennengelernt.

Der Arbeiter M., der mit den Angeklagten bei einer Firma gearbeitet hat, erklärt als Zeuge, daß Hanschmann schon mehrere Tage vor dem Mordfall auf Frau Lüthmann von der Tat gesprochen hat. Der Zeuge berichtet, daß er gehört habe, wie Hanschmann sagte, daß er diese Tat aber nicht ausführen könne, da Frau Lüthmann ihn kennen würde. Er mußte sich sonst eine schwarze Maske verbinden. „Zu machen wäre da aber etwas“, habe Hanschmann immer wieder erklärt. Der Arbeitskollege So. hat ebenfalls gehört, wie Hanschmann auf Spöhr einredete und ihm mitteilte, daß die Frau ihr Geld im Bett versteckt habe. Er fügte hinzu: „Wenn man sich schwarz anmalt, gibt sie den Pulver gleich heraus!“

Anschließend werden

Lichtbilder im Gerichtssaal

von dem Tatort vorgeführt. Es soll auf diese Weise versucht werden, so betonte Landgerichtsrat Tauchnitz, ob es in vielen Fällen durch Lichtbilder nicht möglich sei, zeitraubende und kostspielige Lokaltermine zu vermeiden. Kriminalkommissar Kiebe erläuterte die Bilder, die die Geschworenen genau mit den Ortlichkeiten vertraut machen. Das Haus wurde gezeigt, der Laden mit seiner Fülle an Waren wurde vorgeführt, das Schlafzimmer, in dem Frau Lüthmann tot aufgefunden wurde, die Lage der Leiche, die Fenster, aus denen die Täter ein- und ausgestiegen sind, wurden recht anschaulich durch das Lichtbild dargestellt. Diese Lichtbilder werden in allen größeren Prozessen zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Das durch Zeugen und Angeklagte vorgelegene Material kann durch Hilfe der Lichtbilder vor allem für die Geschworenen wirkungsvoll ergänzt werden. Nach einigen weiteren Zeugen, die gleichfalls nichts Wesentliches beibringen konnten, da ja bei der Tat selbst niemand zugegen war, ergriff

Oberstaatsanwalt Radmus

das Wort und schilberte in seinem Kladober noch einmal eingehend die verabscheuungswürdige Tat der Angeklagten. Da nach den Gutachten der medizinischen Sachverständigen feststeht, daß Frau Lüthmann durch die Schuld der Angeklagten Haberland und Spöhr ums Leben gekommen ist, beantragte er gegen Spöhr 12 Jahre Zuchthaus, gegen Haberland 11 Jahre Zuchthaus und gegen Hanschmann wegen Anstiftung ebenfalls 11 Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte sollen ebenfalls den Angeklagten auf lange Zeit aberkannt werden.

Das Urteil.

Nachdem sich die drei Verteidiger über die den Angeklagten zur Last gelegten Tat geäußert hatten, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Nach über 2stündiger Beratung wurde nach Mitternacht folgendes Urteil gefällt:

Wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes mit Todeserfolg werden beurteilt: Spöhr zu zwölf Jahren Zuchthaus und Haberland zu zehn Jahren Zuchthaus. Hanschmann wurde wegen Beihilfe zum schweren Raube mit zweieinhalb Jahren Zuchthaus bestraft. Spöhr und Haberland werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Hanschmann auf 5 Jahre aberkannt. —

Vereine und Versammlungen

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener.

Die Ortsgruppe Magdeburg hielt in Portes Bierhallen ihre Monatsversammlung ab. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, Kameraden Rein, leitete der 2. Vorsitzende, Kamerad Groß, die Versammlung. Die Beteiligung an der Weihnachtsfeier im Keinen Saale des „Hofjägers“ am 22. Dezember verläuft recht zahlreich zu werden. Zitta 80 Kindern wird beschenkt. Eine Weihnachtsaufführung durch Kinder wird das Fest verschönern helfen. Beschlossen wurde noch, das Stichtungsfest im März nächsten Jahres abzuhalten. Die Bundesleitung hat ein Archiv und Museum für Kriegsgefangenenwesen in Berlin eingerichtet, und werden die Kameraden gebeten, irgendwelche Andenken, Bilder, Aufzeichnungen aus der Gefangenschaft, auch über Organisationsfragen in der Gefangenschaft der Vereinigung zur Verfügung zu stellen. —

Schenke praktisch



Sonntag, den 23. Dezember
von 13 bis 18 Uhr
geöffnet!

Für den Weihnachtstisch

Was man schenkt:

- Hausjacks . . . von Rm. 14.— an
- Schlafröcke . . . von Rm. 29.— an
- Pullover von Rm. 9.75 an
- Goßhosen . . . von Rm. 10.— an
- Windjacks . . . von Rm. 15.— an
- Skihosen von Rm. 19.— an
- Skianzüge von Rm. 56.— an

- Lumberjacks . . von Rm. 29.— an
- Kletterwesten . von Rm. 16.— an
- Lederjacks . . . von Rm. 65.— an
- Sportpelze . . . von Rm. 135.— an
- Gehpelze von Rm. 190.— an
- Oberhemden . . von Rm. 3.95 an
- Krawatten von Rm. 0.95 an

H. Esdler's & Co.

ERSTES-UND GRÖSSTES HERRENKLEIDUNGSHAUS AM PLATZE
MAGDEBURG
BREITER-WEG 45/47

Jedes Geschenk
wird in einen Präsentkarton
verpackt!

Der Büchertisch

Politik und Geschichte

Die Novemberrevolution. Von Reichsanwalt Hermann Müller. Verlag Der Büchertisch G. m. b. H., Berlin 1928. 237 Seiten. Ganzleinen. Preis für Mitglieder 3 Mark, im freien Buchhandel 5,50 Mark. — Hermann Müller, der langjährige Vorsitzende unserer Partei, gibt uns mit diesem Werke viel mehr, als ein der zahllosen durchschnittlichen Erinnerungsbücher. Dieses Buch hat eben ein Mann geschrieben, der schon lange vor dem Kriege in der Arbeiterbewegung eine Führerstellung einnahm. Kein Parteisanalyst, sondern ein geborner Politiker, ein Mann des kühlen Verstandes erzählt schlicht und frei von jeglicher persönlichen Eitelkeit, wie alles wurde, und welche Rolle ihm dabei zufiel. „Ich will mich bemühen, Ideen- und Stimmungsgelände jener schweren Zeit so objektiv festzuhalten, wie das einer kann, dem es vergönnt war, den gewaltigen Umsturz des deutschen Verfassungslebens nicht nur aus nächster Nähe zu beobachten, sondern auch an dem werdenden Neuen ordnend mitzuwirken.“ Hermann Müller stand ein dokumentarisches Material zur Verfügung, wie es nur für wenige unmittelbar Beteiligte zugänglich ist. Es ist keine leere Phrase, sondern eine durch Inhalt und Form gerechtfertigte Würdigung, wenn wir das Buch „Die Novemberrevolution“ als ein für den denkenden Arbeiter unentbehrliches historisches Standardwerk unseren Lesern empfehlen. Ein besonderes Lob gebührt dem „Büchertisch“ für die hervorragende Ausstattung. Im allen Arbeitern und Republikanern den Erwerb dieses Buches zum Mitgliederbezugspreis zu ermöglichen, hat der „Büchertisch“ noch die Neueinrichtung einer halb-jährlichen Probe mit Mitgliedschaft getroffen, bei der er für sechs Monatsbeiträge zu 1 Mark außer seiner reichillustrierten Monatszeitschrift zwei Bände nach freier Wahl aus seiner Verlagsproduktion, darunter selbstverständlich auch auf Wunsch Hermann Müller „Die Novemberrevolution“ liefert. Anmeldung und Auskunft bei der Buchhandlung Volksstimme.

Behrfrage und Sozialdemokratie. Von Karl Kauffy. Broschiert 1,20 Mark. F. S. W. Dieß Nachf., G. m. b. H., Berlin. — Den ersten Anstoß zu dieser Schrift gab die Diskussion über den Bau des Panzerkreuzers. Aber sie geht über diesen Ausgangspunkt hinaus als Gutachten, erstattet an die Kommission der deutschen Sozialdemokratie zur Prüfung des Wehrproblems. Sie behandelt prinzipiell die Stellung der Sozialdemokratie zum Krieg und den Kriegsvorfällen. Sie untersucht die Frage des Krieges in Verbindung mit der des Bürgerkriegs, die Haltung unserer alten Meister in Kriegsfällen, die heutigen Kriegsführer und die Möglichkeiten der Kriegsverhütung. Endlich behandelt die Schrift den Völkerverbund, das Wehrsträfen und die Abrüstung sowie die Aufgaben, die aus diesen Problemen der sozialistischen Arbeiter-Internationale im allgemeinen und der deutschen Sozialdemokratie im besonderen erwachsen. Die Arbeit ist ruhig und rein sachlich gehalten und bietet eine gute Grundlage für jede Diskussion über das Wehrproblem.

Wehrfähigkeit und Sozialdemokratie. Von Paul Levi. Preis 20 Pfennig. Internationales Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin NW 87. — Die Verabschiedung des Mannschafst- und Waffenbestandes ist keine Abrüstung mehr in dem Augenblick, wenn der industrielle und landwirtschaftliche Produktionsapparat der ausschließliche Träger der Wehrmacht wird. Besonders auch zu dieser Tatsache nimmt Genosse Paul Levi Stellung. Das Schwergewicht der Kriegführung ist in die Hände und in den Willen der proletarischen Massen gelegt. Für die Bourgeoisie gibt es kein Entzinnen mehr, wenn das Proletariat bereit ist, seine von Karl Marx klar umrissene geschichtliche Aufgabe zu erfüllen. Die Broschüre enthält viele Zitate aus Schriften von Admirälen, Generalen, Arzibis und Reden sozialistischer Führer.

Schönes und Unterhaltendes

Rauch, der Tiger. Von Kurt Wigging. Pappband, 74 Seiten. F. S. W. Dieß Nachf., Berlin SW 88. — In der großartigen Landschaft farnreicher und indischer Dschungel rast sich das wilde Dasein eines Tigerpaares aus; eine sibirische Tigerin wandert mit ihrem Tigerjohn dem Norden zu. Und wie ist das alles erzählt! Wigging ist ein Kenner der Tierwelt und ein Natur-schreiber ersten Ranges, ist Sozialist beim Zeichnen von Land und Leuten und besitzt einen Humor, der ganz Eigenständiges ist. **Welche Wälderbücher.** In die Reihe der Wälderbücher zu 1 Mark wurde Paul Ostler Höfers Roman „Die Sonne von St. Moritz“ übernommen. Gleichzeitig erscheint der Kriminalroman „Der Sprung durchs Fenster“ von E. G. Wentz, der durch die besondere Technik, mit der hier ein verwickelter Mordfall von verschiedenen Seiten beleuchtet wird, gespannte Leser finden wird.

Das Arcturus-Abenteuer. Von William Beebe. Brochhaus' Verlag, Leipzig. — Soeben erschien im Verlag F. V. Brochhaus, Leipzig, ein neues Buch des berühmten Naturforschers William Beebe: Das Arcturus-Abenteuer (mit 7 bunten Tafeln und 55 Abbildungen sowie 2 Karten. Geheftet 11 Mark, Ganzleinen 13 Mark). Der Autor ist eine der eigentümlichsten Gestalten: Eine Priese Darwin, etwas Edgar Allan Poe, ein wenig Jules Verne, je ein Stück Hinné, Robinson Crusoe und Mark Twain. William Beebe hat es in der Fähigkeit, dem Meere seine Geheimnisse abzulauschen, zu vollendeter Meisterschaft gebracht. Der 150. Teil eines Oberflächennetzes von einem Meiler Durchmesser

gibt ihm Gelegenheit, Plankton mit 27 080. (1) Lebewesen zu erkennen. Wenn der Dampfer Arcturus ruht, steigt der Mastlose trotz ständiger Lebensgefahr — öfters Reußen des Luftschlauches und Untiere der Tiefe — auf den Grund des Meeres hinab. Auch auf dem festen Lande geht Selkames vor, wohin Beebe den Schritt lenkt. Schauerhafte Weltuntergangsstimmung liegt über seinem Bericht von der „sensationalsten Theateraufführung“, dem grandios-dämonischen Albatross-Ausbruch, den er und seine Begleiter als einzige betrachten konnten. In einen glühenden Krater geraten, entweicht der Forscher, von Giftdämpfen bereits halb entkräftet, nur unter Aufbietung des letzten Willens. Nach solch düsterem Höllenlauf schließt sich der Mann, der in Amerika als einer der bedeutendsten ernst zu nehmenden Fachwissenschaftler allgemeine Bewunderung genießt, dem graziösen Leben der friedlich-humorvollen Seelöwen und Albatrosse an und erringt als eine Art Rindermädchen besonders die Zuneigung der Kleinen. Die prächtigen, zum größten Teil noch nie gesehenen Bilder und die kunstfertige Ausstattung von Reinhold Geidel halten sich auf der seltenen Höhe des Ganzen.

Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“. Von Dr. Hugo Eckener. Herausgegeben von Wolf Brandt mit 42 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen. Verlag S. Eherl, Berlin. Ganzleinen 3 Mark. — Das Buch bringt den authentischen Fahrbericht über die Amerikafahrt und gibt eine große Fülle von Einzelheiten, die bisher noch völlig unbekannt waren. Dr. Eckener schildert die Havarie seines Schiffes, die ungeheuren Stürme vor der amerikanischen Küste. Der Leser erlebt mit gesteigerter Spannung die schicksalsschweren Stunden über dem Weltmeer und die Ankunft in Lakehurst. Auch bei der Rückfahrt in der Schilberung des Orkans über Neufundland nimmt Dr. Eckener in seinem Bericht feinerlei Rücksicht auf Prestigegründe; er schildert das „Abenteuern“ mit Offenheit. Man erkennt, wie ernst die Lage über Neufundland gewesen ist und man bewundert doppelt die geniale Konstruktion des Luftschiffes, das einem Orkan von 40 Meilen standhielt ohne die geringste Beschädigung. Ueber vierzig interessante Abbildungen nach photographischen Aufnahmen ergänzen die fesselnden Ausführungen Dr. Eckeners. Zu diesen Fahrberichten gibt Wolf Brandt einen Vorbericht über den Kampf Dr. Eckeners um die Durchscheidung der Ideen des Grafen Zeppelin. Dem gefolgt er weiter das Tagebuch eines Passagiers hinzu.

Die „Zeppelin“-Fahrt. Im Luftschiff nach Amerika und zurück. Ullstein-Verlag. — Die Zeitungsberichterstattung Walter Kessel und Wilhelm Schulte haben die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ mitgemacht, und aus den Berichten dieser beiden ist dieses Buch entstanden. Der Band ist in der Reihe der „Gelsen Ullsteinbücher“ für 1 Mark erschienen.

Bücher für die Jugend

Fantastikroman Harzmärchen. 2 Mark. Zu beziehen durch den Fantastikroman-Verlag R. Weichert in Thale (Harz). — Der Direktor der Harz-A.G., Hans Bodenkopf, durch seine Erzählungen als Fantastikromane der Millionen Kundsummern bekannt und beliebt, läßt seine schönsten Märchen im Druck als Buch erscheinen. Der Titel lautet: „Fantastikromans Harzmärchen. Ein Buch von Freude und Sonne für Klein und groß.“ Illustriert. Auch den Erwachsenen erschließt die Lektüre eine strahlende Welt der Unterhaltung und Freude. Lebendig die Sprache! Festlich die bunte, zauberhafte Märchenwelt des wilddromantischen Harzgebirges!

Von Sherlock Holmes. Conan Doyle: Der Mazarin-Diamant. Das Rätsel der Thor-Brücke. 1 Mark. In Ganzleinen je 2 Mark. Verlag Hugo Wille, Berlin NW 87. — Sherlock Holmes, dieses von dem beliebtesten Kriminalromanfiguren geschaffene Figuren dieses Meistersdetektivs, ist zu einem allgemeinen Vergnügen geworden und wird von vielen minderwertigen Heften als Anzeiger benutzt. Mit diesen Heften wollen die beiden neuesten Bände der Abenteuer von Sherlock Holmes nicht verwechselt werden.

Märchen von Himmel, Sonne und Erde. Von Elise W. J. 160 Seiten mit vielen farbigen und schwarzweißen Bildern. 8 Mark. Verlag Hugo Wille, Berlin NW 87. — Diese Naturmärchen einer Frau behandeln greifbare und sichtbare Dinge und bewegen dadurch das Kinderherz ganz besonders. Die Wirkung der einfachen bildhaften Darstellung wird durch die prächtigen Bilder von H. W. Baum noch erhöht. Die Märchen haben auch einen unermesslichen erzieherischen Kern.

Der Kindergarten. Bilderbuch für Kinder von 3 Jahren aufwärts mit 15 vielartigen Bildern und 14 Handzeichnungen von Nina Bruck und Besen von Maria Schulte. 35 Seiten, in Galbleder 3,80 Mark. Verlag Erwin Stadel, Leipzig N 24. — Hier wird das Leben und Treiben im Kindergarten bildersprachlich dargestellt. Noch vor 20 Jahren wäre ein Bilderbuch dieser Art nicht möglich gewesen.

Woher die Kinder kommen. Jugendlesebuch von Joseph Weisbart, Band 5 der von Prof. Paul Deitch herausgegebenen Schriftenreihe zur Volkserziehung „Menschenbildung und Menschheitsgestaltung“. 1928, Henjel u. Ko. Verlag, Berlin W 30, Holländerstraße 21a. Preis in festem Pappband 1,30 Mark. — In freies, durch bildliche Anschauung unterstützten Plaudereien einer besonnenen, naturtrohen und verantwortungsbewußten Familie werden hier, von den einfachsten Tatsachen des Lebens

vorbreitend, Fortpflanzung in Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt, geschlechtliche Vereinigung, Schwangerschaft und Geburt in einer Weise geschildert, daß es nicht nur für Kinder leicht verständlich, sondern auch von Erwachsenen mit Gewinn zu lesen ist. Es wäre freilich am besten, wenn überall die Kinder so von den eigenen Eltern aufgeklärt würden. Wo aber dazu die Voraussetzungen fehlen, da mögen Eltern den Kindern dieses Lesebuch in die Hand geben.

Kalender und Jahrbücher

Deutscher Reichsbahn-Kalender. Herausgegeben von Doktor Dr. Hans W. Baumann. Konordia-Verlag Leipzig, Goethestr. 6. Preis 4 Mark. — Während der vorige Jahrgang 1928 unter dem Motto „Reichsbahn und Wirtschaft“ stand, steht dieser dritte Jahrgang unter dem Motto „Reichsbahn und Volk“. Der Volksbezug jedes Bezirks der 30 Reichsbahndirektionen ist je ein Blatt gewidmet. Wie die Menschenmassen im Ruhegebiet und in Berlin in ihrem Reisebedürfnis befriedigt werden, wie die Landbevölkerung in Pommern, in Ostpreußen und in Bayern sich der Reichsbahn bedient, wie die landschaftlich bevorzugten Gebiete Thüringens, des Harzes und des Riesengebirges und im Süden der Schwarzwald und die bayrischen Berge Deutsche und Fremde anlocken, zeigen diese Einzelblätter. Und dann führt uns der Reichsbahn-Kalender durch die deutschen Lande. Täglich legen die Bände der Reichsbahn eine Strecke zurück, die sich vergleichen läßt mit der zweifachen Entfernung zwischen Erde und Mond: Die vorzügliche Wiedergabe von Bildern in abgetonten Farben erhöht den Kunstwert.

Zunkers-Kalender. Verlag Dünnhaupt, Dessau. Unter den deutschen Industriefachbüchern zum neuen Jahre verdient der Zunkers-Kalender besondere Beachtung. Auf 305 illustrierten Blättern wird von den verschiedenen Arbeiten der Zunkerswerke erzählt, vom Flugzeugwerk, vom Motorenbau, von der Fabrik für Gasbadöfen und Warmwasserapparate und endlich vom Motorisierwerk. Dem Fundament des Zunkers-Kongers, nämlich der Forschungsanstalt Professor Zunkers, ist natürlich ebenfalls eine Reihe von Blättern gewidmet. Einen besonderen Reiz haben die zahlreichen Zunkers-Luftbildaufnahmen aus allen Teilen der Erde.

Kosmos-Abreisefalender. 62 teilweise farbige Bilder nach Photographien und Zeichnungen. Herausgegeben vom Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart. Preis 2,40 Mark. Ein ausgereicher Plauderer, ein interessanter Querschnitt durch das ungeheure, unerschöpfliche Gebiet der Naturwissenschaften ist wie jedes Jahr auch der Kosmos-Abreisefalender 1929. Zunker wieder ist man überrascht von seinen Bildern mit den aufschlußreichen Texten, die so wohlthuend knapp und klar das Wesentliche sagen, ein Vorzug, den alle Veröffentlichungen des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, haben. Der Kalender verschönt die Räume, sei es in der Schule oder im Bureau, in der Werkstatt oder im eignen Heim. Wer einen anregenden Jahresbegleiter wünscht, sei nachdrücklich auf dieses schöne Erzeugnis der Kalenderkunst hingewiesen.

Dürer-Kalender für Kunst und Kultur 1929. (Abreiseform.) Herausgegeben von Karl Maunier, in der Sieben-Stäbe-Verlags- und Druckerei-Ges. m. b. H. (bisher im Dürer-Verlag), Berlin NW 6. Preis 3 Mark. Auf 224 Seiten Lesje in Bild und Wort aus mehr als einem Jahrtausend besonders deutscher Kultur von den Minnefängern bis Kuband.

Geisbrunn-Kalender. Kalender des Dürerbundes, 22. Jahrgang. In Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern bearbeitet von Wolfgang Schumann. 168 Seiten, reich bebildert und vierfarbige Tafeln. Preis kartoniert 1,50 Mark, Halbleinen 2,20 Mark. Sieben-Stäbe-Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H., Berlin. — Das Programm des Kalenders ist Einführung in die wichtigsten Erscheinungen der Zeit, Anleitung zur Lebenskunst, Pflege der Dichtung (Wilhelm Schärer, Dauthenben, Max Barthel, Lessing und so weiter) und Kunst (Auswahl neuerer Holzschnitte, darunter vier mehrfarbige Tafeln). Die ausgezeichneten Beiträge werden ergänzt durch eine Bücherschau: Lesestoff besten Inhalts für ein Jahr.

So will ich sparen 1929. Das Wirtschaftsbuch der Hausfrau. Praktischer Helfer für die Betriebstechnik des Haushalts von Frau J. Pfannes. Mit einem Vorwort von Frau Maria Fäcker, der ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine. 350 Mark. Francksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. — Das Buch ist nicht am grünen Tisch entstanden. Alles ist vorgebrucht, nichts vergessen, Schreibarbeit ist so gut wie gar keine vorhanden. Die Hausfrau braucht nur die Beiträge einzufügen. Voranschlag, gute Kontenführung im Monat, Abschlußmöglichkeit, und das alles übersichtlich und einfach. Für jeden Monat sind Rezepte und Küchengerätsvorschlüge eingestreut.

Verchiedenes

Leitfaden für Arbeiterbüchereien. Verlag des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68. — Der Leitfaden für Arbeiterbüchereien weist den Weg zur einheitlichen Einrichtung der Büchereien. Um eine vom Reich für das Arbeiterbüchereiwesen aufgestellte Schematik ist eine Anleitung für die Einrichtung und den Betrieb von Arbeiterbüchereien aufgefahrt worden, die die Tätigkeit des Arbeiter-Büchereiwesens bis in die kleinste Einzelheit behandelt. Die notwendigsten Büchereimaterialien werden in Abbildungen vorgeführt. Beim Studium des Leitfadens wird man bald erkennen, daß das Ganze ein aus

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK

ist ein
Gutschein
für ein Paar



SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GROSSTEN DEUTSCHEN SCHUH-FABRIK
Magdeburg Breiter Weg 48

praktischer Erfahrung entstandener einfacher Mechanismus ist, dessen Grundgedanke darin besteht, daß der Bücherwart von mechanischen Arbeiten durch größte Vereinfachung des Ausleihapparates möglichst entlastet werden soll und sich so ohne Ableitung durch Schreibarbeiten der Haupttätigkeit des Bibliothekars, der Leserberatung und Führung widmen kann. Ein Verzeichnis von etwa 800 Büchern, das dem Zeitfaden als Anhang beigefügt ist, soll den Grundstock einer Arbeiterbibliothek bilden und dürfte besonders ein Wegweiser zur Anlage kleiner Arbeiterbibliotheken sein. Die Arbeiterbibliothek und Bildungsfunktio-

näre werden sicher den Zeitfaden sehr dankbar begrüßen. Es ist Ihnen angelegentlich zu empfehlen, Ihre Bibliothek nach diesen Anleitungen einzurichten. Der Zeitfaden ist durch die Buchhandlung Volksstimme zum Preise von 1 Mark zu beziehen. — Heft 7 der internationalen Zeitschrift „Die Witterstraße“ behandelt die Weltphilosophie durch eine Reihe glänzender Namen. Die illustrierte und drucktechnische Ausstattung dieses „Philosophieheftes“ steht den früheren Heften in nichts nach. — Auf Anforderung versendet der Angelfischen-Verlag in Bremen, Postfach 748, kostenlos einen mit 28 Bildern geschmückten Prospekt

dieser Weltzeitschrift „Die Witterstraße“. Dieser Prospekt zeigt auch einige Bilder der Witterstraße im alten Bremen selbst, nach der die Zeitschrift ihren Namen trägt. — Alle diese Bücher sind zu haben in der Buchhandlung Volksstimme. * Der „Volkskalender“ der Sozialdemokratischen Partei kostet nicht, wie in unserer Nummer vom 14. Dezember angegeben, 20 Pfg., sondern nach wie vor 25 Pfg., nur 25 Pfg. —

Der gewaltige Andrang in unsern Geschäftsräumen ist ein Beweis unserer enorm billigen Preise. Wir **SCHLEUDERN** weiter!

Max Weiß & Sohn, Berlin-Magdeburg Peterstraße 13 Ecke Jakobstraße

Montag von 11.5 Uhr geöffnet

Überziehschuhe
aus Stoff mit Gummi-Sohle.
Haltbar und hochlegant.
Bester Schutz vor Erkältung.
Von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
per Paar 7.90 9.50 12.50
Einzelpaare 6.50

Gaytees
m. Reißverschluß 16.50 13.50
Gummischuhe
für Herren von 4.— an
für Damen von 3.— an
für Kinder von 2.— an

Hugo Nehab
MAGDEBURG - Johannisbergstr. 2

LINOLEUM
Kalatum Pragula

als Stückware	□ Meter	4.00	3.25	2.25	2.10
als Teppich		29.80	26.00	20.00	14.25
als Läufer		4.75	3.25	2.35	1.75
als Vorlage		3.25	2.85	1.95	1.75

Reste bis 20 Prozent unter Preis

Flaring Königshof
Ecke Tischlerbrücke
Günstige Zahlungsbedingungen

Palast-Theater Burg
26 Freitag:
Ludwig Birns Meisterroman im Film aus d. „Berl. Morgenpost“
Eine Dubarry von heute
in 11 Akten
Das Schicksal einer großen Kurtisane vom Hofe Ludwigs XV.
Maria Corda und Alfred Abel als Hauptrollensteller
Dazu:
Auf dem Dache hängt ein Junge
eine Komödie zum Tölpeln
sonie der große bunte Zeit
Anfang 7 Uhr, Sonntag 8 Uhr.

Vergessen Sie den **Weihnachtsbraten** nicht.
Das Wild- und Geflügel-Versandhaus E. Wiprecht
Schwibbogen 4 — Fernspr. 567
bietet die reichste Auswahl in nur 1a. prima Ware u. Qualität!

Stadttheater
Sonabend, 22. Dezember — 19.30—22.30 Uhr
4. Abend
Erstaufführung
Don Carlos
Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Sonntag, 23. Dezember — 19.30—22.20 — 6. Abd.
Peer Gynt
Neben Aufführungen des Weihnachtsbrotens
Die Puppeninsel
Sonabend, 22. — Sonntag, 23. Dez. — 15.30 Uhr
Die Kasse des Stadttheaters ist am 24. Dezember (heiliger Abend) von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Varieté
Zentral-Theater-Restaurant
Heute Sonnabend:
Wiedereröffnung
mit dem
Weihnachtsfest-Programm.

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen!
Sonabend, 22. Mittwoch, 23. Dez. — 20 Uhr
Der große Erfolg!
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel in 3 Akten von L. Fodor
Dienstag, 25. Dezember — 20 Uhr
Nur noch wenige Aufführungen
Der Prozeß Mary Dugan
Ein Stück in 3 Akten von B. Veitler

Wo kaufe ich meinen Festbraten?
Bei **Gustav Bollmann, Rotkehlstr. 39**
und auf dem Weihnachtsmarkt in Pilsen- und Wurstwaren in bekannter Güte.
NB. Bin auch auf dem Weihnachtsmarkt mit meinen Festbraten vertreten.

Dürkopp-Nähmaschinen
auf Zahlung 10.— 20.— 30.—
Ed. Dietzsch,
Berliner Str. 26 u. 27

Bei 4280
offenen
Reinschäden
Krampfadern und alten Wunden
hilft die
Kirsan-Salbe
Hofapotheke,
Breiter Weg 158.

Rest. z. Taentzien
Heute Sonnabend den 22. Dezember, abends 8 Uhr,
GR. WEIHNACHTS- PREISSKAT PREISSCHIESSEN PREISWUERFELN
Viktor Schmidt.

Strickwaren
in den modernsten Farben
Lumberjacks - Pullover
Sportwesten f. Damen, Herren und Kinder
Kleider in größter Auswahl

Strickwaren
bis Weihnachten zu räumen, verkaufe zu enorm billigen Preisen
viktoriasstraße 7, Hof rechts 1 Tr.
gegenüber dem Stadttheater
Kein Laden Sonntags geöffnet

Probst Haus Hohenzollern
SYLVESTER- FEIER
Ob er Krause, Schuler, Meier, Will er zur Sylvester-Feier, Lieb er Stimmung, Scherzer und Bowle Probst Hohenzollern sei die Probe!

Das vorzügliche u. preiswerte Sylvester-Souper
Die köstlichen Weine
Das Großstadt-Programm
Die Künstler treten in allen Räumen auf
Kapelle Bernhardy 2 Tanzflächen Kapelle Rühmild
Um 12 Uhr die Neujahrs-Überraschung

Um mehrere wertvollen Gästen, einen angenehmen Abend zu bieten, wird nur eine bestimmte Anzahl Plätze reserviert, damit eine gute Bedienung gewährleistet ist.
Eintritt Mk. 2.—, Gedek Mk. 5.—

Zum Feste empfehle preiswert:
fette Gänse, auch 6 teilt Hasen, Kaninchen, Rebhähnchen, Gänseleichen.
Wildhdlg. Jerichow Burg, Deichstr. 11.
Ein Posten Vorfahren-Blau und blau-marengo 15.— 18.— 20.— 22.—
Wittner, Witzige
aus moderner Stoffen, prima Qualität, sehr preiswert abzugeben
Rantstraße 6, Hof 11.
(bistri Hauptbahnhof)

Grüne Haare
Daarwurzeln! Sonja gibt Naturfarbe. Kein Kirschenrot! Bei 2.70 Mk. Porto extra. Bei Nichterfolg Geld zurück. Ankauf großer Frau J. Wulderer, Augsburg II 484.

Bekannt
Kaufe Kanarienhähne Schackon, 8-10 u. grüne u. Sonnabend z. höchst. 1954. Preis im Restaurant zum großen Löwen, 3743 C. Werkmeister Baargenstraße 11

Patent
und Gebr.-Muster-Anmeldung, korrekt, weitgehendster Schutz. Antr. v. E. Rüdiger, Modell. W. C. A. Leobow, Urbinenstraße 11, Telefon 3654 u. 5593. Gegründet 1876.

Größte Weihnachtsfreude
bereiten meine
Präsentkistchen
in wunderhübsch. Aufmachung von 10, 25 u. 50 Stück in all Preislagen
Große Auswahl in **Hamburger L. Wolff-Zigarren**
Wendts Patent-Zigarren für Herz-, Magen- und Nervenkrankte!
Carl Ed. Voigtländer
Tel. 476 — Breiter Weg 11 (Engpaß) und Filialen.

Dein Buch
billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Wahre Weihnachts-Freude
in jedem Hause durch die prächtigen Geschenke aus
Frühmanns Etagegeschäft
Elegante Paletots u. Ulster
Straßen- u. Gesellschaftanzüge
von einfachsten bis zum elegantesten
Nur **Breiter Weg 87, 1 Tr.**
Nicht zu verwechseln mit einem Zeitungs- u. Geschäft.
Sonntag, 16. und 23. Dgbr., von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Billiger Weihnachtsverkauf
in sämtlichen Winterwaren
Kameler-Kragen von 2.50 an
Schuhhaus Albert
Himmelstern
Bucken, Schönebecker Straße 94 b
Wanziger Platz, Markt Nr. 17
Jeder Kunde erhält beim Einkauf ein Geschenk einen Kalender.

Besichtigen Sie das
neue Piano
Mk. 900.—
zu ganz besonders günstigen Zahlungsbedingungen
Monatliche Raten ca. Mark 40.—
Das schönste, idealste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert
HERMANN TUCH
Alte Ulrichstr. 6 (neben Magdeburger Hof)

Zum Fest



empfehlen wir:

Backartikel

Weizenmehl 000 GEG.-Weizenmehl „Selekt“ GEG.-Weizenmehl „Aehrenstolz“ in 5-Pfund-Beuteln	Dänische Molkerelbutter Margarine Schmalz Pflanzenfett in Tafeln Eier Zitronat Backpulver Mandelöl Zitronenöl Nektarin Vanillinzucker
---	---

Zucker, gem. Raffinade - Zucker, Melis

Baumbehang

Cremeringe Likörtringe Fondantringe	Schokoladenkränze Keks-Baumbehang Baumkerzen Glas-Baumbehang
---	---

Für den Weihnachtstisch

Honigkuchen Pfiastersteine Spitzkuchen Tortenkeks	Haselnüsse Apfelsinen Zigarren Zigaretten
--	--

Rum, Kognak, Liköre, Schokoladen, Toiletten-Seifen

Fleisch- und Wurstwaren

In bekannter Qualität aus der eigenen Fleischerei

Leberwurst Rotwurst Schwarzwurst Sardellenleberwurst Schinkenwurst Jagdwurst	Bratwurst Schlackwurst Rollschinken gekochten Schinken geräucherter Speck Rind- und Schweine-Gehacktes
---	---

Würstchen - Fleischsalat - ff. Aufschnitt

Kuchen und Backwaren

aus der eigenen Bäckerei

Röstkaffee

aus unserer eigenen Rösterei

Nichtmitgliedern ist der Zutritt zu unseren Verteilungsstellen untersagt!

Konsum-Verein Ascherleben

und Umgegend, E. G. m. b. H.

Ein Weihnachtsgeschenk für die gesamte Raucherwelt!

ist unser

seltenes Zigarren-Angebot

Zirka 50% Preissenkung!

Um für neue Zufuhren Platz zu schaffen, wollen wir einige Posten von unseren waggonweisen Einkäufen mit nachstehendem Angebot räumen. Wir bieten deshalb an:

Senator Rese vorsortierte würzige Sumatra, regulärer Preis 25 Pf. jetzt nur Stück	10 Pf.
Nummer 200 leichte Sumatra, regulärer Preis 20 Pf. jetzt nur Stück	10 Pf.
Metropol feinste Sumatra, leicht, regulärer Preis 30 Pf. jetzt nur Stück	15 Pf.
Floretta-Gracia äußerst pikantes Hamburger Fabrikat, regulärer Preis 40 Pf. jetzt nur St.	20 Pf.
Reitklub Sumatra-Havanna, vollwürzig, regulärer Preis 40 Pf. jetzt nur St.	20 Pf.
Nummer 400 S unsortierte Sumatra, nur solange Vorrat reicht jetzt nur Stück	15 Pf.
Standardmarke Omesso leicht, in 25-Stück-Kisten jetzt nur Stück	20 Pf.
Buen Marca die bekannte Sumatra-Havanna, jetzt nur Stück	20 Pf.
Goldenes Vlies Sumatra-Sandblatt, mit ff. Felix und Havanna, Reklamepreis Stück	30 Pf.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir uns Mengenabgabe in jedem Falle vorbehalten müssen. Ferner geben wir bekannt, daß die angebotenen Zigarren in allen unsern bekannten 40 Verkaufsstellen zu haben sind, und bitten wir ergebenst, nach Möglichkeit zur Entlastung des Personals auch die Vormittagsstunden für Einkäufe benutzen zu wollen.

Erich Gerecke & Co.

Zigarren-Großhandlung

Magdeburg, Breiter Weg 100

(gegenüber dem Zentraltheater) Fernsprecher Nr. 72 44

40 Verkaufsstellen

Das Haus der guten Qualitäten!

Wir empfehlen feinste Diner-, Nachtisch- und Zwischenakt-Zigarren und Zigarillos bei billigster Berechnung in allen Formaten und Preislagen.

Wir empfehlen feinsten Diner-, Nachtisch- und Zwischenakt-Zigarren und Zigarillos bei billigster Berechnung in allen Formaten und Preislagen.

Umsonst

1 Gillette-Rasierapparat

auf

1 Tube Palmolive-Rasiercreme zu 1.40

Hafen-Drogerie

Rogätzer Straße 34

Weihnachtsbäume

prima Bäume von 50 Pf. an.

Stände: Café Wilhelmstadt u. am Fleischmarkt, Vegter Stand auch für Ständerverkäufe.

Anmeldungen für den Bäumeverkauf nimmt an Buchhandlung Goldschmidt.

Bis Weihnachten erhalten Sie trotz billiger Preise **10% Rabatt!**

Auf Teilzahlung

1/6 Anzahlung - 24 Wochenraten

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
Mäntel, Paletots, Gehrock-Paletots
Damen- und Mädchen-Mäntel
Kleider, Strick-Kleider

1/6 Anzahlung **Möbel** 18 Monatsraten
Schlaf-, Speisezimmer, Küchen, Einzelmöbel

Schränke
Vertikos
D.wans
Chaiselongues
Bettstellen mit Matratzen
Metallbettstellen
Tische

Schreibtische
Stühle
Flurgarderoben
Korbmöbel
Ständchen
Rauch- und Nähtische
Sprachapparate

Teppiche / Gardinen / Federbetten
Stepp- und Chaiselongue-Decken

Beamte und ehemalige Kunden auch ohne Anzahlung!

Biener & Chusid

Himmelreichstraße 23, 1. Etage

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Kredit nach auswärts!

Kredit nach auswärts!

Aus unserer Fleischerei

in bekannnten hochfeinen Qualitäten

- Allerfeinste Schlackwurst . . . Pfund 260 Pf.
- Feinste harte Salami . . . Pfund 240 Pf.
- Feinste harte Bratwurst . . . Pfund 200 Pf.
- Feinste Seewurst . . . Pfund 200 Pf.
- Feinste Mettwurst Braunsch. Art. . . Pfund 180 Pf.
- Feinste Sardellenleberwurst . . . Pfund 160 Pf.

ff. Delikatess-Leberwurst, -Rotwurst, -Sülze . . . Pfund 140 Pf.

- ff. Koll- u. Lachs-schinken . . . Pfund 240 Pf.
- ff. Schinkenspeck . . . Pfund 180 Pf.
- Fetter Speck u. Rippenspeck . . . Pfund 140 Pf.

Frischer Schweineschinken . . . Pfund nur 125 Pf.
 Karbonade und Ratten . . . Pfund nur 130 Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

Nüsse

außerordentlich billig

- Haselnuße Sizilianer . . . Pfund 50 Pf.
- Haselnuße lange Giovanni . . . Pfund 60 Pf.
- Walnuße rumänische . . . Pfund 65 Pf.
- Walnuße franz. Cornes . . . Pfund 75 Pf.

Baumbehang
 Lebtuchen
 Sonigtuchen
 Baumtützen

in großer Auswahl
 vorhanden,
 zu billigsten Preisen!

Hollmisch-Schokolade
 Weihnachtspackung . . . Doppelpack 200 Gramm 60 Pf.

Sollettensesse im Karton
 im Geschenkarton 3 Stück 85 Pf.

Unsere Verkaufsstellen sind am Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Waren-Verein

G. m. b. H.

Magdeburger Fischhallen

der „Nordsee“

Deutsche Hochseefischerei Bremen - Cuxhaven N. - G.
 Eigene Fischräucherereien und Fischkonservenfabriken
 Erstklassiges und größtes Fisch-Geschäft am Platze!

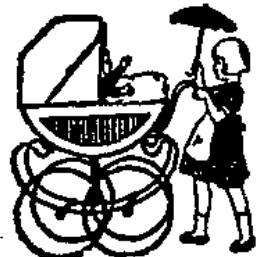
Für den Bedarf des Weihnachts-Festes

empfehlen wir besonders unsere preiswertesten Seefische
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch, Fischfilet, außerdem
 für die Festtafel: **ff. lebende Spiegel-Karpfen**, schmackhafte Qualität.
 Aus unserer Feinst- und Fischkonserven-Abteilung empfehlen wir außerdem:
Feinste geräucherte Spidaale, feinsten Räucherlachs in dünnen Scheiben.
 Unsere Fischkonserven, in schön decorierten Dosen, mit der Flagge, eignen sich besonders gut als
Weihnachts-Geschenke:

Ca. 1-Pfd.-Dose Bismarckheringe in Mayonnaise . . . 1.00	Ca. 1-Pfd.-Dose Wratheringe . . . 0.60
Ca. 1-Pfd.-Dose Halmops . . . 1.00	Ca. 1-Pfd.-Dose Guleheringe . . . 0.65
Ca. 1-Pfd.-Dose Pflaucher . . . 1.10	Ca. 1-Pfd.-Dose Sardinen . . . 0.65
Ca. 1-Pfd.-Dose Perlmuschel . . . 1.20	Ca. 1-Pfd.-Dose Bismarckheringe . . . 0.65

Frisch geräucherte Kieler Sprotten in kleinen Geschenkdosen pro Kiste 40 und 50 Pf.
 Verkaufsstellen:
 Alte Ulrichstr. 13 — Breiter Weg 89/90 — Jakobstr. 28 — Schönebeck a. d. Elbe, am Bahnhof.

Riesen-Auswahl



Tuppenwagen

Überzeugen Sie sich von den
**billigen Preisen und der
 erstklassigen Ausführung!**
 Kinder-Stühle, -Tische u. -Sessel
 Schutzgitter — Bubiräder
 Roller — Selbstfahrer 482
Beyers Kindermagen-Kauf
 nur Alter Markt 13.
 Hauptverkaufsstelle der Firma Naether.

Konsumverein Barleben E. G. m. b. H.

zu Barleben

Bilanz vom 30. Juni 1928.

Vermögen.	Verpflichtungen.
Am Kasseebestand . . . 4829.28	Ver Guthaben . . . 4173.08
Bankkonto G&G . . . 5593.15	Reservefonds . . . 44879.36
Bankkonto W&G . . . 3211.95	Bildungsfonds . . . 700.00
Bankkonto Verlagsges. . . 321.97	Dispositionsfonds . . . 244.78
Bankkonto . . . 1000.00	Sparanlagen . . . 2788.10
Barenbestand . . . 2528.60	Sparheften . . . 15750.00
Immobilien . . . 1800.00	Reservanten . . . 5837.83
Maschinen . . . 110.00	Ueberschuß u. Verlust 4082.74
Geldscheine . . . 22700.00	
Debitoren . . . 4115.48	
102895.68	102895.68

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahres 482 Mitglieder
 zur Ende des Jahres eingetreten 15
 ausgeschieden durch Austritt 6 9 Mitglieder
 Uebernommen werden ins neue Geschäftsjahr 441 Mitglieder.
 Das Geschäftsjahr erhöhte sich um 178.08 Mark auf 4108.88 Mark
 Die Kassumme betrug am 1. Juli 1927 4829.28 Mark = 12060.00
 Sie vermehrte sich um 16x30 Mark = 460.00
 18410.00 Mark
 Sie verringerte sich um 6x80 Mark = 480.00
 und betrug am Schluß des Geschäftsjahres 18230.00 Mark
Der Vorstand.
 Walter Hoff, Otto Heine, Emil Müller,
 Willi Engel, Karl Günther.

Zodesanzeige.

Am Mittwoch den 19. Dezember verstarb plötzlich und unerwartet nach nur zehntägigem Krankenlager nach schwerer Operation infolge Herzschwäche meine über alles geliebte Frau, meiner Kinder treuversorgende Mutter, unsere aufrichtigste Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Elisabeth Rodmann
 geb. Staerck
 im Alter von 88 Jahren.
 Magdeburg-Buckau, den 21. Dezember 1928.
 Brauerstraße 5
 In tiefer Trauer
Otto Rodmann
 nebst Kindern und Angehörigen
Familie Staerck
 Magdeburg Kiel
 Die Beerdigung findet am 24. Dezember, vormittags 9 Uhr, auf dem Buckauer Friedhof statt.

Auguste Hemming

geb. Mölle

im Alter von 68 Jahren.
 Fernerzleben, den 20. Dezember 1928.
 In tiefstem Schmerz:
 3748
Chr. Hemming
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Die Trauerfeier zur Einäscherung erfolgt am Sonntag den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs.

Hedwig Rasché

im 88. Lebensjahre.
 Um stillen Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Magdeburg-Neustadt, den 21. Dezember 1928
 Moldenstraße 46
Familie A. Harz, Familie G. Rasché
 Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag den 24. Dezember, nachmittags 1.30 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.
 3758

Franz Hünze

2 Tage vor seinem 21. Geburtstag sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Hermann Hünze u. Frau Walli geb. Rasché
 nebst Geschwistern.
 Die Beerdigung findet am Montag den 24. Dezember, nachmittags 1/2 5 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt.
 3761

Wir empfehlen:
la. Sigaretten — Sigaretten
Rauchtabake
 in Geschenkpakungen.
Eggers & Co., Ausf. für den
 Krake 9.

Für die überaus zahlreichen Gratulationen und Aufmerksamkeiten am Tage unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Arbeiter-Radfahrerverein Groß-Magdeburg, Abteilung Neue Neustadt, hiermit unsern besten Dank.
Otto Dähms und Frau.

Plötzlich und unerwartet starb nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, treuversorgender Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer
Karl Wille
 kurz vor seinem 67. Geburtstag an Schlaganfall.
 Döblich, 21. Dezember 1928.
 In tiefem Schmerz:
Luise Wille geb. Eide
und Familie Schröder.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Kriegshammer Schwarz-Rot-Gold
 Döblich

Am Donnerstag verstarb unser langjähriger Mitglied, der Maurer
Karl Wille
 im Alter von 67 Jahren.
 Wir werden das Andenken unseres treuen Kameraden allezeit in Ehren halten.
 Die Kameraden treffen sich zur Beerdigung Sonntag mittags 1/2 5 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Sozialdemokratische Partei
 Döblich

Nachruf.
 Am Mittwoch den 19. Dezember verstarb nach kurzem Krankenlager unser Parteigenosse und früherer Gewerkschaftsleiter, der Maurer
Gustav Wiersdorf
 im 78. Lebensjahre.
 Am Donnerstag den 21. Dezember fand der Parteiveteran, Maurer
Karl Wille
 im 67. Lebensjahre.
 Die Parteigenossen u. -genossinnen werden hiermit das Andenken des Verstorbenen bezeugen.
 Die Beerdigung von Wiersdorf findet am Sonntag den 24. Dezember, mittags 1 Uhr, statt. Um rege Beteiligung bitten.
Der Vorstand.

Magdeburger Angelegenheiten

„Stille, heilige Nächte“

Wenn wir zurückfahren und unser Leben an uns vorübergehen lassen, dann strömen tief aus uns tausendfältige Erinnerungen hervor...

Wir haben einmal beglückend die frohe Stunde am Lichterhell und glodenblühenden Baum erlebt und gefühlt, wie tief die Verbundenheit zwischen Eltern und Kind ist...

Mit der stillen, heiligen Nacht ist ein Stück unsrer Jugend verbunden, und deshalb lassen wir uns auch immer wieder von dem Zauber der Weihnachtsnächte umfangen...

Eine junge Frau, die zum erstenmal einem Kinde das Leben gibt in einer stillen, tiefdunkeln Nacht, wird mit Beglückung an diese Stunde der Geburt ihres Kindes zurückdenken...

Eine Mutter durchwacht an dem Bett ihres kranken Kindes viele Nächte und trägt still, maglos das Leid in sich. Nach Wochen qualvollster Sorgen um das Leben des Kindes fällt nachts die Entscheidung über Leben und Tod...

Es flüchtet ein Mensch vor den Menschen und wandert hinaus in eine sternklare und helle Nacht. Das Raunen der Bäume, das Klappern des Wassers und das leise Singen des Windes...

Böcklich eine so durchwanderte Nacht und nur vereint mit dem leisen Raunen des dunkeln Waldes. Eine stille, eine heilige Nacht, besonders dann, wenn sich ein Mensch am heiligen Abend aufmacht und in die Stille dieser heiligen Nacht hinauswandert...

Wer kann so in seinem Leben zurückfahren und die Stunde wieder aus seinem Gedächtnis hervorholen, die in ihm am Erinnerungstärksten leben mußte, weil sie die schönste, die köstlichste fein sollte: die Stunde des Liebeswachens! Die arm sind wir doch da, und wie beschämend ist oft unser erstes Erlebnis, das so gar nicht romantisch ist...

Stille, heilige Nächte gibt es im Leben aller tiefempfindenden, mit der Natur verwachsenen Menschen, und die Erinnerung an die Stunden des schönsten Erlebnisses taucht auf am heiligen Abend, wenn die Glocken volltönig den Abend einläuten!

Vogelschutz im Winter

Der Schutz unsrer geliebten Freunde ist zwar weit verbreitet, doch geschieht darin, namentlich zur harten Winterzeit, noch nicht genug. Es ist richtig, daß Staat, Gemeinden und Behörden darauf hinarbeiten und daran arbeiten, den stark verminderten Vogelbestand Deutschlands zu erhalten...

Vor allem aber ist der Winter der Feind der Vögel, die, entgegen den Zugvögeln das ganze Jahr bei uns verweilen. Man glaubt nun ein gutes Werk zu tun, wenn man den kleinen Geschöpfen irgenbwelches Futter darbietet. Das ist nicht immer richtig. Der berühmte Ornithologe und eigentliche Begründer des staatlichen Vogelschutzes, Hans Freyherz v. Berlepsch, wies schon häufig auf die Schäden hin...

Alle Häuschen, Kästchen usw., in die man gedankenlos Futter streut, wenn man sich zufällig daran erinnert, stiften mehr Schaden als Nutzen. Sobald man sie dem Schnee und Regen schußlos preisgibt, von Verlesch erzählt, wie auf seinem Wohnort, Burg Seebach, jetzt eine staatlich anerkannte Versuch-, und Musteranstalt für Vogelschutz, auf der Tausende von Vögeln Pflege genügen, bei einem plötzlichen Anschlag des Wetters über Nacht zum Glätteis bereits gegen 10 Uhr morgens allenthalben aufgeplusterte Vögel, hauptsächlich die verschiedenen Reifentarten, Kleiber, Goldhähnchen und Baumläufer anzutreffen waren...

Stunden kein Futter oder die alten Futterplätze verschneit und gefroren vorfinden, so ist eine lange Hungerzeit für sie vergangen, um 10 Uhr sind sie bereits 18 Stunden ohne Nahrungsaufnahme.

An Stelle unzureichender Futterhäuschen oder Ruppen, wie sie feilgeboten werden, sollte man die von den Vogelschutzvereinen empfohlenen Fütterungsanlagen kaufen oder sich selbst herstellen, wobei es in der Hauptsache darauf ankommt, daß das Futterbrett durch Glaswände ringsum gegen Wind und Wetter geschützt wird. Man sollte den Grundfuß beherrigen, lieber gar nicht zu füttern, um die Vögel nicht erst daran zu gewöhnen, als dies falsch zu tun. Der Deutsche Vogelschutzverband Stuttgart, mit mehr als 50 000 Mitgliedern, unterhält in allen größeren Städten Zweigstellen, die jederzeit gern Auskunft geben.

Hierbei wäre der Vorschlag noch zu erwägen, daß sich auch die städtischen Behörden mehr als bisher für die Frage des Vogelschutzes interessieren. Es könnte am besten in der Form geschehen, daß überall in den öffentlichen Anlagen kleine Musteranstalten von Futterplätzen, Häuschen und Kästen angelegt werden, die für das Publikum vorbildlich sein müßten. Ein deutlicher Hinweis auf richtiges und falsches Füttern darf natürlich nicht fehlen. Auch in den Schulen sollte bei Eintritt der Winterfalte eine Unterweisungsstunde über das richtige Füttern der Vögel eingelegt werden. Selbstverständlich wird der Spaß, dieser Fressling, der sich die Straße erobert hat, der erste Gast sein. Aber das schadet auch nichts, auch ihm tut der Hunger weh. Und wo ein Spatz hinfliegt, folgen andre Vögel nach. Und Schuppelgäse gewiß dankbar erweisen und die ertönten Wohlwollen der Sommer wieder kommt, wird sich unsre kleine geliebte Taten mit reichen Zinsen zurückzahlen.

Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt

Am Sonntag den 23. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt, Ortsausschuß Magdeburg, in der Stadthalle eine Weihnachtsfeier.

Mitwirkende: Rudolf Blach vom Stadttheater Magdeburg (Regieleitung), Studientat Sbach (Orgel), Frau Elisabeth Hofmann (Gesang). Die Festrede hält Oberbürgermeister Hermann Weims.

Vortragsfolge:

- 1. Orgel: Offertorium über zwei alte Weihnachtslieder. A. Guilment, Studientat Sbach.
2. a) An die Eltern. Paul Nagal
b) Mein Geliebter ist noch erschienen. Rob. Seibel, Rudolf Blach
3. Festrede: Oberbürgermeister Hermann Weims
4. Orgel: Weihnacht. E. Woffel, Studientat Sbach
5. a) Die Könige. Cornelius
b) Weihnachten. Gumpert, Studientat Sbach
c) Maria Wiegenlied. Reger, Frau Elisabeth Hofmann
6. Reigenpiel der Jugend
7. Ausklang. Fuge über: Vom Himmel hoch. J. S. Bach, Studientat Sbach

Die Arbeiterwohlfahrt erwartet, daß die Arbeiterschaft von Magdeburg sich zahlreich an dieser Feier beteiligen wird. Programme mit Preise von 40 Pf. einschl. Garderobe sind an den bekannten Stellen in den Bezirken, Buchhandlung Volksstimme und in der Geschäftsstelle, Scharnstraße, erhältlich.

Reichs-Unfallverhütungswoche

Über eine Million Unfälle wurden im letzten Jahr allein in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben gezählt. Insgesamt haben sich in Deutschland in diesem Zeitraum sicher über zwei Millionen Unfälle ereignet. Fast 24 000 Menschen, davon etwa ein Drittel in den bei den Berufsvereinigungen versicherten Betrieben, haben dabei ihr Leben verloren.

täglich 64 Tote durch Unfall!

Welche Unsummen von Schmerz, Kummer und Leid, zerstörtem Familienglück, vernichteten Existenzen, gescheiterten Zukunftshoffnungen und verlorenen wirtschaftlichen Werten stehen in diesen Zahlen!

Behörden, Berufsvereinigungen, Verkehrsorganisationen, Gewerkschaften, soziale, wirtschaftliche und technische Verbände sind befreit, Auffklärung zu schaffen und Einrichtungen zu treffen, um Unfälle zu verhindern. Manches ist schon erreicht — vieles bleibt noch zu tun!

Es gilt die in Haus und Beruf, im Verkehr, in der Werkstatt und im Betriebe drohenden Gefahren zu erkennen und abzuwehren. Ein großer Teil der Unfälle ist vermeidbar, aber nur, wenn jeder befreit ist, sich und andere zu unfallsicherem Verhalten zu erziehen! Nicht Verbote und Bestimmungen sind das Heilmittel gegen Unfälle! Jeder muß mithelfen, Unfälle zu verhindern! Der moderne Mensch soll freiwillig und verantwortungsbewußt an der Unfallverhütung mitwirken. Dieses Verständnis und Verantwortungsbewußt zu verbreiten und zu vertiefen, ist das Ziel einer großen, von den Verbänden der Berufsvereinigungen ausgehenden Veranstaltung.

Vom 24. Februar bis 8. März 1929 wird die Reichs-Unfallverhütungswoche (RUWO) stattfinden. Während dieser Woche soll möglichst in allen Orten des Reiches mit allen Mitteln der Aufklärung, Belehrung und Werbung die Aufmerksamkeit auf die Unfallverhütung hingelenkt werden.

Kapitalabfindungen an Kriegsbeldadigte

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlass darauf hingewiesen, daß Beldadigte, die im Regelfall wohl eigne Mittel nicht besitzen, allem Anschein nach ohne Widerspruch der Fürsorgestellen vor Bewilligung der Kapitalabfindung Verpflichtungen eingehen, denen sie nur bei Bewilligung der Abfindung nachzukommen in der Lage sind.

Die Antragsteller werden daher erneut vor bereitigten Entschlüssen gewarnt, um so mehr als die zur Verfügung stehenden Mittel sehr knapp bemessen sind. Richtig wird in dem Umstand, daß bereits vor Bewilligung der Abfindung mit dem Vorkauf von Wertpapieren oder ein Kaufvertrag abgeschlossen wurde und der Beldadigte usw. durch das Zurückstellen des Antrags oder die Verweigerung der Kapitalabfindung in eine Notlage gerät, eine besondere Härte nicht mehr erblickt und die Kapitalabfindung aus diesem Grunde weder vorzugsweise noch nachträglich bewilligt werden können.

Die gläserne Schule

Das Licht- und Luftproblem der Großstadt tritt besonders in verdichteter Nähe bei unsrer Jugend in den Vordergrund. Die Gesundheit der Großstadtkinder ist durch den Mangel an Licht und guter Luft heute noch mehr bedroht als dies bei der jetzigen Generation der Fall ist. Infolgedessen sucht man beim Bau neuer Schulgebäude diesen Gefahren vorzubeugen. Die Architektur nimmt alle ihre modernen Erkenntnisse und Errungenschaften zu Hilfe, um Schulbauten zu errichten, die den modernen Anforderungen der Volkshygiene entsprechen. Nicht weniger als drei neue interessante Schulprojekte werden in Berlin zurzeit in Angriff genommen.

In Steglitz entsteht unter der Leitung des Baurats Prehmüller ein großes Volks- und Mittelschulgebäude, das fast nur aus Beton und Glas gebaut wird. Auf diese Weise will man helle und lichte Schulräume schaffen, die Klassenzimmer sollen durch Verwendung schwacher Fensterrahmen und durch besondere Anordnung der Fenster bis zur Decke durchgehende Glasaußenwände erhalten. Auf diese Weise wird der Unterricht bei nahezu einem freiluftunterricht gleichkommen. Auch die Turnhallen, nicht weniger als vier an der Zahl, werden fast ausschließlich Glaswände besitzen, und der Schulhof wird durch eine 8 Meter breite glasbedeckte Veranda, die an den Turnhallen angefügt wird, bei jeder Witterung benutzbar sein.

Die beiden andern Schulbauprojekte in Köpenick und Neukölln sind nach Entwürfen des bekannten modernen Architekten Max Laut gestaltet worden. Besonders interessant ist das Projekt in Neukölln, das unter Berücksichtigung der modernsten pädagogischen Forderungen aufgestellt wird. Ein gewaltiger Komplex von Häusern umfaßt eine Unterstufe mit vier aufeinander folgenden Jahrgängen, eine Mittelschule von fünf bis sechs Jahrgängen und eine nach drei verschiedenen Richtungen hin ausgearbeitete wissenschaftliche Oberstufe. Gemäß diesem pädagogischen Programm zeigt auch der Gebäudekomplex nicht die zusammenhängend nebeneinander stehende Schule, sondern einen sorgfältig gegliederten und organisch zusammengefaßten Baublock, der den Charakter der Einheitlichkeit in der organischen Gliederung auch in allen seinen architektonischen Formen betont. Für die Ausgestaltung der Schulräume selber ist der modernste pädagogische Grundsatz maßgebend gewesen, daß der Unterricht in einer gemeinschaftlichen Arbeit von Lehrer und Schülern besteht und nicht mehr in der Einseitigkeit des dozierenden und erziehenden Lehrers. Die Schulklassen sind Arbeitsplätze gemeinsamen Wirkens. Deshalb sind die Schüler nicht mehr in die Schulbank gedrückt, sondern besitzen Tische und Stühle wie die Lehrer auch. Da der Werkunterricht den reinen dozierenden Unterricht völlig verdrängt hat, ist überall Raum für Werkzeuge und Arbeitsmaterial geschaffen. Dabei entsteht die Hauptfrage der gleichmäßigen Verteilung aller Arbeitsstellen, die nur durch Oberlicht gelöst werden kann.

Die Schüler sitzen in keiner bestimmten Richtung, so daß der Lichteinfall des Lichtes nicht gemindert werden kann. Sie können bei ihren Arbeiten auch dem Fenster den Rücken kehren. Um deshalb immer genügend Licht zu haben, hat man überall einen sehr hohen dreifachen Lichtkanal vorgesehen, die Oberlichter erhalten besondere Vorrichtungen gegen die Sonnenblendung. Eine möglichst ausgedehnte, gegen Wind und Wetter geschützte Halle gibt auch hier den Schülern Gelegenheit, sich in den Pausen stets in freier Luft zu bewegen. Der Unterricht findet nicht immer in derselben Klasse statt, sondern der ganze Gebäudekomplex ist in besondere Fachabteilungen eingeteilt. Es gibt eine naturwissenschaftliche Abteilung, eine Zentralbibliothek, besondere Räume für den Arbeitsunterricht und für die Religionsstunden. Für die Kleiderablage sind insofern an den Knotenpunkten gelegene Garderobenräume geschaffen worden. Ein besonderer Spielraum für die unteren Stufen ist geschaffen worden, sowie ein Saal mit einer Bühne für 300 bis 400 Plätze. Die große Aula für die Oberstufe umfaßt ebenfalls 300 Plätze. Die Turnhallen sind mit Aufstellgeräten und Brauseanlagen versehen. Der Gebäudekomplex ist ringsum von Schulgärten und Spielplätzen umgeben, und auch ein Schwimmbad ist vorhanden, so daß selbst den weitestgehenden pädagogischen Anforderungen Rechnung getragen ist.

Gesundheitsunterricht in der Schule

Dem „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ wird von dem Landesauschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben: Der preussische Kultusminister Dr. Wedder hat vor kurzem gelegentlich der Tagung des Preussischen Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung die Bedeutung der Schule für die hygienische Volksbelehrung betont und die Einführung des hygienischen Unterrichts in den Schulen als eine der wichtigsten Aufgaben auf diesem Gebiete bezeichnet. Der Preussische Landesauschuß für hygienische Volksbelehrung hat diese Frage schon seit je praktisch in die Tat umzusetzen versucht und ist dabei von der Anschauung ausgegangen, daß die Vorbereitung für den hygienischen Unterricht in der Schule die Vorbereitung der Behörde für dieses Arbeitsgebiet sei. Während heuteutage die pädagogischen Klammern den Unterricht in der Hygiene als Pflicht- und Prüfungsfach für die jungen Lehrer bereits eingeführt haben, müssen die jetzt amtierenden Lehrer erst durch besondere Kurse für ihre diesbezügliche Aufgabe vorbereitet werden. Um auch die Schulaufsichtsbearbeiter für den hygienischen Schulunterricht zu interessieren, findet gegenwärtig im Kaiserin-Friedrich-Haus als gemeinsame Veranstaltung des Preussischen Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung und des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht ein Kursus für Schulaufsichtsbearbeiter statt, zu dem aus jedem Regierungsbezirk ein Regierungsschulrat und zwei Kreis-Schulräte delegiert worden sind.

In einleitenden Ansprachen nahmen Ministerialdirektor im preussischen Kultusministerium Dr. Kaefner und der stellvertretende Vorsitzende des Preussischen Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung, Professor Dr. Adam, Gelegenheit, auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Arzt auf dem Gebiete der Schulhygiene hinzuweisen. Es ist in Aussicht genommen, daß in jeder Provinz für die dort amtierenden Schulaufsichtsbearbeiter ein derartiger Kursus stattfinden soll. Mit dem steigenden Interesse der Schulaufsichtsbearbeiter werden vorwiegend auch die Lehrer selbst für die ganze Frage ein höheres Interesse gewinnen.

Arbeiterwohlfahrt Fernerleben. Die Veranstaltung der Arbeiterwohlfahrt für die alten Leute war sehr gut besucht. Es waren 130 Alte der Einladung gefolgt, um einige frohe Stunden zu genießen. Sicher sind sie befriedigt worden, man sah es an ihren frohen Gesichtern. Hant war das Bild, das sich dem Beobachter bot, waren doch hier „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind“, alle Altersstufen vertreten. Die Alten zum Schauen, die Jüngern zum Betrauen, die Jungen und Jünglinge, um den Alten zu zeigen, was bei einigem guten Willen aller geleistet werden kann. Nachdem Genossin Göbe die Veranstaltung eröffnet hatte, Kaffee und Kuchen verabfolgt waren und Genoffe Winger eine

Die bekannte Zigarren-Großhandlung Grich, Gerde & Co. hier, Breiter Weg 100, hat, um es auch dem wirtschaftlich Schwächeren zu ermöglichen, sich zum Weihnachtsfest eine billige und gute Zigarre kaufen zu können, die Preise einzelner Marken um circa 50 Prozent herabgesetzt. Dies ist nur durch Einsparung der Verwalter-Differenz, da die Firma eigene Steuerlöhler unterhält, und durch den großzügigen woggenweisen Einkauf für 40 Verkaufsstellen möglich. Wir weisen auf das heutige diesbezügliche Inserat besonders hin.

Kurze herzliche Ansprache an die Alten gerichtet hatte, wurde das vom Arbeiterturnverein Vorwärts Fernerleben aufgestellte Programm in musterhafter Weise erledigt. In bunter Folge kamen Regitationen, Wanderfahrt der Kleinsten nach dem Knusperhäuschen, turnerische Aufführungen der Jungen und Mädchen (Kinderreigen), Volkstänze und Reigen, unter der vorbildlichen Leitung der Genossinnen S. Degener, Engelhardt, Brachmann und Ziebari zum Vortrag. Der Damengesangsverein Freundschaft und Genossin Meißner erfrachte die Alten durch einige wohlgeplante Lieder. Einzelne Leistungen besonders hervorzuheben wäre ungerne, und auch nicht möglich, da alles Gebotene den ungeteilten Beifall der Alten fand. Der Abend wird bei ihnen lange in schöner Erinnerung bleiben.

Hauszinssteuer und Wohnungsneubau im Jahre 1929.
Der Entwurf des Gebäudenschulungssteuer- und des Steuervereinfachungsgesetzes ist von der Reichsregierung unter dem 29. November 1928 dem Reichstag vorgelegt worden. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gebäudenschulungssteuer-gesetzes ist der 1. April 1930 vorgesehen. Die der „Amtliche Preussische Presseblatt“ mitteilt, wird die Staatsregierung daher die Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerberechnung, die bis zum 31. März 1929 befristet ist, bis zum 31. März 1930 in einer Gesetzesvorlage beim Landtag beantragen. Tritt diese Verlängerung ein, woran wohl nicht zu zweifeln ist, so ergibt sich, daß dem Wohnungsneubau aus den Hauszinssteuererträgen auch im kommenden Jahre wiederum Beträge zur Verfügung stehen werden, die hoffentlich die gleiche Höhe erreichen werden, wie die entsprechenden Mittel des Jahres 1928. Im Einklang mit dem Finanzminister erfuhr der Minister für Volkswirtschaft die nachgeordneten Behörden, den Gemeinden und Gemeindevorständen alsbald hierüber Kenntnis zu geben und dabei darauf hinzuweisen, daß grundlegende Änderungen der für das laufende Jahr maßgebenden Richtlinien für die Verbrennung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteuerertrag für das kommende Jahr nicht beabsichtigt sind. Soweit etwaige Änderungen im einzelnen notwendig sind, werden sie in Kürze bekanntgegeben werden.

Internationale Rachitisbekämpfung. Eine internationale Klärung der Ursachen der Rachitis ist den Veröffentlichungen der Hygiene-Organisation des Völkerbundes zufolge in Vorbereitung. Nach einem einheitlichen Plane sollen in verschiedenen Gebieten der Erde Erhebungen angestellt werden. In jedem Erhebungsbezirk sollen alle Kinder bis zu ihrem zweiten Lebensjahr 5mal untersucht werden. Auch sollen die verschiedenen Einflüsse ermittelt werden, die die verschiedenen Kinderkrankheiten auf die Rachitis ausüben. Besondere Bedeutung soll bei der Prüfung gewidmet werden dem Klima, der Sonnenbestrahlung, den Wohnverhältnissen und der Ernährung, die den Kindern zuteil wird.

Die Institute der Allgemeinen Ortskrankenkasse Magdeburg sind am 24. und 31. Dezember 1928 wie folgt geöffnet: Vertikales Institut und Inhalatorium von 8 bis 15 Uhr, Badauskast von 9 bis 13 und 15 bis 16 Uhr, Strahleninstitut, Höhenkur, Zanderbad von 8 bis 15 Uhr, Zahnklinik von 8 bis 14 Uhr.

Für Empfänger von Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge. Laut Beschluß des preussischen Staatsministeriums ist am 24. und 31. d. M. die Regierungshauptkasse für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Die Auszahlung der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge für Januar findet daher schon ausnahmsweise am 29. und nicht am 31. d. M. statt.

Platzkonzert am Weihnachtsbaum für alle. Vor dem auf Veranstaltung des Wirtschafts- und Verkehrsamts auf dem Stadttheaterplatz aufgestellten Weihnachtsbaum für alle wird, wie bereits mitgeteilt, am Sonnabend den 22. Dezember 1928, von 17 bis 18 Uhr, die Kapelle des III./12. Infanterie-Regiments unter Leitung von Obermusikmeister Kröber ein Platzkonzert veranstalten.

Die Dienststellen des Arbeitsamts Magdeburg (einschließlich der Nebenstellen usw.) bleiben am Montag den 24. d. M. und am Dienstag den 25. d. M. geschlossen.

Der Beschlussschluß an den Weihnachtsfeiertagen. Die Sachverhalte beim Polizeipräsidenten beantragt, an den Weihnachtsfeiertagen die Polizeistunde zu verlängern. Der Antrag ist, wie uns mitgeteilt wird, abgelehnt worden. Vereine, die an den Festtagen Vergnügen abzuhalten gedenken und um 8 Uhr noch nicht Schluß machen wollen, müssen beim Polizeipräsidenten einen Antrag auf Verlängerung der Polizeistunde stellen. In der Silberrnacht wird die Polizeistunde, wie in früheren Jahren, aufgehoben.

Der Mietvertrag — mündliche Erklärungen sind nicht maßgebend. Nach § 535 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren; auch ist der Mieter verpflichtet, dem Vermieter den vereinbarten Mietzins zu entrichten. Der Vermieter hat die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem vertragmäßigen Gebrauche geeigneten Zustand zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten. Ist die vermietete Sache zur Zeit der Ueberlassung an den Mieter mit einem Fehler behaftet, der ihre Tauglichkeit zu dem vertragmäßigen Gebrauch aufhebt oder mindert, oder entsteht in Laufe der Miet ein solcher Fehler, so ist der Mieter für die Zeit, während der die Tauglichkeit aufgehoben ist, von der Entrichtung des Mietzinses befreit, für die Zeit, während der die Tauglichkeit gemindert ist, nur zur Entrichtung eines Teils des Mietzinses verpflichtet; auch könne der Mieter Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Auf Grund dieser Bestimmungen verlangte M. von A. Schadenersatz. Das Reichsgericht erachtete aber den Schadenersatzanspruch nicht für begründet und führte u. a. an, maßgebend komme § 539 des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Betracht; wurde hiernach der Mieter bei dem Abschluß des Mietvertrages der Mangel der vermieteten Sache, so stehen ihm die vorher erwähnten Rechte nicht zu. M. behauptet, vor dem Mietbeginn sei mündlich erklärt zu haben, er zahle die Mietzins nur, wenn die Räume in bestimmtem Zustand bereit wären. Eine solche mündliche Erklärung vermindere aber den Bestand der Rechte nicht zu verhindern, denn für die Rechtsbeziehungen der Parteien seien lediglich der amtlich festgesetzte und amtlich beurkundete Inhalt des Mietvertrags maßgebend. Dieser aber habe die in ihm bezeichneten Räume in vorerwähntem Zustand zum Gegenstand, in welcher sie sich zur Zeit des Vertragsabschlusses befanden; M. seien keine Rechte hinsichtlich der ihm betragenen Mängel vorbehalten. (III. 356. 37.)

Deutscher Soldaten-Verein. Die Auszahlung der Weihnachtsunterstützung findet bis Sonnabend den 22. Dezember, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr statt.

Der Magdeburger Tierchutzverein, E. V. (gegr. 1893), macht folgendes bekannt: In den Nebenstraßen der Altstadt sowie in den Vorstädten, wo der Schnee noch nicht beseitigt werden konnte, ist durch Auto- und sonstigen Wagenverkehr die Fahrbahn so glatt geworden, daß die Pferde täglich zu Dutzenden stürzen. Mit Rücksicht auf die Leiden der Zugtiere, aber auch im Interesse des Verkehrs, bitten wir die Anwohner der Straßen herzlichst und dringend, die Gasse der Fahrbahn durch Besprengung mit Asche oder Sand möglichst zu beseitigen, um das Stürzen der Tiere zu verhindern.

Arbeiterjugend, Jungsozialisten, alle Freunde guter Musik und frischen Gesanges gehen am Sonnabend um 8 Uhr zur

Weihnachts-Feierstunde des „Jungen Chors“ ins Franke-Jugendheim, Werner-Fricke-Straße, gegenüber dem Klosterberggarten.

Die Weihnachtsnummer des „Gaz“ zeichnet sich sowohl durch wesentlich vermehrten Umfang als auch durch einen besonders reichhaltigen und prächtigen Bildschmuck aus. Der ganze Hauber des wintertlichen Garzes ist in diesem Heft eingefangen. Sowohl die zahlreichen Lichtbilder, von denen besonders die wunder-volle Aufnahme „Weihnachtszauber im Garz“ von Hans Rudolph und das entzückende Bild „Verschnittenes Tal“ von G. Wille jun. (Benedenstein) genannt sein sollen, als auch die Zeichnungen Hans Epimanns, das Pastellgemälde „Brotentannen“ des Professors Ad. Nettelbusch und das wundervolle farbige Titelbild „Verschnittenes Garz“ von W. E. Chyrenius werden das Herz jedes Naturfreundes höher schlagen lassen. Gleichwertig dem Bildschmuck sind die textlichen Beiträge. Da plaudert Dr. Wille (Queblinburg) über Winterzauber und Garzweihnacht. Hermann von Frankenberg gibt Anregungen zu genussreichen Winterwandlungen im Garz. Hermann Vosse steuert einen feinsinnigen mundartlichen Beitrag bei. Besonders Interesse wird das von Karl Troch mitgeteilte Oberhäger Weihnachtspiel finden. In die Zeiten des Mittelalters führt uns ein Aufsatz über die Königsberg Volksheld von P. S. Röderer, während der verantwortliche Schriftleiter des „Gaz“, N. Brandes, den 70. Geburtstag des bekannten Garz-malers Adolf Nettelbusch zum Anlaß nimmt, den Leser mit dem Werte dieses Künstlers bekanntzumachen. Wir können unseren Lesern den Erwerb dieses vorzüglichen Heftes bestens empfehlen, sie erhalten dasselbe zum Vorzugspreis von 75 Pf. vom Verlag „Der Garz“, Magdeburg, Nikolaiplatz 5.

Foliosformat ist abgeschafft. In der Öffentlichkeit besteht noch vielfach die Auffassung, daß Schreiben und Eingehen an Behörden auf Foliosformat abzugeben seien; dies trifft jedoch nicht zu, da seit längerer Zeit die behördlichen Registraturen auf das DIN-Format A 4 (210x297 Millimeter) umgestellt worden sind. Der Reichsparlamentarier wies kürzlich erneut darauf hin, daß Schreiben an Behörden auf andern Formaten als dem DIN-Format unerwünscht sind, da sie die Vereinheitlichung der behördlichen Registraturen erschweren.

Betriebsunfall. Der Arbeiter Emil Diestel, Feldstraße 18, fiel am 20. Dezember auf ein Schwungrad und trug eine rechte Hirnverletzung davon. D. fand Aufnahme im Krankenhaus Eudenburg.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Deissverein Magdeburg Kameraden aller Abteilungen, beteiligt euch mit euren Angehörigen an der gemeinsamen Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt und Reichsbanner am Sonntag, 23. Dezember, 18.30 Uhr, in der Stadthalle. Der Vorstand.

Vom Arbeitsgericht Unbillige Härte

Der Inhaber der Färberei L. A. Große Diesdorfer Straße, dem im allgemeinen soziales Verständnis nicht abgesprochen wird, hatte die berbeiratete Arbeiterin S. B. wegen angeblich langer Krankheit entlassen. Damit war sie nicht einverstanden, weil eine längere Krankheit bei einer Beschäftigungsdauer von 5 Jahren nicht als erheblich angesehen werden kann. Auch wurde die Entlassung nicht ausgesprochen, nachdem die Klägerin vom Arzte bereits gesund geschrieben war. Ihre Krankheit war Unfallfolge, indem sie mit dem Rade stürzte und sich eine erhebliche Knie-schädigung zuzog. Sie bestritt, im Einverständnis ihrer Betriebsleitung, den Klageweg auf Weiterbeschäftigung bzw. Entschädigung.

Das Gericht verurteilte den Vertreter des Beklagten nachzuweisen, daß die Klägerin verpflichtet sei, außer der Meldung an die Krankenkasse sich gleichzeitig bei dem Beklagten zu entschuldigen. Das wurde auch von der Klägerin für richtig befunden. Glücklicherweise war sie in der Lage, den Nachweis zu erbringen, daß ihr Ehemann sie entschuldigt hat. Da diese Argumente zur Verzögerung der Entlassung nicht mehr ausreichten, erklärte der Vertreter der Firma, daß eine unbillige Härte im Sinne des Betriebschutzgesetzes nicht in Frage komme, weil nicht der Entlassene, sondern dem Ehemann der Klägerin die Ernährung der Familie obliege. Auch dieses Argument konnte der Vertreter der Klägerin entkräften, indem er darauf hinwies, daß bejahter Ehe-mann krank und seit mehreren Jahren erwerbslos ist. Das Gericht empfahl einen Vergleich, der außergerichtlich in Höhe von 150 Mark zustande kam.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Eudenburg. Die Abteilung veranstaltet am 2. Weihnachtsfeier in der Eudenburg Festsaal ein Vergnügen. Beginn 16 Uhr. Eintritt einschließlich Tanz 50 Pf. Programme sind bei sämtlichen Gruppenführern erhältlich. Um den Andrang an der Tageskasse zu vermeiden, bitten wir die Kameraden, sich schon jetzt mit Programmen zu versehen. Kameraden, sorgt für starken Besuch! Kameraden anderer Abteilungen sind herzlich willkommen.

Abteilung Eudenburg. Am 1. Weihnachtseiertag 16 Uhr im „Konzerthaus“, Leipziger Straße, großes Weihnachtsvergnügen, bestehend aus Streich- und Gitarrenkonzert, Theater und Feiern. Kameraden anderer Abteilungen sind herzlich eingeladen. Am Sonntag den 23. Dezember müssen die Gedenkblätter für den 12 bis 19 Uhr bei Silbermann sämtliche Programme abschicken. Die reifliche Abrechnung der alten Kartenbestände erfolgt am Sonntag den 6. Januar bei Silbermann.

Abteilung Wilhelmshafen. Achtung, Gruppenführer! Heute wichtige Aufschreiben vom Hunderthschaftsführer abholen. Weiter müssen in diesem Monat die Mitgliedslisten eingereicht werden.

Theater, Konzerte, Vorträge

Heinrichshafen-Ausstellung. Original-Gemälde von Will Brandes. Geöffnet werktags von 10 bis 19 Uhr. Eintritt frei. — Das Weihnachtsmärchen „Die Puppeninsel“ am 1. und 2. Festtag nachm. 3 Uhr im Stadttheater. Eintrittskarten in der Volksbühne, Seifertstr. 19, und an den Nachmittagskassen des Theaters. —

Bereinstaltungen

Freier Wasserpolosverein Groß-Magdeburg, Abt. Altstadt, E. V. Sonntag den 22. d. M., 20 Uhr, außerordentliche Generalversammlung im Klubhaus. Sonntag den 23. d. M., 17 Uhr, Besprechung der Kinder ebenda. —

Wasserstände

+ bedeutet über - unter Null.	
Ort	Stand
Altenburg	21.12. - 0,02
Brandenburg	- 0,16
Dresden	- 0,65
Leipzig	+ 0,52
Rudolstadt	- 0,10
Sachsen	- 1,62
Zwickau	21.12. + 0,26
Altenburg	+ 1,78
Brandenburg	+ 0,98
Dresden	+ 1,75
Leipzig	+ 0,88
Rudolstadt	+ 1,70
Sachsen	+ 1,37
Zwickau	+ 1,14
Altenburg	+ 1,12
Brandenburg	+ 1,12
Dresden	+ 1,12
Leipzig	+ 1,12
Rudolstadt	+ 1,12
Sachsen	+ 1,12
Zwickau	+ 1,12

Wettervorhersage

Aussichten für Sonnabend und Sonntag: Bei starken Temperaturschwankungen Fortdauer des Frostwetters ohne wesentliche Niederschläge. — Wintersturm am Freitag den 21. Dezember, 7—8 Uhr früh.

- Brandenburg: Fetter, - 8 Grad, Schneedecke 112 cm, Pulverschnee, Stk, Nebel gut.
- Dresden: Fetter, - 10 Grad, Schneedecke 19 cm, etwas verhaselt, Stk und Nebel gut, Eisbahn gut.
- Leipzig: Fetter, - 11 Grad, Schneedecke 15 cm, Pulverschnee, Stk, Nebel gut.
- Brandenburg: Fetter, - 11 Grad, Schneedecke 25 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- St. Andreasberg: Fetter, - 12 Grad, Schneedecke 40 cm, gefrört, Stk und Nebel gut.
- Sonneberg: Fetter, - 14 Grad, Schneedecke 76 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Torshaus: Fetter, - 9 Grad, Schneedecke 58 cm, Pulverschnee, Stk, Nebel gut.
- Ullershausen: Bewölkt, - 13 Grad, Schneedecke 15 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Waldenburg: Bewölkt, - 11 Grad, Schneedecke 20 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut, Eisbahn gut.
- Mollenhagen: Fetter, - 7 Grad, Schneedecke 22 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Altenburg: Fetter, - 9 Grad, Schneedecke 15 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Wernigerode: Fetter, - 8 Grad, Schneedecke 15 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Altenburgerode: Fetter, - 7 Grad, Schneedecke 25 cm, gefrört, Stk, Nebel gut.
- Zaaser: Fetter, - 12 Grad, Schneedecke 19 cm, Pulverschnee, Stk, Nebel gut.
- Benedenstein: Bewölkt, - 13 Grad, Schneedecke 20 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Hörselberg: Fetter, - 9 Grad, Schneedecke 25 cm, Pulverschnee, Stk, Nebel gut.
- Harzgerode: Fetter, - 10 Grad, Schneedecke 18 cm, Pulverschnee, Stk, Nebel gut, Eisbahn gut.
- Altenburg: Fetter, - 12 Grad, Schneedecke 18 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Magdeburg: Fetter, - 8 Grad, Schneedecke 30 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.
- Friedrichsruh: Fetter, - 8 Grad, Schneedecke 20 cm, Pulverschnee, Stk und Nebel gut.

Warenmärkte

Magdeburger Güterbörsen vom 20. Dezember
Der Preis für Weizen (einschl. Sad und Verbrauchssteuer) beträgt für 50 Rg. brutto für netto ab Fabrikverkaufstelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,00, per Dezember —, per Januar 25,15, per Februar 25,30, per März 25,45 für gemahlene Mehl. Tendenz ruhig.

Berliner Produkten-Börse vom 20. Dezember
Getreide: Weizen märz 203,00—205,00 Roggen märz 201,00—203,00 Sommergerste —, Futter- u. Industrieernte 192—200. Hafer, märz/ernte 191 19—10, Mais ab Berlin 22,00—23,00. Getreidemehl (100 Kilogramm) 25,75—26,75, Roggenmehl (100 Kilogramm) 25,60—26,50 Weizenmehl 14,25—14,30, Roggenmehl 14,00—14,25, Vittoriaerbsen 41,00—48,00, Rapskuchen 19,90—20,30, Getreidemehl 25,00—25,20, Erbsenmehl 12,90—13,40, Sojabohnen 21,60—22,00, Kartoffeln 18,50—19,20, Weizenklein-Mehl 15,00—15,15.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

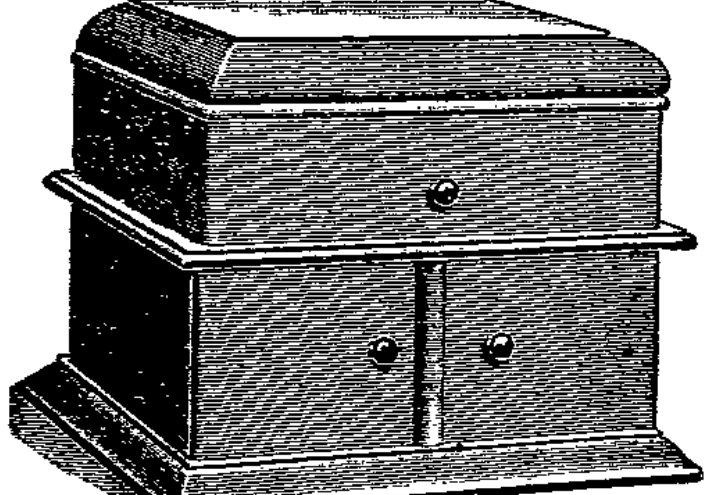
Erdkunde. Stellen, D.: Die Niedermeiser. 1928. (Monographien zur Erdkunde. 37.)
Geschichte, Kulturgeschichte, Lebensbeschreibungen. Fuhrmann, E.: Afrika. 1922. (Kulturen der Erde. 6.) — Hindenburg-Denkmal für das deutsche Volk. Herausgegeben von P. Lindenberg. 1927. — Potomac, R.: Weizen. Band 3. 1928.
Kunst, Theater, Musik, Sport. Das Theater im Wandel der Zeiten. 1928. — Richter, W.: Siena. 1915.

Gedenket der hungernden Vögel!

Schonnet die Zugtiere bei Winterkälte!
Glätte und Schnee!
(Lasten vermindern oder Vorspann — Decken für gestürzte Pferde — Unterlagen für Zuhund)

Magdeburger Tierschutz-Verein E. V.
Gegründet 1893

Billiger als wir
kann bei gleich guter Ausführung
und Ausstattung
niemand sein.
Überzeugen Sie sich selbst!
HEIM-MUSIK Breiter Weg 258



Sprechmaschinen in jeder Preislage, bei niedrigsten Wochen- bzw. Monatsraten

3 Tage Weihnachts-Hochbetrieb

Jetzt auf sämtliche regulär, Preise für Winterwaren **10% Rabatt** in bar wenn Sie diesen **Gutschein** bei uns in Zahlung geben.

Sonntag, 23. Dezember 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Einfarbige Damen-Haus-schuhe , auch mit Leder- und Kordeleinsätze 35-275 1.95-1.25 95	Gummi-Sandaletten Regen-Überziehschuhe für Damen beige und schwarz 2.25 1 95	Damen-Spangenschuhe in R.-Chevreau, auch mit Steg Block- und Leder-L.-XV.-Abs. 675	Arbeitsstiefel Herren u. Burschen 10.90 9.80 8.80 790
Kinder-Kamelhaars-off-Schuhe und -Stiefel 1 bis 35 2.75 27 bis 30 2.25 23 bis 26 1 95	Elegante Überziehschuhe und -stiefel mit Samt- oder Pelzbesatz, auch echte Gaylees mit Reißverschluss 16.50 11.30 9.80 8.90 650	Elegante Spangenschuhe in reinen Farben, L.-XV. und Trotteur-Abs., Boxkalf, Chevreau, Chrom, 14.90 12.90 10.80 880	Herren-Halbschuhe auch Burschen, schwarz und farbig, Lack- und Wildleder 14.75 12.50 10.80 880
Damen-Kamelhaar-stoff-Schuhe u. -Stiefel 295	Elegante Pelzschuhe für Damen, schwarz und farbig, in Lack, Boxkalf und R.-Chevreau 16.75 14.75 12.50 10.80 9.80 880	Damen-Lack, Nubuck und Wildleder Spangenzug, Pumps, L.-XV. u. Trotteur-Absatz, schwarz, grau, beige, 14.90 12.90 10.80 880	Herren-Schnürschuhe Boxkalf u. R.-Box, auch mit Gelenkstütze, z. T. echte Rahmenarbeit 18.75 16.75 14.75 12.90 980
Rein kamelhaar- und Woll-Lasche-schuhe , Umschlagschuhe auch echt Gold und Pol Dr. Jäger, für Herren und Damen 6.90 5.9 4.90 390	Elegante Gesellschaftsschuhe Brokali Atlas, Prünelle, mit Seidenglanz 10.90 9.90 8.90 7.90 650		
Mädchen-Halbschuhe , schwarz u. farbig, schür Zug Spange, 27 bis 35 6.80 5.90 23 bis 26 4.80 390	Wetterfeste Schultiefel schwarz und natur, 31 bis 35 6.90 27 bis 30 5.90 23 und 24 350		
Pelzbesetzte Schuhe und Stiefel mit Winterfutter, Lack, Boxkalf, R.-Chevreau, schwarz und farbig 31 bis 35 12.50 10.90 27 bis 30 9.80 8.90 20 bis 22 25/26 7.90 6.90 23/24 5.90 495	Jetzt oder nie zur Schuh-Etage Breiteweg 168!		

in der **SCHUH-ETAGE**

Jedem Kind eine **Gratis-Zugabe!**

Sämtl. Angebote nur soweit Größen und Vorrat.

SCHUH JULIUS PETZON

Jetzt oder nie zur Schuh-Etage Breiteweg 168!

Praktische Weihnachtsgeschenke

LUDWIG GLONNER

Solinger Stahlwaren / Kohl- und Feinschleiferei
Fachmännische Bedienung

KÜLNER STRASSE 20

Achtung!

Betriebszeiten für Friseure und Haarformer

Am Sonntag den 23. Dezember für Herren- und Damen-Frisoren und Verkauf geöffnet von 13 bis 18 Uhr.
Am 1. Weihnachtstertag für Herren- und Damen-Frisoren geöffnet von 10 bis 13 Uhr.
Am Neujahrstage sind die Betriebe geschlossen!
Vereinigter Friseur- u. Haarformer-Zwangsinnung Magdeburg

Achtung!

Inserate aus Stendal

Stendal

Lederwaren

Damen-Handtaschen, Lederbeutel, Akten- und Schulmappen von 5 00 Mk. an, Koffer in Leder, mit und ohne Einrüstung, sowie alle Arten Reisekoffer von 3.50 und 1.00 Mk. an, Lederbekleidung äußerst preiswert!

PAUL SCHACHT
Hallstrasse 59, nahe der Hauptpost.

Stendal

Lederwaren

Damen-Handtaschen, Lederbeutel, Akten- und Schulmappen von 5 00 Mk. an, Koffer in Leder, mit und ohne Einrüstung, sowie alle Arten Reisekoffer von 3.50 und 1.00 Mk. an, Lederbekleidung äußerst preiswert!

PAUL SCHACHT
Hallstrasse 59, nahe der Hauptpost.

Dein Buch, billig und gut, Buchhandlung Volkstimme

Beachten Sie unser Weihnachts-Angebot!

Kann's noch bequemer sein?

1. trotz unserer billigen Preise brauchen Sie nur eine
2. können Sie Ihren Weihnachtsbedarf sorgenlos bei uns decken
3. beginnen Ihre Ratenzahlungen erst nach dem Neujahrsfest

Anzahlung

1/8

von

und 2.00 Mk. wöchentlich

Waren ohne Anzahlung!

Damen-Mantel Ottomane, Überziehschuhe	17.-
Damen-Mantel reichlich mit Pelz verbrämt	23.-
Seapüsch-Mantel mit Buschtragen	66.-
Kinder-Mantel und -kleider in allen Preislagen	350 an

Pelzmäntel
besonders preiswert.

Beim Einkauf eines Damen-Mantels erhalten Sie einen hübschen Turban-Hut gratis!
Für Herren beim Einkauf eines Anzuges oder Paletots einen modernen Hut gratis!
Kinder erhalten Schal und Mützel

KREDIT-SOLLAN & Co.

Zentrale: Magdeburg, Breiter Weg Nr. 184, I (Nähe Himmelreichstraße)
Zweigstellen: Bernburg, Halberstadt, Breiter Weg 4
Sonntag den 23. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Ausweispapiere bitte mitbringen!

Fest-Geschenke

erfreuen!

Gekauft von

Julius Cohn
Stendal
Gegr. 1875 Ferruf 660

Alte Sachen

Verkauft stehen sie auf dem Boden, dem Gerat- und verbleibenden Garmanche Familie können sie noch gut gebrauchen und auch die würde be- liebene Erde erwünscht sein. Darum verkaufen wir sie nicht. In eine kleine Anzeige in dem nächsten Heft würde die dabei gute Dienst- leisten.

Gustav Görn
Tischlermeister
Bau- u. Möbelschreier mit elektr. Betrieb
Stendal, Altmark, Altdorf-straße 8.
Särge in jeder Preis- lage sofort lieferbar

Empfehle in großer Auswahl für den Weihnachtsbedarf

Herrenstoffe, Damenkleiderstoffe
Eolienne, Crêpe de Chine, Samt, Veloutine, Popeline, Ripse, Musseline, Schotten, Satins, Manchester, Inlette, Weiß- und Baumwollwaren, Lakenleinen und Bettbezüge
Gardinen extra billig

Sämtliche Kurzwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Schürzen, Trikotagen, Handarbeiten, Handschuhe, Bänder, Stickereien, Sweater, Oberhemden, Krawatten, Jagdwesten, Sportwesten
Strümpfe extra billig

Kaufhaus W. Krafft, Stendal, Kornmarkt 10

Sonntag geöffnet v. 11 bis 6 Uhr

Beim Einkauf v. 5 Mk. an 1 Kalender gratis

Jede kleine Aufmerksamkeit

Schürzen
Schlüpfer
Unterzeuge
Wäsche
Taschentücher
Seidenschals

erweckt große Freude

Haben Sie nichts übersehen?

Noch ist es Zeit!

Strümpfe
Handschuhe
Herrenwäsche
Krawatten
Binder
Hosenträger

Steigernwald & Kaiser

**Großer Umsatz
kleiner Nutzen**
**Möbel
auf Kredit**
Aufbau oder erste
Verzinsung. Später
Kaufpreis 5- bis 75%
Erst 20 bis 30%
Schöne mit u. ohne
Bücherei 50 bis 120%
Bett bis 50 bis 75%
Stühle . . . 4 bis 20%
Nachtgeschloß
50 bis 90%
Schreibtisch 25 bis 50%
Schränke 12 bis 40%
Auflegeapparate
14 bis 28%
Erzarmen 50 bis 75%
Küchenschrank 95 bis 110%
Wasserkocher
in Schwarz 85 bis 40%
Zweihebel 10 bis 15%
Küchengeräte 20 bis 30%
Tisch u. Stühle 25 bis 50%
Schlafzimmer
30 bis 120%
Speisestube
45 bis 110%
Biederbetten
A.
Friedländer
Alle Wirtsh. 11
10% Zins
Lieferung u. Montage
entgeltlich
Kaufpreis ca. 24%
Sonntags von 1
bis 6 Uhr geöffnet

Hunderttausende

tragen unsere Hüte



Haus der Hüte G.m.b.H.

Filiale: **Magdeburg, Breiter Weg 193/194**

Größtes Spezialunternehmen Deutschlands

Goethestraße 37
kauft man die billigen
Federbetten.
Dachbetten 1-4 cm breit
18 u. 20 A. Kopfkissen
6 u. 8 A. vollst. Feder-
betten 45, 50 A. prima
Ansteherbetten mit
Federkern, in Säure
jeder u. Daun gefüllt,
75-80 A. Auch Hoch-
lungeerleichterung.
Jeder Käufer erhält ein
Sonderblatt gratis. Nach
außerhalb sofortige Zu-
sendung. Am Sonntag
den 18. u. 28. von 1 Uhr
an geöffnet.

Sprechapparate
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Reinigungs- u. Waschanlagen
Fahrräder
Die praktischen Weih-
nachtschenke.
10 Mt. Anzahlung.
Mit wohnort. Abgabe.
Müller
Stephansbrücke 86.
Tel. 7528

Moderne
Haarpflege
Robert Loer
Damen- und Herren-
Friseurien
Salzwedel,
Zwischen den Däm-
men Nr. 2

Sonntag geöffnet.
Chiffre onques
kaufen Sie eben nur billig
in bester Verarbeitung
aus einer Welt. Hier.
- Auswahl enorm -
Passe, Breiter Weg 132,
Nähe Hauptbahnhof,
bei Gerbrunn.

**Garderoben-
schränke**
in etw. hübschem
brett. eisenbeton-
farben
billig abgegeben.
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt

Der wahre Jacob
14täglich, 16stimmig, reich illustriert
40 Pfennig
Buchhandlung Volkstimme
Magdeburg, Große Schlegelstraße 2.

**Parfümerien, Kartonnagen,
Haarschmuck usw.**

sind beliebte Weihnachtsgeschenke! Sie wollen bitte nicht versäumen,
die Auswahl Ihres Friseurs oder Haarformers zu besichtigen, denn
Sie kaufen bei uns keineswegs teurer als anderswo. Kaufen Sie bald, so
können wir Ihnen noch jeden Spezialwunsch erfüllen!

Dein Buch billig und gut nur **Buchhandlung Volkstimme**

Photo-Apparate



wie sämtliches
Zubehör
besuchen Sie billig im
Photo-Haus
Otto Warter
Apfelstraße 10
neben Wallgalla.

Besichtigen Sie meine Auslagen, bevor Sie
einen Apparat kaufen

Halt!

Haben Sie etwas zu
Weihnachten vergessen?

Bei Bartfeld gibt's alles auf Teilzahlung!

Möbel, Sprechapparate und
Schallplatten
Herren- u. Damen-Konfektion
Manufakturwaren - Schuhe
Regenschirme, Linoleum usw.

Bartfeld

Breiter Weg Nr. 130/31, I.

Kredit nach auswärts

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Tuch-Ausverkauf

Wegen Aufgabe der gesamtenfabrikation verkaufen wir, um schnellstens
zu räumen, unsere Lagerbestände aus garantiert reinerwoll. Materialien

Kammgarne, letzte gemästerte Artikel, . . . 148 cm	} bis 13.50
Kammgarne, dunkelblau . . . 148 cm	
Kammgarne, schwarz, für Gesellschaftsanzüge 148 cm	} bis 9.00
Strawson, dunkelbl., beste Winterqual., m. Abs. 145 cm	
Sheffield, hellfarbig . . . 142 cm	6.75

Restbestände schwarzer und farbiger Tuche, Cheviots
usw. zu ganz besonders ermäßigten Preisen!

Beduin, grau, 125 Stück, ca. 260x260 cm . . . per Stück 4.50

Verkauft täglich in unserer Fabrik, solange Vorrat

Brüderstraße 38 (Kontor, Hof).

Exs & Sohn, Tuchfabrik
Burg bei Magdeburg

Winterjoppen

Walkjacken, Jagdwesten, Troyer, Sweater,
Barchent-Hemden u. Barchent-Unterhosen

Kalmuckjacken

-Fausthandschuhe

Manschesteranzüge

fertig und nach Maß. - Billigste Preise!

Friedrich Grashof

Johannisfahrtstraße 11

Gonorröe ohne eine Untersuchung nimmt Lyofil

Von Friedrich Wolf.

Er sprang aus, Garraz, der Patentkrantknopf. Er sprang aus, als der Mensch ihn — mit zum äußerst gestrafften Daumen — durch Unterhemd, Hemdbord, Vorsahbrust und Stiefkrantknopfleiste hindurchzundigen sich bemühte. Das wurde ihm zubielt; er quittierte, fant und verließ die sichtbare Welt.

Der Mensch griff sofort zu, doch er griff umsonst. Die Unwesenheit des Patentkrantknopfs Garraz blieb gewahrt. Der Mensch — er gehörte dem „Schuhverband zur Pflege verunglückter Briestauben“ an — hatte keine Minute Zeit zu verlieren; und doch begriff er das Unabwendbare dieser folgenschweren Sekunde. Er stand vor dem Spiegel; sein Halsband stand offen. Daneben lagen (ihm unverbunden) Stiefkrantknopf, Vorsahbrust, Schiffs-, Schiffsstapel und Krantknopfer. Noch einmal griff der Mensch fassungslos seine Blöße hinab bis zum Urgund seiner Gewandung; als er auch dort nichts fand, rief er: ich will!

Und ging, aufs äußerste entschlossen, zur Vorstandssitzung des Schuhverbandes!

So aber hub der Untergang der einst so blühenden Kultur-epoche, des schwellenden Wirtschaftskörpers und des in Weißglut rotierenden Industrieleibes an. Doch dürfen wir den Faden nicht verlieren.

Der Mensch Peter Most warf schon durch sein bloßes Erscheinen die Tagesordnung um. Nachdem man aber festgestellt, daß es sich keineswegs um eine Provokation der Anwesenden, sondern um „höhere Gewalt“ handelte, beschloß man, diesen Mächten die Stirn zu bieten, ja in der Übung der Solidarität mit dem betroffenen Verbandskubler so weit zu gehen, daß alle auf der Stelle ihrer Krantknöpfe, Vorsahbrüste, vorzüglich aber der Krantknöpfe sich entledigten und von Stund an barhalsig gingen.

Nicht ohne Weitblick stellte bereits in dieser verhängnisvollen Sitzung der Vorsitzende die Frage: Was, wenn dieser Beschluß in die Statuten aufgenommen werden würde, wenn von einzelnen Speißspornen die Bewegung auf Kopf- und Fußbekleidung übertragen würde, was, „wenn jeder so dächte“, was dann aus allen Krantknöpfen, Schiffs- und Vorsahbrustfabriken, aus den Verkaufsläden mit all ihren Arbeitern und Angestellten werden sollte, aus dem Schrant- und Kommodenschubladen, aus dem Plakate, den diese einnahmen, aus der Zeit, die man bisher gebraucht, für deren Erwerb und Gehalt zu arbeiten, ja aus der Zeit, sie anzulegen, sie anzupflanzen und zu binden?

Umsonst! Die heftigsten, klugen Warnungen wurden von der fanatisierten Mähmasse in den Wind geschlagen und „offener Hals“ als Verbandsabzeichen beschloffen.

Diese Meinung ließ die A. u. G. („Liga der Männer ohne Blöße“) nicht ruhen; sie legten ihre Kopfbedeckung ab. Dauern!

Die Lamine rollte. Sportvereine und Gymnastinnen (und wer trieb keine Gymnastik) gingen jetzt barfuß über in Sandalen. Wieder war eine ganze blühende Industrie dem Untergang geweiht. Denn da die Kulturmenschen damals noch 524 687 842 Mitglieder zählte, so läßt sich un schwer errechnen, wieviel Strohkühe, Damenhüte, Damenhutschachteln, Koffer, Krantknöpfe, Krantknopfer, Krantknöpfchen, Schiffs-, Socken, Florstrümpfe, Schuhe, Stiefel, Stiefelkneite nach Zahl und Raumverdrängung dies verrohende Geschlecht nicht mehr brauchte.

Ja, es kam, wie es kommen mußte! Koffer wurden zu Hunderttausenden überflüssig. Schränke und Kommoden standen zu Wirtshäusern umher und verwesten! (Die Schrant- und Kofferfabriken!) Die Schrant-, Kommoden- und Holzplattenkofferfabriken! Ganze Etagen wurden frei. Häuser wurden leer. Nicht-entwässernde gingen tatenlos umher und drangen in jeden Passanten: Wollen Sie denn keine Wohnung? Es war plötzlich zu viel Raum auf der Erde! Nachrichtenabteilungen spielten Domino und schlossen. Marineämter zur „friedlichen Verwendung abgeschossener Torpedos“ züchteten Kaffee und beantragten Erhöhung ihres Dienstpersonals. Ganze Verbände zur Wahrung von Interessen wurden sinnlos und schlossen. Die Kultur verwaiste.

Selbst der Metropolit schloß. Der Urzustand hub an. Im Sommer trug man Atmosphäre, im Winter ein Woll- oder Fellwams, das sich auf Kinder und Kinderkinder beruhte. Die Menschen lebten in einer bodenlosen Unkenntnis ihrer einfachsten Bedürfnisse. Nubität artete aus in paradiesische Unbedenklichkeit. Dabei war es den Entarteten nicht bergünnt, den Segen der „produktiven“ Arbeit zu kosten. Sie durften meher für

eine Kätzchenwohnung die Mittel erwerben, noch für eine Badereise, noch für eine Winterrobe. Sie kamen nie zu spät zu einer Elektrischen, noch veräumten sie eine Premiere. Sie hatten schamlos viel Zeit, lagen auf dem Bauch und ließen sich die Sonne gewissenlos auf den Rücken scheinen, oder sie lagen auf dem Rücken und schauten stundenlang dem Spiele des Windes und der Blätter zu.

Die Unseligen! Jeder Begriff für den unschätzbaren Wert der Zeit, für das erste aller Sittengesetze, daß Zeit Geld sei, war den Entarteten abhanden gekommen. Jeder Sinn für höhere Lebens- und Daseinsformen!

Einmal nur fand Pri, der Fallsteller, einen runden Zahn, vorn aus Horn mit einer rötlichen Spitze. Es war Garraz, der Krantknopf. Pri hatte nie solch Gebilde gesehen. Er band es an sein Kneblett, hing es sich um den Hals und starzte nachdenklich ins Gelände. —

Kleine Hände

Kleine Hände, Schmale, schlanke Kinderhändchen. Malen emsig Blaue Röde, rote Rändchen Solgeschneidner steifen Puppen, Die der liebe Vater machte, Die die liebe Mutter leimte, Die von ihr der Bruder brachte, Daß die Schwester sie bemalte. Und das Mädchen Mühet die Farbe, führt den Pinsel, Schmückt die kleinen Riezchen, Käthchen . . . Über sieh: Auf ihr Händchen, Auf die farbenbunten Puppen Wirft ein leuchtend Glitzerhändchen Sonne durch das kleine Fenster, Durch die schmalen, träuben Scheiben. Und das Mädchen hebt die Augen, Läßt verträumte Wölke treiben Und sieht Sommerhimmelpiesen, Kinder, die im Spiel sich jagen, Bälle schleudern, Meisen treiben, Jubelnd Burzelsäume schlagen . . . Aber jäh Nieht der Glanz, verlöscht der Schimmer, Stirbt der Traum . . . Und im engen, düstern Zimmer Malen wieder Blaue Röde, rote Rändchen, Emfig, emsig, Schmale, schlanke Kinderhändchen. Joseph Hofbauer.

Weihnachts-Neleorde

Das Neleordfeber hat sich natürlich auch auf dem idyllischen Gebiet der Weihnachtsfeier ausgebreitet, und es sind hauptsächlich Engländer und Amerikaner gewesen, die ihre Christfreude dadurch sinnfällig zum Ausdruck bringen wollten, daß sie sich „das Geößte“ für ihr Fest sicherten. Als der größte Weihnachtsbaum, der je bei einem Fest im Lichterglanz erstrahlte, gilt der, den der Herzog von Norfolk vor einigen Jahren in der Hauptkathedrale seines Schlosses Arundel aufstellte. In den weiten Wäldungen seiner Besitzungen wurde von den Forstmännern die stattlichste Tanne sorgfältig ausgesucht; sie wurde dann mit vieler Mühe in das Schloss gebracht. Der Baum war 70 Fuß hoch, und an seinen grünen Zweigen hingen Gaben im Werte von 90 000 Mark.

Im Wert konnte sich dieser Weihnachtsbaum aber nicht mit dem messen, mit dem James Clements im Jahre 1889 die Gäste des Newporter Gasanthe-Hotels erheitete. Clements war einer der Hauptpioniere bei der Goldsuche in Kalifornien gewesen und hatte sich in den Kopf gesetzt, den größten Weihnachtsbaum in der Welt auszurichten. Der Baum war nicht sehr groß, aber jeder Zweig war mit Goldklumpen behangen, die Clements selbst und seine Genossen gefunden hatten; auch der Stamm hatte einen eigenartigen Schmuck, denn rund um ihn war ein Haufen von 20-Dollar-Goldmünzen aufgeschichtet, aus dem er gleichsam hervorsproßte. Der Wert des Baumes belief sich so auf 300 000 Mark.

Im Klub wie im Freundinnenkreis wurde die bevorstehende Verbindung willkommen geheißen. Die Klubfreunde Gaston Innerhubers freuten sich auf die heiteren Abenteuer des jungen Paars, die Freundinnen Mauds der größern Freiheit, die ihnen der Ehestand Mauds verhieß. Man kannte ihre feste Entschlossenheit zu gut, um auch nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß sie sich von vornherein vollste Freiheit gesichert hätte; auch hatte man von dem jungen Gemann genug gehört, um nicht überzeugt zu sein, daß er kein Spielverderber sein werde, vorausgesetzt, daß auch ihm freie Hand gelassen würde. Das war ja aber bei einer Frau mit Maud Prognitzers Gaben selbstverständlich.

20.

Die schweigende Ehe.

Michael Innerhuber sah an dem Schreibtisch, an dem vor mehr als hundert Jahren der Gründer des Hauses die ersten Geschäftsbriefe mit eigener Hand geschrieben hatte; sie war mehr gewohnt gewesen, den Schmiedehammer als den Gänsefidel zu führen. Seither hatte an dem Schreibtisch die Stahlfeder über die Gänsefeder gesetzt, ein geringer Teil des Stiegeszuges, der den Stahl zum Herrn der Welt und das Haus Innerhuber zum Herrn der steirischen Berge gemacht hat.

Von allen Beschäftigungen war dem alten Manne Schreiben die verhasste und von allen Schreiben das, womit er sich jetzt abquälte mußte: einer der Zettel, der seit mehr als fünfundsiebenzig Jahren den Verkehr zwischen ihm und seiner Frau vermittelte. Er lautete: „Dienstag um zwölf in der Piesinger Kirche Trauung Deines Sohnes Sebastian Gaston mit der Maud Prognitzner. Am ein Uhr Mittagessen in der Villa Prognitzner. Ich erwarte, daß Du bei beiden bist.“

Der alte Diener, vor dem es im Dienste Innerhubers kein Geheimnis gab, kam mit dem Zettel zurück. „Die Frau ist gestern abend berreist. Die Emma sagt, nachdem die Frau gestern das Abendblatt gelesen, hat sie eine Zeitlang geweint. Dann hat sie beschlossen, nachzugehen, ob die Koffer in Ordnung gepackt sind, und ist mit der Kammerjungfer abgereist. Wohin, hat sie nicht hinterlassen. Der Chauffeur hat nur gewußt, daß die Koffer in der Richtung Salzburg geht. Näheres wird er gewiß erst später erfahren, wie so oft, wenn die gnädige Frau plötzlich abreist. Und nicht gefahrt sein will.“ Jekte er hinzu, als er, dem nicht das geringste Miensbild seines Herrn verborgen blieb, finstere Zorneswolken aufsteigen sah. Es war keine gut löhnende Aufgabe, den Haß des Mannes gegen seine Frau zu sähren.

Diesmal hatte sich die vieljährige Erfahrung gekauft. Kalt und unnahbar wie gewöhnlich winkte ihm Innerhuber, es sei gut,

Der größte Weihnachtsbaumen, der jemals in England gebauet wurde, war das Werk eines Bäckers zu Clapham im Jahre 1918. Diese gigantische Süßigkeit war 6 Fuß hoch, unten 12 Fuß im Umfang und wog 1750 Pfund; sie enthielt u. a. 1700 Eier, 850 Pfund Mandeln und 800 Pfund Rosinen; acht Personen arbeiteten 8 Wochen angestrengt, um diesen Riesensüßchen herzustellen.

Die größten Weihnachtskerzen sind die, die für die Kläre katholischer Kirchen angefertigt werden. Die größten dieser Kerzen sind nicht weniger als 6 Fuß hoch, haben $8\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser, wiegen 40 Pfund das Stück, sind aus dem feinsten Wachs gefertigt, reich geschmückt und kosten mehr als 150 Mark das Stück.

Beim angelsächsischen Weihnachtsfest spielen auch Anallbondons eine große Rolle. Der größte WeihnachtsAnallbondon wurde im Auftrag des Kaiserkrönigs Carl angefertigt; er bestand aus einer Säule von 80 Fuß Höhe, in der man eine Wackelkrope emporsteigen konnte. Rings an den Wänden des Anallbondons waren Fächer angebracht, in denen Weihnachtsgeschenke im Werte von 140 000 Mark verborgen waren. —

Etwas vom Pfeffer

Die große Pflanzenfamilie, welcher der schwarze Pfeffer (Piper nigrum) angehört, umfaßt etwa 1 000 Arten; ihre Heimat liegt in den Tropenregionen Asiens, besonders auf den großen malaiischen Inseln; aber auch in den heißen Ländern Süd- und Mittelamerikas sind einzelne zu finden. Der schwarze Pfeffer selbst stammt aus den feuchtheißen Urwäldern der riesigen Inseln Sumatra, Java und Borneo, wird aber heute in vielen tropischen Gegenden Ost- und Westindiens in Massen kultiviert.

Man vermehrt ihn durch Stecklinge aus denen er sehr leicht wächst, und läßt ihn an Räumen mit lichtdurchlässigem Raub oder in den Plantagen an Stangengerüsten emporklettern. Er ist nämlich eine Kletterpflanze und würde im Freistand bis zu 10 Meter an der Rinne der Urwaldsbäume, ähnlich unserm Efeu, hinaufklettern. In den Massenkulturen hält man ihn so niedrig, daß die Ernte vom Boden aus abgenommen werden kann. Schon im ersten Jahre seiner Anpflanzung beginnt er zu tragen; eine Pflanze liefert im fünften Ertragsjahre je Ernte bis zu 8 Kilogramm Beeren. Diese werden im unreifen Zustand abgenommen und an der Sonne getrocknet, wovon der beißende scharfe Geschmack des Pfeffers abhängig ist, der durch den eingetrockneten Geruchgehalt der Beeren bedingt ist.

Der weiße Pfeffer kommt von derselben Pflanze, aber aus weißen Beerenfrüchten, die von der dunkeln Fruchtschale befreit sind; er wird vorwiegend in China gebraucht, während man in Europa den mit der dunkeln Fruchtschale vermahtenen Pfeffer vorzieht. Die Gesamtproduktion der Tropenländer an Pfeffer wird auf 50 Millionen Kilogramm je Ernte angegeben.

Am nächsten dem weißen Pfeffer verwandt ist der Pfeffer (Piper betle), ebenfalls ein kletternder Strauch aus dem tropischen Asien; er liefert in seinen brennend, gewürzhaft schmeckenden Blättern ein in jenen Ländern allgemein gebrauchtes Raummittel. Der lange Pfeffer (Piper officinarum) ist ein struchtartiges Gewächs, das bis zu 30 Meter in die Baumkronen hinaufklettert, beheimatet auf Timor, Java, Celebes und Sumatra, selbstmäßig aber nur auf Java und in Bengalen kultiviert, wegen des walzenförmigen, holzartigen Fruchtsandes, der vor der Reife abgenommen wird und als „langer Pfeffer“ in den Handel kommt. Dieses Gewürz wird in Europa kaum mehr benutzt.

Der Pfeffer ist eins der ältesten Gewürze der indischen Welt und hat sich von da aus über die ganze Erde verbreitet. Zu Anfang der christlichen Zeitrechnung war er schon auf dem Landweg Griechen und Römern bekanntgeworden. Seneca und Plinius wie die süddeutschen Handelsstädte während des Mittelalters verdankten dem Pfefferhandel einen großen Teil ihrer Reichümer. Nach der Entdeckung des Seeweges nach Indien fiel der hohe Preis des Pfeffers sehr stark, und erst mit dem kulturmäßigen Anbau dieses Gewürzes nimmt er in der Handelswelt wieder eine erste Stelle ein.



PfarrerHeumann-Buch

272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 80

Pfarrer Heumann's

Heilmittel stets auch vorrätig im Alleindepot Hof-Apotheke Magdeburg Breitweg 138

Sodom und Gomorra

Roman von Karl Colbert.

Copyright by Drei-Masken-Verlag, A.-G., München.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Tags darauf teilte Maud ihrem Vater mit, daß alles in Ordnung war. Allerdings hatte sie sich genötigt gefunden, die zwei Millionen der andern mit einer Million beiseite zu ziehen. Es war unter den Opfern, die Sebastian Innerhuber gefordert und erhalten hatte, das geringste. Aber auf dieses hatte er nicht verzichtet.

Die Abendblätter brachten die Mitteilung, die Verhandlungen des Großhandlungshauses Sebastian Innerhuber u. Sohn, priv. Senses- und Geschmeidesfabrik und der Aktiengesellschaft Vereinigte Alpenländische Sensesfabriken hätten vorläufig zu einer Interessengemeinschaft geführt, als deren erstes Ergebnis ein gemeinschaftliches Vorgehen in dem ungefähre zehntausend Arbeiter umfassenden Streik in der Sensesindustrie zu bezeichnen sei. Gleichzeitige habe das Großhandlungshaus Sebastian Innerhuber u. Sohn seine bisherige langjährige Verbindung mit der Bank für Handel und Industrie freundschaftlich gelöst und die Abwicklung der Allgemeinen Kommissionsbank und dem Bankhaus Theobald Mayer selbst u. Cie. übertragen; der jüngere Teilhaber des Hauses, Herr Sebastian Gaston Innerhuber, sei dem genannten Bankhaus als Gesellschafter beigetreten und werde demnach zum Vizepräsidenten in den Verwaltungsrat der Allgemeinen Kommissionsbank und der Vereinigten Alpenländischen Sensesfabriks-Aktiengesellschaft gewählt werden.

In dem Teile, der früher die Hofnachrichten enthielt und jetzt die persönlichen Erlebnisse der Reichen und Mächtigen mitteilt, berichteten die Zeitungen, daß am 16. d. M. in der Piesinger Pfarrkirche die Trauung des Herrn Michael Gaston Innerhuber mit Fräulein Maud Prognitzner stattfinden werde. Die Nachricht wurde auf der Börse, im Metropolklub und im Kreise der Freundinnen mit Heberausung, aber auch mit Lächeln aufgenommen. Auf der Börse stiegen die Kurse der beteiligten Papiere auf die Höhe, die sie vor dem Zwischenfall innegehabt hatten; dagegen gingen die Aktien der Bank für Handel und Industrie um einiges zurück. So war nichts geschehen, als daß einige Aufseher aufgefressen und um ihr Geld gekommen waren; das aber geschieht ja oft, als daß es hätte bemerkt werden sollen. Die Geschäftskäfte der Großen lösten das Geld der Kleinen, die noch immer glauben, man könne gewinnen, obwohl der Gegenpieler alle Kräfte in der Hand hat und mit gezeichneten Karten spielt.

er möge gehen. Große Herren müssen sich noch so sorgfältig einschließen, so werden sie doch gesehen. Was nicht der Spalt in der Türe zeigt, das verraten dem Diener früher gesammelte Erfahrungen. Der alte Franz mußte, daß sein Herr jetzt finstere brütend gegen die Normurfe eines verfehlten Lebens ankämpfe.

*

Der Anteil am steirischen Erzberg, den der junge Michael Innerhuber als Mitgift bekommen hatte, wuchs nicht; die Unternehmungen Innerhubers wuchsen unausgesetzt. In wenigen Jahren war sein Bedarf an bestem phosphorfreien Stahl so groß geworden, daß das, was ihm seine Frau in die Ehe gebracht hatte, ein unbedeutender Teil gemorden war. Der Schwiegerbater stark, tief betrauert von der Tochter, als gutmütiger Schwächling vom Schwiegersohn verachtet. Die Schwäche zeigte sich hauptsächlich in seinem Verhalten gegen den einzigen Sohn, einen Träumer, welt- und geschäftsfremd, dem ein Abend mit Künstlern und Kunstfreunden in Graz oder Wien unendlich mehr als ein lohnender Geschäftsabschluss bedeutete. Vergewiss hatte Michael Innerhuber in ernsten oder zornigen Gesprächen versucht, den Schwiegerbater zu überzeugen, daß das Unternehmen dem Sohne zu hinterlassen ebensobiel sei als Vermögen und Zukunft zum Fenster hinauszuwerfen. Als er einmal in seiner rücksichtslosen Weise gesagt hatte, was der alte Herr vorhabe, sei Maud an ihm, der die Veronika geheiratet habe, kam es zum Bruch; seit diesem Streite sahen Vater und Sohn Einzel und er einander nicht wieder; auch die junge Frau konnte den Vater und den Bruder nur heimlich sprechen. Anfangs, wenn Innerhuber davon erfuhr, gab es furchtbare Zusammenstöße; es kam bis zu Tätlichkeiten. Dann ergab sie sich in ihr Schicksal, einsam und schweigend an der Seite des Mannes, der ihr erklärte, daß mit der Geburt des Sohnes alles erreicht sei, was er von der Ehe verlangt habe, und sie mit jüdischem Rehen wissen ließ, welchen Erfolg er suchte.

Seine Abneigung steigerte sich zum Haß, als er eines Tages von Geschäftsfreunden erfuhr, daß der Schwager seinen Anteil am Erzberg einer großen Aktiengesellschaft verkauft habe. In einem Aufsturz, so furchtbar, daß er in dem ganzen weitläufigen Hause vernehmlich war und Schrecken erregte, nannte er die Frau eine hergelaufene Betrügerin. Veronika Innerhuber gehörte zu den Vellagenswerten, die, der lauten Gegenehre unfähig, schweigend duden; als der Mann aber wußte Verschimpfungen des Bruders und des toten Vaters ausstieß, entrißten ihr die lang aufgehauchten Kränkungen Worte, die sie wachstündlich so zornig gar nicht beabsichtigt waren. Da erhob er die Faust, die harie Bauernfaust, und ließ sie mit voller Wucht niederfallen.

(Fortsetzung folgt.)

Handball am Sonntag

Da die Plätze noch mit einer Schneedecke bedeckt sind, die die Spieler bei ihren Kämpfen recht beeinträchtigen, sind bestimmte Voraussetzungen von den Treffern kaum zu machen.

Auf dem Fort I findet sich der M.-V. Hohenbodeln 11 Uhr ein, um gegen den mittelbairischen Meister, Vorwärts Fernerleben, anzutreten. Schiedsrichter S. Jürgens (59).

Am 15. Uhr stehen sich dann auf demselben Platze Fichte Dudau und der Sportverein F. d. V. gegenüber. Leitung Brandes.

Unter Leitung eines Genossen vom F. d. V. findet 14.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Zitabelle ein Treffen von Fichte Altstadt gegen die Brudervereinigung Neue Neustadt statt (53).

Die Freien Turner Germisch haben Fichte Fzleben zu einem Kampfe um 15 Uhr unter Leitung der S. V. Burg verpflichtet. (Vericht bringen die Fzleber mit.)

In Schnebed treffen die Freien Turner auf die gleichnamigen Tanagerhütter. Anfang 14 Uhr. Schiedsrichter S. Müllen (60).

Friesen Plösch ist einer Einladung Fichte Alte Neustadt gefolgt. 14 Uhr Fichteplatz. Leitung Eintracht Neustadt (51).

Die beiden Nachbarrivalen Fichte Wilhelmstadt und A. L. V. Diesdorf stehen sich 15 Uhr unter Leitung eines Genossen aus Neue Neustadt auf dem Sportplatz in Diesdorf gegenüber (65).

Jahn Frohse und der M.-V. Weyendorf geben sich 15 Uhr auf dem Gemeindeplatz Weyendorf ein Stelldichein. Schiedsrichter Sülldorf.

Freie Turner Cracau haben Eintracht Neustadt zu 11 Uhr auf der Schanze zu einem Spiele verpflichtet. Leitung Neue Neustadt (61).

In Langenweddingen kommen die Freien Turner Südost einer Müßspielverpflichtung gegen die dortigen Freien Turner nach. Um 15 Uhr beginnt der Kampf unter Leitung Weyendorfs (64).

Jahn Westeregeln hat als Neuling die zweite Elf des M. V. Hohenbodelns verpflichtet. 15 Uhr Leitung Langenweddingen.

Untere Mannschaften: 14 Uhr Langenweddingen II gegen Südost II; 11 Uhr Klein-Ottersleben II gegen Bar Köpke II; 15 Uhr Südost II gegen Osterweddingen I; 10 Uhr Sudenburg II gegen Sülldorf I; 11 Uhr Fernerleben III gegen Welsleben II; 12 Uhr Fernerleben II gegen Klein-Ottersleben I; 14 Uhr Dudau II gegen Farsleben II; 13 Uhr Schnebed II gegen Tanagerhütte II; 12 Uhr Alte Neustadt II gegen Sudenburg III; 11 Uhr F. d. V. II gegen Borussia II; 14 Uhr Diesdorf II gegen Neue Neustadt II.

Jugendspiele: 10 Uhr F. d. V. I gegen Segelflub Südost I; 14 Uhr Germisch I gegen Fzleben I; 15 Uhr Schnebed I gegen Südost I; 13 Uhr Dudau I gegen Wieritz I; 9 Uhr Fernerleben III gegen Sudenburg II; 12 Uhr Fernerleben II gegen

Südost II; 10 Uhr Fernerleben I gegen Wilhelmstadt I; 9 Uhr Sudenburg I gegen Eintracht Neustadt I; 14 Uhr Diesdorf I gegen Hohenbodeln I; Tanagerhütte I gegen Angern I. 13 Uhr Schüler Dudau gegen Schnebed.

Wintersport zu Weihnachten

Das Arbeiterportiersekt feiert seinen Kursus an den beiden Weihnachtstagen in Höhegeiß im Harz fort. Die städtische Anzahl von 25 Genossen und Genossinnen haben sich angemeldet, in die Geheimnisse der weißen Kunst eingeweiht zu werden. Die Abfahrt erfolgt am Montag 12.15 Uhr mit Sonntagskarte über Wernigerode bis Sörge. Der Sportzug 18.13 Uhr ab Magdeburg verkehrt am Montag nicht. Es besteht noch die Mag-



sichtigkeit, 14.26 Uhr ab Magdeburg mit dem Schnellzug bis Halberstadt zu fahren. Bis Halberstadt gibt es aber dann keine Sonntagskarte. In Halberstadt geht es 15.45 Uhr weiter über Wernigerode nach Sörge.

Am ersten Feiertag kann 6.57 Uhr mit Sonntagskarte bis Sörge gefahren werden. Der Sportzug 5.40 Uhr fährt nur bis Glend.

Die Abfahrt erfolgt am zweiten Feiertag 16.45 Uhr ab Sörge. Ankunft in Magdeburg 20.26 Uhr oder 20.52 Uhr.

Die Jugendherberge in Höhegeiß ist bereits belegt. Quartier ist aber für alle Gemeindeglieder bestellt. Wer nicht volle Pension wünscht, muß sich Proviant mitnehmen.

Das nächste Kreisfest in Magdeburg

Die Serie der Kreisspiele hat begonnen. Magdeburger Ballspielklub kämpft als Vertreter des 2. Bezirks. Seinen ersten Sieg hat er am Sonntag mit 2:1 gegen Wader Köthen festgestellt. Am 30. Dezember haben wir Gelegenheit, zu sehen, wie sich der Vertreter des Magdeburger Bezirks in der Kreisserie benimmt. 14 Uhr wird auf dem Fort I Teutonia Ottersleben zu Gast sein. Die Gäste zeigten am vergangenen Sonntag gegen Wader Braunschweig ein großes Spiel. Die Mannschaft wird alles daransetzen, um in Magdeburg einen Sieg zu erlangen. Da an diesem Tage ein großes Spiel zu erwarten ist, wird ab Mittag Spielverbot erlassen werden.

Am Sonntag rollt der Ball in alter Art. Ausschließungsspiele sind nicht, dafür aber Gesellschaftsspiele. Die Fußballspieler scheuen die schneebedeckten Plätze nicht. Sie spielen bei Wind und Wetter. Sie würden ja lieber alle in die Höhen der Berge fahren, dort, wo der Wintersport blüht, wo in diesem Jahre die Arbeiterportler sich breitmachen. Leider reicht nicht bei allen die Rasse für eine Harzfahrt. Die Freunde von den Wintersportlern werden aber über die Pracht des Winters, von der wir Menschen der Großstadt nur wenig merken, erzählen. Wir haben also alle einen schönen Trost.

In Burg finden zwei Treffen statt. Germania hat gegen Sportklub 14 Uhr einen Ortskampf. Wer von beiden Mannschaften das Spiel gewinnt, läßt sich schlecht im voraus sagen. — Den zweiten Kampf bestreiten Burger und Magdeburger Ballspielklub 14 Uhr im Tischkugelpart.

Auf der Zitabelle spielen die ersten Mannschaften von Eintracht 02 und Borussia. Das Treffen ist ein Gesellschaftsspiel. Es beginnt 14 1/2 Uhr (47).

Farsleben hat Wader Neuhaldensleben zu Gast. Auf eigenem Platze sind die Farsleber nur schwer zu besiegen. Das Treffen wird aber schönen Sport bringen. Es beginnt 14 Uhr. Vorher spielen die Jugendmannschaften beider Vereine. (27)

Turnerbund Wernburg spielt am Sonntag in Magdeburg auf dem Sturm-07-Platz gegen Sturm 07. Man rechnet auf einen guten Kampf. Anfang ist 14 1/2 Uhr.

Sturm Giesendorf erwartet Eintracht Groß-Mühllingen. 14 Uhr stellen sich die Mannschaften dem Schiedsrichter.

Die Freien Turner aus Wenneckenbed haben sich die Turner aus Burg verpflichtet. Beide Mannschaften zählen in der Serie zu denen, die es verstanden, durch eifrige Spielweise die Spitze in der Tabelle zu halten. Anfang des Spieles ist 14 1/2 Uhr. (102)

Sechhausen spielt 11 Uhr gegen die zweite Mannschaft vom Magdeburger Ballspielklub. — 14 Uhr hat Parchau Seyrothberge zu Gast. — Zur selben Zeit spielt Eggebrodt gegen Eintracht 02 Magdeburg II.

Konfordia Rogäh ist Gastmannschaft in Obenstedt. Freiheit wird 14 Uhr einen guten Gegner stellen. Die Gleichwertigkeit der Mannschaften wird für guten Sport sorgen. Der Besuch sei empfohlen. (28)

Nachträglich werden noch zwei Ausschließungsspiele bekannt. In Magdeburg spielen 13 Uhr auf der Zitabelle Sportfreunde II und Eigerleben I. Beide Mannschaften treten in bester Aufstellung an. Sie werden hart um die Punkte kämpfen. (10)

Barleben wird einen schönen Kampf sehen. Die ersten Mannschaften von Felleben und Althaldensleben stellen sich 12 1/2 Uhr in Barleben. (Vericht Barleben.)

Jahn Groß-Ottersleben spielt 14 Uhr auf eigenem Platze das letzte Serienpiel. W. f. V. Magdeburg ist der Gegner. Da die Gäste bei den letzten Spielen gute Resultate erzielt, ist ein spannender Kampf zu erwarten. (17)

Fortuna Barleben macht an den kommenden Tagen eine „große“ Reise. Der Verein fährt am Sonnabend nach Hamburg. Am Sonntag spielt die Mannschaft gegen Fortia Harburg. Am 25. Dezember ist Bergedorf-Sande und am 26. Dezember W. f. V. 05 Gegner. Der Reifemannschaft wünschen wir guten Erfolg und für den „Volksport“ sofort einen Bericht. —

Fußball in Wiersleben

Die ersten Mannschaften der Vereine wollen sich jedenfalls etwas Ruhe gönnen. Nur die Jugend und die zweiten Mannschaften lassen sich trotz Schnee und Kälte vom Spiele nicht abbringen. Am Sonntag stehen sich gegenüber Freie Turner I. Fgd. gegen Britannia I. Fgd. Freie Turner II gegen Sportklub Hohm II. Freie Turner 2. Fgd. gegen Sportklub Hohm 2. Fgd. Am zweiten Weihnachtstagespielen Freie Turner II gegen Groß-Mühllingen I. Freie Turner Fgd. gegen Groß-Mühllingen 1. Fgd. —

Handball in Wiersleben

Am Sonntag steht die 1. Mannschaft der Freien Turner der zweiten Mannschaft gegenüber. Spielanfang 11 Uhr. Leitung Genosse Apelt (Freie Turner). —

Ringkämpfe im Wintergarten

Dem Bezirksmeister des 1. Bezirks, Sportklub Ubler 98, bietet sich in dieser Serie keine Kampfgelageheit im Ringen, denn die Bezirksvereine haben in diesem Jahre nur Hebermannschaften zur Serie verpflichtet. Der Sportklub Atlas Neue Neustadt hat sich bereit erklärt, auch den Anfängern des eblen Ringports gerecht zu werden und hat daher den Meister zu einem Freundschaftskampf eingeladen. Diese Kämpfe werden sehr interessant. Die Atlasmannschaft setzt sich zum größten Teil aus Gemeindegliedern zusammen, die des Sportklubs Ubler aus bekannten, des Ringens kundigen Sportlern. Es ist jedermann Gelegenheit gegeben, die Feinheiten und die Kunst des griechisch-römischen Ringkampfes kennenzulernen. Die Kämpfe finden am ersten Weihnachtstagespielen im „Wintergarten“, Neue Neustadt, Friedrichsplatz 2, statt. —

Bundesjubilare

Der letzte Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig beschloß, den Bundesmitgliedern, die 25 Jahre und länger dem Bunde die Treue wahren, eine silberne Bundesmedaille zu verleihen. In diesem Zusammenhang interessiert, daß von dem im Jahre 1903 dem Bunde angehörenden 57 053 Mitgliedern jetzt noch 5500 Bundesjubilare vorhanden sind. Das ist unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders aber in Anbetracht der hohen Zahl der Kriegstoten eine erfreulich große Zahl, denn sie stellt immerhin fast 10 Prozent des Mitgliederbestandes von 1903 dar. —

Mitteilungen der Sportvereine

Arbeiter-Turn- und Sportverein Diesdorf. Die Vorstandssitzung am 21. Dezember fällt aus; sie findet am 28. Dezember 10 1/2 Uhr bei Fichte Altstadt statt. — M.-V. Hohenbodeln. Sonntag den 23. Dezember, 15 1/2 Uhr, bei Goerdt Generalversammlung. — Vereinsjugendleiter Magdeburgs. Am Sonnabend den 2. Januar findet bei Brunow, Braunschweigstraße, eine Jugendleiterung aller Parteien statt. Wir betonen nicht, sondern jeder Jugendleiter, der Interesse an der Jugendarbeit hat, erziele. Können tragen die Vereine. Bezirksjugendleiter. Ring-, Stimm- und Sportklub Atlas Neue Neustadt. Jugendleiterungstag am Sonntag den 23. Dezember, 18 Uhr, im Vereinslokal (Sportklub), Hundsbirger Straße 18. Auch die älteren Genossen können daran teilnehmen. — Freier Wasserportverein, Abteilung Altstadt. Am Sonnabend den 22. Dezember, 20 Uhr, außerordentliche Generalversammlung. Sonntag den 23. Dezember, 17 Uhr, Weihnachtsgesellschaft der Kinder. Sämtliche Serantaltungen finden im Vereinslokal am Wasserfall statt. — F. f. V. Magdeburg. Heute Freitag 20 Uhr bei Meine erweiterte Vorstandssitzung. — Sportverein F. d. V. Am Sonntag Treffpunkt der Mannschaften: Jugend 9 Uhr Zitabelle, 2. Mannschaft 10 1/2 Uhr Zitabelle und 1. Mannschaft 14 1/2 Uhr Fort I. —

Die Einheitsfront steht!

Daß der „Kribüne“ unsere Veröffentlichungen über das Treiben der kommunistischen Opposition in der Sportbewegung nicht angenehm war, versteht sich. Aber die „Courage“, welche einige dieser „Macher“ bei dem ganzen Unternehmen an den Tag gelegt haben, scheint dem Blättern doch den Ton verschlagen zu haben.

Wir stellen mit Befriedigung fest, daß es den vereinten Bemühungen der Bundesstreuen Funktionäre und Mitglieder und ihrer Presse, der „Volksstimme“, gelungen ist, so aufläuternd zu wirken, daß sich kein Bürger und kein Magdeburger Sportler an dem Berliner Hallensportfest der Ausgeschlossenen beteiligt hat.

Die Magdeburger Arbeiterportler haben sich nicht probieren lassen. Sie bewahren die Einheitsfront des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, so wie sie dessen Mehrheit zum Bundestag beschloffen hat.

Manche Zuschriften beweisen uns, daß auch die Mitglieder anderer Verbände nicht gewillt sind, den Kurs der K. P. D. in der Sportbewegung mitzumachen. Klar und deutlich beweist das nachstehender Artikel:

Achtung, Arbeiterportler der Neustadt!

Es steht mir nicht zu, als Mitglied des Arbeiter-Athletenbundes die Angelegenheiten des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu kritisieren. Immerhin habe ich das Recht und die Pflicht, im Interesse des Arbeiter-Sportklubs Magdeburg, als Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft der Neuen Neustadt, meine Meinung betreffs der Handlungsweise Max Gieblers zum Ausdruck zu bringen. In wenigen Worten. Max Giebler war bis 1927 der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Neue Neustadt. Ein Beweis, daß er das Vertrauen der Sportler hatte. Auch die Arbeitererschaft hatte dies bestätigt, als gelegentlich der Werbeträger während der Reichsarbeiterportwoche auf dem Nikolajplatz Genosse Giebler von der Freitreppe des Rathauses über Zwisch und Ziele des Arbeiterports in bester Weise sprach. Nicht einen wackelnden Beifall war das Zeichen des Einverständnis mit seinen Ausführungen.

Und heute?! Wir dienen dem Sozialismus, aber nicht einer Partei, die der Arbeiterportbewegung sich als Hindernis in den Weg stellt. Das weiß auch Max Giebler. Zu anderem Fall ist sein jetziges Verhalten eine große Angelegenlichkeit zu nennen.

Sportgenossen, wir Arbeiterportler haben die Bundesbestimmungen zu respektieren. Die politische Einstellung des einzelnen kann und darf daran nichts ändern. Wer sich dessen bewußt hat, darf zu sorgen, daß besonders die jungen Genossen zum eigenen Schaden als auch zum Schaden der gesamten Arbeiterportbewegung infolge Unkenntnis der Sache nicht irreführt werden.

Walter Müller, Magdeburg-Neustadt.

Was die Arbeiterportler mit den Störenfriedern in ihren eigenen Reihen machen, das werden sie sich nicht von der „Kribüne“ vor schreiben lassen. „Drohreden“ wird es dabei nicht geben, aber auf Keimbild im Interesse der Einheit wird gehalten werden, dafür werden die kommenden Tagungen sorgen.

Wohin aber der Kurs führt, wenn nicht durchgegriffen wird, das zeigen folgende Dokumente der K. P. D. aus Rheinland-Westfalen:

Bezirksleitung Ruhrgebiet. Essen, den 24. August 1928.

Ort. Abtlg.

In die Ortsgruppe Hamborn.

Verte Genossen!

Wir aus von der Bezirks-Fraktionsleitung der Arbeiterathleten mitgeteilt wird, besteht in Euzem Ost ein Verein, der dem Arbeiter-Athletenbund angeschlossen ist. Als Adresse in diesem Sinne wurde uns angegeben: Fritz Waldenpark, Kaiser-Friedrich-Straße 19.

Wir bitten euch nun, uns umgehend mitzuteilen, ob diese Adresse die eines Kommunisten ist. Sollte das nicht der Fall sein, bitten wir euch, umgehend uns die Adresse eines Genossen aus Euzem Athletenbund mitzuteilen, der mit der Bildung der Fraktion beauftragt werden kann. Die Antwort möcht ihr spätestens bis zum 5. September an uns gelangen lassen.

Mit kommunistischem Grusse.

Ort. Abtlg.

Daß inzwischen die Fraktionsarbeit lustig weitergeht, beweist nachstehende Einladung:

R. P. D., Bezirk Düsseldorf.

Einladung zu einer sehr wichtigen Fraktionsitzung der Sportler für Dienstag den 27. November, abends 8 Uhr, auf dem Parteibureau, Kölner Straße 44 (Mittelgebäude). Zur Tagesordnung steht die Situation im 7. Bezirk und Kartellfragen. Für den 7. Bezirk (Bezirk Düsseldorf im Arbeiter-Turn- und Sportbund) gilt es besonders zu besprechen Fußball, Handball, Spielzeuge.

Die Sitzung ist von weittragender Bedeutung. Deshalb darf niemand fehlen. Diese Einladung ist mitzubringen.

Die Leitung.

Mit wenig gemeinen Mitteln aber die K. P. D. versucht, sich in unsere Bundesangelegenheiten zu mischen, und wie sie selbst jagt, die Verhältnisse im 7. Bezirk des 6. Kreises (Düsseldorf) mit geschaffen haben, geht hervor aus nachstehendem Rundschreiben:

R. P. D., Bez. Niederrhein. Düsseldorf, 23. November 1928.

Abt Gewerkschaft.

An alle Sportfraktionsleiter! An alle Unterbezirksleitungen! An die Bezirksleitungen Mittelrhein und Ruhrgebiet! Werte Genossen!

Die Situation im 7. Organisationsbezirk 6. Kreis macht es notwendig, Euch durch ein Rundschreiben einige Informationen zu geben. Wir eriparen es uns, auf Einzelheiten einzugehen und behalten uns das bei einer gemeinsamen Sitzung vor.

Zur Sache selbst ist festzustellen, daß die Fußballpartei des 7. Bezirks ausgeschloffen ist, mit der Spielunterlage wird es wahrscheinlich bald ebenso stehen, borerst sind nur zwei Miegen ausgeschloffen. Dadurch, daß wir eine Reihe gemischte Vereine haben, wird sich nun auch die Disziplin in der Turnpartei entwickeln. Das Gebot der Stunde ist nun, mit den ausgeschlossenen Vereinen den sportlichen Verkehr in vollem Umfang durchzuführen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß bei Spielabschlüssen auch Vereine, die völlig von uns beherrscht werden, zögernd und zurückhaltend sind und sogar ablagen. Wir glauben deshalb betonen zu müssen, daß alle Handlungen im 7. Bezirk nach reiflicher Überlegung mit uns getätigt wurden, also keine willkürlichen Handlungen der Sportler selbst vorliegen.

Die volle Durchführung des Spielbetriebs mit den ausgeschloffenen ist notwendig, um einmal den ausgeschlossenen Lebensmöglichkeiten zu verschaffen, und weiter den Reformisten die Unüberführbarkeit ihrer Beschlüsse zu beweisen.

Die Einberufung von Fraktionsitzungen mit einer gründlichen Orientierung unserer Anhänger (soll wohl heißen Anhänger. 2. Red.) in diesem Sinne muß unbedingte Pflicht sein und muß sofort durchgeführt werden.

Waffenpielabschlüsse mit dem 7. Bezirk müssen die Folge sein.

Die Leitung.

Das Rundschreiben wurde in einem Briefumschlag verpackt, der als Abender folgenden Aufschrift hat: Fritz Schulte, M. d. V., Düsseldorf, Kölner Straße 44 (Mittelbau), Fernrufnummer 20181.

Es zeigt sich, daß sich im Düsseldorf-Bezirk die Verhältnisse auf Grund der Arbeit der K. P. D. so gestaltet haben, und daß die vom Bund ausgeschloffenen dort nicht als Bundesgenossen behandelt werden, sondern im Auftrag der kommunistischen Partei so handeln müssen. Für die Klärung dieser Verhältnisse gibt es nur eins: Dem im Arbeiterportangelegenheiten die Rechte der kommunistischen Partei lieber sind als die Rechte unsers Bundes, der darf freiwillig unsere Organisationsleiter verlassen. Damit eripart er dem Bundesvorstand die Arbeit, über seinen Anschluß zu befinden.

An alle Bundesgenossen rufen wir aber erneut die Aufforderung: Haltet euch von den Anfängen! Haltet eure Vereine und vor allen Dingen eure Funktionärskörper frei von diesen zeretzenden Elementen. Weist ihnen die Tür; denn ohne sie kommen wir besser vorwärts. —

Nachrichten aus der Provinz Kreis Wanzleben

Die Arbeiterjugend trifft sich jeden Montag von 20 bis 22 Uhr im kleinen Saale der 'Reichstrone' bei Spiel, Tanz und Belehrung.

Die Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt hat sich gebildet. Die Genossin Kring spricht am 7. Januar über die Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt.

Im Unterhaltungsabend für Rentnempfänger und Bedürftige, der morgen (Sonabend) bei Coerdt stattfindet und pünktlich um 20 Uhr beginnt, wird ein gutes Programm geboten.

Weihnachtsveranstaltungen. Morgen (Sonabend) abend veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt für die alten Leute eine Weihnachtsfeier. Beginn pünktlich 8 Uhr im 'Weissen Schwan'.

Ginst und jetzt. Gewaltig und packend wirkte am Sonntag die Trauerkundgebung für den uns so jah entferntenen Genossen Karl Runge.

Die älteren Parteigenossen erinnern sich aber in diesen Tagen auch an das Begräbnis des Allen gut bekannten Genossen Karl Zimmer. Am 21. Dezember jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem der Schneidermeister Genosse Karl Zimmer zur letzten Ruhestätte getragen wurde.

Wie groß vor 25 Jahren die Unterdrückung und die dadurch bedingte Furcht vor der Hungerpeitsche war, erfährt man aus der Tatsache, daß, obwohl die Leichenwäscherin die notwendigen acht Bekätter zur Beerdigung des Genossen Zimmer zusammenbekommen hatte, vier Mann im letzten Augenblick nicht kamen.

Die Öffentlichkeit hat schließlich gelernt, die sozialdemokratische Bewegung mit andern Augen zu betrachten. Die Verhöhnung, die das Bürgertum gegen die Sozialdemokratie betrieben hat, konnte den Aufstieg der Sozialdemokratie nicht verhindern.

Der Kampf, der in den verfloffenen 25 Jahren geführt worden ist, war nicht umsonst. Wir aber wollen weiterkämpfen für die Unterdrückten, für den Sozialismus.

Kreis Jerichow 1 Gommern

Der Neubau der Bau- und Siedlungsgenossenschaft ist fertiggestellt. Es sind somit durch diese gemeinnützige Genossenschaft acht Wohnungen für minderbemittelte Familien geschaffen.

Die Kampagne der Zuckerfabrik wird am 21. Dezember beendet sein. Dadurch werden zum Weihnachtsfest etwa 30 Personen, hauptsächlich Familienväter, arbeitslos.

Stadtkreis Burg

Labensluß am Heiligabend. Wie uns der Zentralverband der Angestellten mitteilt, haben sich die Angestelltenverbände an die Arbeitgeber in Burg gewandt, um zu erreichen, daß am Heiligabend die offenen Verkaufsgeschäfte in Burg um 17 Uhr geschlossen werden.

Kreis Jerichow 2 Warnau

Ein Brandstifter nach 5 Jahren verhaftet. Unter dem Verdacht, in Warnau eine Brandstiftung verübt zu haben, wurde vom Landjäger der Arbeiter S. festgenommen. Die Tat liegt bereits 5 Jahre zurück.

Kreis Holzmstedt

Kinderschöpfung. Am Mittwoch abend 7 Uhr fand die Beschöpfung von 49 Kindern, drei Frauen und einem Manne statt. Zahlreich waren Frauen, Männer, Genossinnen und Genossen mit ihren Angehörigen erschienen.

Kreis Jerichow 2

Ein Brandstifter nach 5 Jahren verhaftet. Unter dem Verdacht, in Warnau eine Brandstiftung verübt zu haben, wurde vom Landjäger der Arbeiter S. festgenommen.

Vom Kanalbau bei Neuhaldensleben

Auch im Bezirk des Kanalbauamtes Neuhaldensleben, welcher das Kanalgebiet zwischen Wühlorf und Wülstlingen umfaßt, mußte wegen des einsetzenden Frostes die Arbeit auf den meisten Baustellen eingestellt werden.

Optimistisch standen die meisten dem Kanalunternehmen gegenüber, als vor 2 Jahren die erste Arbeit, der Bau der Brückenpfeiler der Kanalbrücke Wühlorf-Neuhaldensleben, in Angriff genommen wurde, und heute wird das gesamte Landschaftsbild vollständig von den Brücken beherrscht.

Kurze Zeit darauf wurden Baggerarbeiten stets der Straße Neuhaldensleben-Wülstlingen aufgenommen, um Kies zu gewinnen für den neu zu errichtenden Bahndamm der Reichsbahn.

Spezielle Schwierigkeiten machten die Gräben und Bäche, die das Kanalgelände schneiden. Da die meisten bei größeren Niederschlägen gewaltige Wassermengen mit sich bringen, ist es unmöglich, sie mit ins Kanalbett anzunehmen.

Kreis Neuhaldensleben

Die Sozialistische Arbeiterjugend hielt am Mittwoch ihre Weihnachtsfeier ab. 'Stille Nacht, heilige Nacht, Arbeit-volk habe Macht!' Dieses Weihnachtslied sollte, aus frischen jungen Stimmen gesungen, in dem großen Zimmer der Jugendherberge widerhallen.

Ortsausschussführung. In der gut besuchten Sitzung des Ortsausschusses gab Kollege Schmidt im Geschäftsbericht den letzten Schriftwechsel bekannt. Eingehend sprach er zu einem Rundschreiben der Bezirksleitung, das sich mit den Bildungsaufgaben der Gewerkschaften beschäftigte.

Weddingen

Streit des Verkehrsombusses. Was man schon lange befürchtet hatte, trat am Mittwoch nachmittag ein. Wegen Überfüllung begann der nicht mehr neue Wagen zu streifen.

Theaterabend. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbannerz hat keine Anlässe gesucht, um der Bevölkerung etwas Besonderes zu bieten, indem sie sich die Schauspieler des Stadttheaters verpflichtete.

Kirche und Wohnungsnot

Kirche und Wohnungsnot. Die letzten Pfarrer sind nach kurzer Amtszeit verstorben, und voraussichtlich werden wir sobald keinen neuen erhalten.

Kreis Holzmstedt

Kinderschöpfung. Am Mittwoch abend 7 Uhr fand die Beschöpfung von 49 Kindern, drei Frauen und einem Manne statt. Zahlreich waren Frauen, Männer, Genossinnen und Genossen mit ihren Angehörigen erschienen.

Kreis Uigern

Kinderschöpfung. Am Mittwoch abend 7 Uhr fand die Beschöpfung von 49 Kindern, drei Frauen und einem Manne statt. Zahlreich waren Frauen, Männer, Genossinnen und Genossen mit ihren Angehörigen erschienen.

Ferner machte sich der Bau eines neuen Eisenbahndammes für die Eilsleber Bahn nötig und zugleich im Zuge desselben eine Ueberbrückung des Kanalbettes.

Von den übrigen Brücken ist die Brücke der Wülstlinger Landstraße dem Verkehr bereits übergeben, während die an der Straße Neuhaldensleben-Neuhaldensleben in der nächsten Zeit dem Verkehr übergeben werden wird.

Späteres Hafenbahngleis

In der letzten Zeit hat ein großer Bagger das Kanalbett zwischen der 'Flora' und der Süplinger Straße ausgehoben. Neberrastet durch den Frost, steht er heute träge dort und ruht sich aus.

Jetzt ruht auf allen Baustellen der Betrieb; nur an der Brücke Wedringen-Neuhaldensleben sind noch Schloffer mit dem Eintreiben von Nieten hoch oben beschäftigt und am Brückenbau der Neuhaldensleben Straße wird noch am Bau der Pfeiler gearbeitet.

Begreifenswert wäre, wenn durch den Kanal noch weitere Erwerbsmöglichkeiten durch Schaffung neuer Industrie können. Vorläufig heißt es zu hoffen, daß der Winter mit seinen Schikanen nicht allzulange währt, damit das große Erwerbslosenheer wenigstens zum Teil wieder Arbeit findet.

Kreis Neuhaldensleben

Die Generalversammlung des Landarbeiterverbandes war sehr gut besucht; der Vorsitzende, Kollege Otto Kemnitz, gab die Abrechnung vom Monat November bekannt. Klaffenverhältnisse und Beitragsleistung sind gut. Dann gab er den Jahresbericht.

Die Generalversammlung des Landarbeiterverbandes war sehr gut besucht; der Vorsitzende, Kollege Otto Kemnitz, gab die Abrechnung vom Monat November bekannt. Klaffenverhältnisse und Beitragsleistung sind gut.

Kreis Neuhaldensleben

Sozialdemokraten müssen in das Gemeindeparlament! Auf Anregung des Genossen Ernst Brüggemann hatte die sozialdemokratische Ortsgruppe bei dem Gemeindevorsteher einen dringenden Antrag zur Beratung für die nächste Gemeindevorstandersitzung eingereicht.

Kreis Neuhaldensleben

Effektive Versammlung. Die von der Sozialdemokratie einberufene öffentliche Versammlung war trotz des kalten Wetters gut besucht. Parteisekretär Genosse Karbaum (Magdeburg) zeigte in seinem Lichtbildvortrag die von Sozialdemokraten in den Kommunen unserer Heimat geleistete Arbeit.

Kreis Neuhaldensleben

Auch hier geht es vorwärts. In unserm kleinen Dörfchen mit seinen 250 Einwohnern fand kürzlich ein Lichtbildvortrag des Genossen Karbaum (Magdeburg) statt. Neber 50 Einwohner waren erschienen, die nach Schluß des Vortrags mit ihrem Beifall bezeugten, wie stark die gezeigten Bilder auf sie gewirkt hatten.

Kreis Neuhaldensleben

Auch hier geht es vorwärts. In unserm kleinen Dörfchen mit seinen 250 Einwohnern fand kürzlich ein Lichtbildvortrag des Genossen Karbaum (Magdeburg) statt. Neber 50 Einwohner waren erschienen, die nach Schluß des Vortrags mit ihrem Beifall bezeugten, wie stark die gezeigten Bilder auf sie gewirkt hatten.

Parlamentstage in Stendal

Freitag

Nach Erledigung von Formalitäten hielt Landrat Schmidt eine Ansprache, in der er u. a. zur Sparsamkeit und zu einer besseren Steueremoral ermahnte und ausführlich die Straßenunterhaltung behandelte. Der Landkreis Stendal wird die Provinz bitten müssen, bestimmte Strafen in ihre Verwaltung zu übernehmen. „Wer sagt ist, gibt nicht gern ab“, äußerte der Landrat in diesem Zusammenhang — dieses Wort paßt auch zu andern Gelegenheiten... Der Wegebauetat des Landkreises Stendal müßte auf 485 000 Mark herabgedrückt werden. Dann teilte der Wegebau mit, daß die Aufstellung der Kreisbezirke im Kreis bis auf einen reibungslos durchgeführt ist. Danach nahm er wieder ausführlich Stellung zur Finanzierung des

Brückenbau bei Zangermünde.

Daß der Kreis Jerichow 2 nur 200 000 Mark bewilligt habe, könne zur Folge haben, daß auch Provinz und Staat und Reich sich nun geringer beteiligen, könne das ganze Projekt zum Scheitern bringen. Der Landrat sah die Dinge jedenfalls sehr pessimistisch — ob sein Appell an „Ostelbien“ die gewünschte Wirkung haben wird?

Nun ging es an die Erledigung der 21 Angelegenheiten, die auf der Tagesordnung verzeichnet waren. An Stelle des Genossen Richard André (Arneburg), der aus dem Kreise verzogen ist, wurde Genosse Wilhelm Schwabe (Zangerhütte) als Abgeordneter eingeführt. Eine Vorlage über die Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer bei dem gebundenen Besitz wurde von der Tagesordnung abgesetzt, eine Gebührenordnung für das Kreiswiesensbauamt genehmigt. Ebenfalls zugestimmt wurde der Einrichtung der Stelle eines Gegenbuchführers der Kreiskommunalkasse. Auf eine Anfrage des Genossen Grade (Zangerhütte) hin, betonte der Landrat, daß eine Neueinstellung notwendig sei. Dann teilte der Landrat die Bedingungen mit, unter denen weitere 30 000 Mark der vom Kreisrat im April 1927 beschlossene Anleihe aufgenommen worden sind: 1. Teil 94 Prozent Auszahlung und 6 Prozent, 2. Teil 88 Prozent Auszahlung und 7 Prozent. Der Markt hat sich also beschlechtert.

Ueber die Prüfung der Rechnungen der Kreiskommunalkasse für 1926/27 berichtete im Namen der Prüfungskommission unser Genosse Saage. Er rügte vor allem, daß erst die Abrechnung 1926/27 zu prüfen war, und stellte weiter fest, daß von dem Jahresüberschuss über den Vorschlag nur 20 000 Mark in den Etat 1927/28 eingesetzt worden sind. Schließlich forderte er eine genauere Spezialisierung der Rechnungen. Landrat Schmidt gab darauf sofort die Berechtigung der Beschwerden zu und versprach, Änderung zu schaffen und auch auf Erfüllung des Wunsches nach Spezialisierung zu dringen. Eine längere Debatte wurde bei der Feststellung der Kostenanschläge über die Unterhaltung der Kreisstraßen

Unterhaltung der Kreisstraßen

im Rechnungsjahr 1929 geführt. Für die vom Landkreis allein zu unterhaltenden Kreisstraßenbedeckungen (163,502 Kilometer) sollen 264 170 Mark, für die vom Landkreis und vom Stadtkreis Stendal gemeinsam zu unterhaltenden (108,091 Kilometer) 220 830 Mark ausgeben werden. Der Landrat teilte dazu mit, welche Straßen vorgesehen sind und welche Pfasterungen, während mehrere Abgeordnete, darunter Genossen Sidmann, hauptsächlich Einzelwünsche auf weitere Erneuerungen vorbrachten und Auskünfte wünschten, die ihnen Vaurat Niemand bereitwillig gab. Die Vorlage wurde angenommen. Viele Wünsche sind vorläufig unberücksichtigt geblieben — hoffentlich verzieht die Provinz den Landkreis Stendal nicht.

Dem Verlaufe eines im Wege der Zwangsversteigerung vom Kreise erworbenen Grundstücks in Bismark und dem Erwerb des Peterstein Grundstücks in Bismark zur Vermeidung des Straßenmeister-Dienstwohnung sowie dem Verkauf des Chauffehauses in Forst wurde zugestimmt. Genosse Saage erinnerte hierbei daran, daß jede Möglichkeit geprüft werden müsse, neue Wohnungen zu schaffen. Dann wurde die Niederschlagung auch des Kreisanteils der im Jahre 1926 gegebenen Hochwasserdarlehen beschlossen. Bürgerfragen wurden übernommen für die „Mittelbühliche Heimstätte“ für ein von der Kreiszentrale gegebenes Darlehen bis zu 75 000 Mark, für den Zweibund Budz-Zerchel zugunsten des Chauffehauses und für die Gemeinde Wölsdorf, ebenfalls zugunsten eines Chauffehauses. Dann folgten noch kleine Bahnen. Unter anderem wurde auf Vorschlag des Genossen Saage die Genossin Daries (Zangerhütte) zum Mitglied des Kreisjugendrats gewählt, als Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Sanna Gemeindevorsteher Krebs, als stellvertretender Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Süderich der Sohn des dortigen Gemeindevorstehers Schulz und als Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Bismark Land Kreisratsabgeordneter Schulz (Wüste).

Zum Schluß kam eine Forderung der sozialdemokratischen Fraktion zur Sprache, zugunsten der einmaligen Unterstützung Hilfsbedürftiger 10 000 Mark zu bewilligen. Genosse Saage, unser Fraktionsführer, setzte sich lebhaft dafür ein, auf die Aufwendungen der Städte zu diesem Zwecke hinweisend. Der Landrat hat, den Antrag bei der nächsten Staatsberatung als Material zu benutzen; die 10 000 Mark müßten vorher in den Etat eingesetzt sein. — Wie wird sich die bürgerliche Seite des Kreistags dann zu dem Antrag verhalten? Werden sich die bürgerlichen Abgeordneten der Gefahr aussetzen wollen, daß man von ihnen mit den Worten des Landrats sagt: „Wer sagt ist, gibt nicht gern ab“?

Stadtparlament

Die Annahme eines von unserer Fraktion beantragten Zusatzes ins Protokoll der letzten Stadtbeworbenen-Sitzung, eine Eingabe des Zentralverbandes der Arbeitsschaffenden betreffend, wurde von der bürgerlichen Fraktion abgelehnt. An die in Aussicht gestellte bessere Beleuchtung der Straßen erinnerte Genosse Müller. 8. Dez. war nichts zu bemängeln. Es folgten keine Vahlen. Rechnungen des Arbeitsamts und der Polizeiverwaltung wurde genehmigt. Bei der Prüfung der jährlichen Rechnungen am 12. 12. 1928 wurde das Budget des Jahres 1929 mit einem Fehlbetrag von 128 000 Mark ab. Unsere Fraktion ließ durch den Genossen Müller erklären, daß sie diesen Haushaltsplan ablehne. Im Haushaltsplan sind Reingehälter enthalten, die vergrößert sind durch das von uns abgelehnte Überhengen. Die bürgerliche Mehrheit stimmte dem Haushaltsplan zu. Der Haushaltsplan des Gymnasiums weist eine Mehrausgabe von 195 300 Mark auf. Nach Erörterungen einiger wichtiger Positionen wurde dem Haushaltsplan zugestimmt.

genant ist. Im Interesse der guten Sache eruchen wir unsere Genossen, durch Vorkauf die Samarter zu unterstützen.

Arbeiterwohlfahrt. In der Veranstaltung wurden die letzten Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier besprochen. Besonders Genosse Ende machte einige gute Vorschläge. Der Arbeitergesangverein Harmonie und die sozialistische Arbeiterjugend werden mitwirken. Der Agitationszweck der Sammelgala wurde bekanntgegeben und zu weiterer Verbreitung ermahnt.

Reine Weihnachtsfeier für die Arbeitsschaffenden. Unser armer Schindler ist nicht in der Lage, den Arbeitsschaffenden eine kleine Weihnachtsfeier zu bereiten. Hoffen wir jedoch, daß in der Stadtbeworbenen-Sitzung die Frage noch angesprochen wird und schließlich den bedürftigsten Arbeitsschaffenden doch noch eine Weihnachtsfeier zuteil wird.

Reichsbannerversammlung. Den Bericht von der Reichsbannerversammlung gab Samard Bericht. Dann wurde die Weihnachts-

Dem Haushaltsplan des Wasserwerks, der mit 148 620 Mark in Einnahme und Ausgabe balanciert, wurde zugestimmt. Die Anfrage des Genossen Müller, woraus sich die niedrige Summe für Löhne gegenüber den Vorjahren erkläre, beantwortete der Oberbürgermeister nicht in der gewünschten Art. Es ist nämlich zu verzeichnen, daß die Löhne niedriger sind als die der Arbeiter anderer Werke. Auch ein Ergebnis des privatkapitalistischen Einflusses in diesem gewirtschaftlichen Betrieb. Unser Genosse Müller ging mit den Vertretern der Gewerkschaften energisch ins Gericht. Die Beantwortung einer präzisen Anfrage, ob und in welcher Höhe die Mitglieder der Gesellschaft der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsg. m. b. H. Entschädigungen erhalten, war schon mehrmals hinausgezögert worden. Auf die erneute Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion antwortete der Oberbürgermeister mit allerlei juristischen Ausführungen. Schließlich aber meinte er, der Bericht sei ja in den Stendaler Zeitungen erschienen. Genosse Müller antwortete darauf entsprechend und stellte fest, daß sich der Oberbürgermeister und der Stadtbeworbenen-Vorsteher absichtlich ausweichen über die Frage nach den Entschädigungen, die jährlich in Höhe von mehreren gehäufenden Mark den Gewerkschaftern gezahlt würden. Die sozialdemokratische Fraktion werde so lange Anfragen stellen, bis die richtige Antwort erteilt wird.

Der Haushaltsplan der Gartenbauverwaltung schließt mit einem Fehlbetrag von 87 000 Mark ab. Es wurde hierbei angeregt, innerhalb der Stadt noch drei oder vier Bedürfnisanstalten zu errichten. Dem Etat wurde zugestimmt.

Zur Befreiung des schlimmsten Wohnungslebens

hatte die sozialdemokratische Fraktion schon öfter einen Vorstoß unternommen, mehr Mittel für den Bau von Kleinwohnungen bereitzustellen. Die bürgerliche Fraktion war anfangs nicht dafür zu haben. Erst als sie das schlimmste Wohnungsleben, wieder auf Drängen der Sozialdemokratie, durch einen Besuch der Baracken selbst gesehen hatte, gewann sie die Ueberzeugung, daß hier doch Abhilfe geschaffen werden müsse. Die Vorlage des Magistrats für diese Stadtbeworbenen-Sitzung, nach der ein Darlehen zu Hypotheken für Kleinwohnungen in Höhe von 200 000 Mark aufgenommen werden soll, ist so den Sozialdemokraten zu verbanen. Die Hypothekendarlehen sollen an die Bauwirtschaft mit 4 Prozent, d. h. 2 Prozent Verzinsung und 2 Prozent Tilgung, ausgeliehen werden. Ueber 3000 Mark werden keine Hypotheken gegeben. Die Stadt nimmt das Darlehen zu 8 Prozent Verzinsung und 1 Prozent Tilgung auf. Die Differenz zahlt die Stadt aus ihren Mitteln. Die davon zu erbauenden Wohnungen sollen nicht mehr als 50 Quadratmeter groß werden; es soll also außerordentlich rational gebaut werden. Wie mitgeteilt wurde, sollen 65 Wohnungen von dem Geld erbaut werden. In Stendal werden demnach, rechnen wir das Aufkommen aus der Hauszinssteuer und dieses Darlehen zusammen, im Jahre 1929 ungefähr 200 Wohnungen gebaut werden. Der Magistrat hatte die Annahme der Vorlage davon abhängig gemacht, daß dann auch, um die Mittel zu decken, die Steuern erhöht werden müssen. Genosse Müller betonte, daß sich die Stadtbeworbenen keine benartigen Vorschritten machen lassen. Die Vorlage wurde dann auch, ohne daß dem Verlangen des Magistrats Rechnung getragen wurde, angenommen.

Für eine Erweiterung der Volkshäuser bewilligten die Stadtbeworbenen 2600 Mark. Genosse Müller regte an, auch an Sonn- oder Festtagen Essen auszugeben. Bürgermeister Dr. Wernicke sagte das zu. Auch die Vorlage „Ausbau des Bauhofes am Westwall und Ueberlassung des Raumes an die Arbeiter-Samariterkolonne“ fand Annahme. Genosse Henniges sprach dazu. In einer Eingabe verlangte ein Arbeiter, dem mehrere Jahre hintereinander die Gente „beroffen“ war, Pachtverlaß. Der Oberbürgermeister sagte ein Entgegenkommen zu.

In einer Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion wurde vom Magistrat Auskunft verlangt über den Stand des Sachsenstraßenbaus. Der Oberbürgermeister hatte sich noch einmal, auf Anregung unserer Fraktion, an die Beteiligten gemeldet und war nun zurecht, daß die Provinz, der ja das Sachsenwerk gehört, die Straße auf eigene Kosten pflastern werde.

Eine andre Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion beschäftigte sich mit einer Aeußerung, die der wegen Betrugs

zu Gefängnis verurteilte Bureauinspektor Kortmed gemacht haben soll, wollte wissen, ob Kortmeds Mutter Sozialrente erhalten hat, obwohl ihr Sohn ungefähr 600 Mark Gehalt bezog, und forderte schließlich auch Auskunft, ob Kortmed jetzt noch Bezüge erhalten hat und erhält.

Der Oberbürgermeister verweigerte eine Beantwortung. Er will erst antworten, wenn das Urteil rechtskräftig ist und dann auch nur in einer geheimen Sitzung. Darauf beantragte Genosse Müller eine Bejagung der Angelegenheit. Gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktion wurde dieser stattgegeben. Genosse Müller führte aus: Die Bürgererschaft habe ein Interesse an der Beantwortung der Anfrage. Unverzüglich sei es, daß der Oberbürgermeister die Antwort hinausziehe und sie nur in geheimer Sitzung geben wolle. „Wir werden trotzdem die Bürgererschaft unterrichten.“

Nun zur dritten Anfrage unserer Fraktion: „Ist der Magistrat in der Lage, Auskunft zu geben, ob und in welcher Art den besonders notleidenden Bürgern aus Anlaß des Weihnachtsfestes eine außerordentliche Unterstützung gewährt wird?“ Darauf erwiderte der Oberbürgermeister, daß es Reichstag und Arbeiterverband, dem auch die Stadt Stendal angehört, abgelehnt haben, Weihnachtsbeihilfen den Gemeinden bereitzustellen. Die Gemeinden müßten daher ebenfalls eine ablehnende Haltung einnehmen. Auch die von den Arbeitsschaffenden geforderte Weihnachtsgratifikation müsse abgelehnt werden, denn das stände im Widerspruch zum Tarifvertrag. Es entspann sich daraufhin eine längere Debatte. Unsere Genossen Müller und Treumann verlangten für die besonders Hilfsbedürftigen eine Beihilfe. Auch unter der Arbeitererschaft der städtischen Verwaltungen gäbe es Arbeiter, die eine Weihnachtsbeihilfe nötig hätten. Ein Tarifvertrag sehe nur den Mindestlohn vor, aber keine Grenzen bei Gewährung besonderer Beihilfen. Nun wurde der Oberbürgermeister etwas flehlauter und sagte zu, daß in besondern Fällen, selbstverständlich, Beihilfen gewährt und daß alle Gesuche in wohlwollender Weise geprüft würden.

Nachdem Stadtbeworbenen-Vorsteher Dannemann noch einige Weihnachtsfeier bekanntgegeben hatte, fand die Sitzung gegen 18 Uhr ihr Ende. Der öffentlichen schloß sich eine geheime Sitzung an.

Unfallsfälle. Der Bootsmann Fr. Schulze, Silberstraße, wurde von einem Anfaß getroffen und stürzte ins Wasser. Im Ruffenbamm wurde er in das Krankenau der Arbeiterkamerader gebracht und ins Krankenhaus transportiert. — Ein anderer Unglücklicher, und zwar der Steuermann B. u. aus Bernburg, der in Magdeburg vom Kai fiel und erhebliche Quetschungen davontrug, wurde von seinem Kahn aus ins Krankenau gebracht und nach Bernburg transportiert. Das neue Auto der Arbeiterkamerader muß fast täglich in Tätigkeit treten; man sieht, wie notwendig es ist.

Weihnachtsfeier. Der sozialdemokratischen Frauengruppe ist es gelungen, in diesem Jahre zum erstenmal eine Weihnachtsfeier für jung und alt vorzunehmen. Am Sonntag den 22. Dezember, 15 Uhr, werden im Lokal Mary girla 70 Kinder beschenkt. Um 19 Uhr findet ein gemütlicher Abend für alle Kameraden der Arbeit statt unter Mitwirkung der sozialdemokratischen Arbeitergesangvereins und der Freien Turner. Es werden auch etwa 80 unserer alten Väter und Mütterchen mit einem kleinen Geschenk zu Weihnachten bedacht.

Nächtliche Kellerbesucher treiben ihr Handwerk weiter. So wurde in der vorigen Woche ein Keller in der Brinkstraße besucht. 14 Wurstbüchsen und ein Schmalztopf gingen mit, ohne daß eine Spur hinterlassen wurde. Am Dienstagabend wurden zwei nächtliche Besucher von einem Grundstück in der Roschstraße besucht, ohne erkannt zu werden. Es wäre angebracht, wenn sich die Polizei einmal mehr um diese Sache kümmern würde.

Aus der Altmark

Die Parteiversammlung mit Gästen war gut besucht. Parteisekretär Genosse W. Wegener sprach über politische und wirtschaftliche Kämpfe in der deutschen Republik. Besonders behandelte er die wirtschaftliche Struktur Deutschlands. Alle Arbeiter müssen sich politisch in der Sozialdemokratischen Partei zusammenschließen. Eine Debatte ergab volles Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten. Die Genossen Lige und Jädel behandelten den Antrag der S. B. D.-Fraktion für die minderbemittelte Bevölkerung zum Weihnachtstag. Die Stadtbeworbenen-Sitzung findet am kommenden Freitag statt. Ein Besuch kann empfohlen werden. Scharfe Kritik wurde an der Spruchpraxis des Spruchauschusses der Altmark geübt. Der Wille des Besetzers kommt in keinem Falle zum Ausdruck. Genosse Wegener ging auf die Fragen der Erwerbslosenversicherung ein. Sieben neue männliche Mitglieder konnten aufgenommen werden.

Die Versammlung in der neuen Gemeinde war sehr gut besucht. Parteisekretär Genosse W. Wegener sprach 1 1/2 Stunden über „Sozialdemokratie und Landwirtschaft“. Besonders behandelte er die Frage des Absatzes. Die Sozialdemokratie hat ein großes Interesse am Gange der Produktion und des Absatzes. Steuerfragen und Landpolitik wurden eingehend behandelt, die Notwendigkeit der Parteiorganisation besonders betont. Genosse W. Wegener behandelte dann in interessanten Ausführungen Fragen und Aufgaben der neuen Gemeinde. Alle Fragen, die in der Diskussion aufkamen, konnte Genosse Wegener beantworten. Es soll versucht werden, auch hier Boden für eine Parteigruppe zu finden. Landarbeiter, kommt zu uns!

Zu Arbeiterverein hielt Lehrer Genosse Wilhelm Spitzner einen wirtschaftlichen Vortrag. Die Schlussfolgerung war, daß sich alle Arbeiter in der Partei zusammenschließen. In den Parteigenossen in Kalbe wird es liegen, ihre Gruppe wieder vorwärtszubringen.

Parteiarbeit. Am 14. Dezember fand eine Mitglieder-versammlung statt in der Genosse Werner Bruchke über „Jugend und Sozialdemokratie“ sprach. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Der Antrag auf eine Weihnachtsfeier für die Arbeitslosen und Sozialrentner konnte in der letzten Stadtbeworbenen-Sitzung nicht beraten werden. Es waren nur 8 von 23 Stadtbeworbenen zur Sitzung erschienen. Die Holzrechte zur Beschäftigung nicht aus. — Auf dem letzten Bildungsabend sprach Genosse Ernst Gehrt vor 18 Funktionären über Unfallversicherung. Der nächste Bildungsabend soll am 8. Januar stattfinden.

Von der Reichszentrale für Heimatdienst wird beabsichtigt, hier in nächster Zeit einen Vortrag zu halten. Wir empfehlen den Genossen und Genossen, recht zahlreich teilzunehmen.

Bürgermeisterwahl erst nach den Kommunalwahlen. Wie wir mitteilen, erhielt in der Stadtbeworbenen-Sitzung keiner der fünf Kandidaten für den Bürgermeisterposten eine Zweidrittelmehrheit. Zur Wahlmännung hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden. Dr. Delius (Flensburg) erhielt 9 Stimmen, auf den kommunalpolitischen Bürgermeister Riffelsen entfielen nur 7 Stimmen; ein Stadtbeworbener, der Kommunist Klein, war nicht erschienen. Nach diesem Ergebnis muß die Wahl bis nach den Kommunalwahlen im Jahre 1929 zurückgestellt werden. Der kommunalpolitische Bürgermeister wird also die Amtsgeschäfte weiterhin wahrnehmen. Nach den Kommunalwahlen ist nur eine einfache Stimmenmehrheit nötig. Nach dem alten Sprichwort: „Was lange währt, wird gut.“ ist zu hoffen, daß dann der „richtige“ Mann gefunden werden wird.

Arbeitslosenbeschäftigung. Aus der Sächselmeierei, die bisher dem Landwirt Freidank gehörte, wurde ein etwa 10 Meter langer Treibriemen entwendet. — Aus dem Keller des Mechanikermeisters Dr. wurden unbemerkt mehrere Zentner Kohlen entwendet. In beiden Fällen kennt man die Täter noch nicht.

Ein Auto schredte das Gespann des Wägenmeisters G. aus Söbdeleben. Bei der wilden Jagd ging der Wagen in Krümmen, doch kam sonst niemand dabei zu Schaden. — **Fuhrabstichfall.** Am Mittwoch wurde einem Schächterlehrling aus einem Haus für das Fuhrwerk gestohlen. Gente ist es, in einer Mische der Marienkirche verhaftet, gefunden worden. Der Täter wurde ermittelt.

Keine Weihnachtsgratifikation. Unsere Genossen in der Stadtbeworbenen-Versammlung hatten in der letzten Sitzung beantragt, allen städtischen Arbeitern eine Weihnachtsgratifikation in Höhe eines Wochenlohnes zu gewähren. Diese wurde von der Einheitsliste mit dem Befehl angenommen, vorher den Arbeitgeberverband zu befragen. Wie wir erfahren, hat dieser den Antrag der Stadt abgelehnt. Die Weihnachtsfeier ist somit den städtischen Arbeitern genommen worden.

Folge der Glätte fiel eine Frau in der Bahnhofstraße so unglücklich, daß sie sich ein Bein brach. Streuung!

Kreis Salbe

Land der freien Schullehrer. Die Versammlung bei Regler war gut besucht. Vom Lehrerkollegium waren nur Rektor Daus sowie die Genossen Jabel und Kraus anwesend. Zunächst wurden die Agitationszwecke bekanntgegeben. Von 160 schulpflichtigen Kindern ist über ein Drittel für die weltliche Schule gewonnen worden. Ferner wurde der Zimmer- und Baugewerkschaft die Genehmigung erteilt, im Vertretungskomitee der Arbeitervereine abzuhalten. Zum Schluß wurden noch einmal die Genossen und Genossinnen aufgefordert, für die Sammelgala weiter zu machen.

Die Arbeiter- und Arbeiterinnen dürfen am 22. Dezember ihre Arbeitsschritte nicht länger als 8 Stunden beschließen, während der Betrieb bis zu 16 Stunden angedeutet werden kann.

Ein Gehspann mit zwei Schwanen gesehen wurde einem Händler auf der Straße in Salzwedel. Die Ferkel sind 7 und 9 Jahre alt.

Sanft Arbeiter-Samariter-Lese! Die Ausgabe der Zeitschriften hat begonnen. Die Zeitung findet am 15. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Berliner Hofes statt. Es werden 3000 Lose à 1 Mark ausgegeben mit 150 Gewinnen. Die Hauptgewinne sind ein Haus und ein Dampfschiff, ein Arbeiter-

Barbn

Noch ein Faktor für die Prügelmethode. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der hiesige Superintendent Kinder während des Konfirmandenunterrichts geohrfeigt hat. Nun hat sich auch sein Kollege als Vertreter der Prügelmethode bekannt. In einem Bericht dieses Pastors über eine Weihnachtsfeier des Vaterländischen Frauenvereins führt dieser Pastor aus, „daß die alten bewährten Erziehungsmethoden, die in der Schule ihr Sinnbild gefunden haben, auch heute noch nicht entbehrt werden können und im rechten Ort angewandt, immer noch eine segensreiche Wirkung haben.“

Es ist ein Glück, daß das von der gewesenen Bürgerverordnetenregierung beabsichtigte Reichsschulgesetz, das die Volksschulen den Kirchen ausgeliefert hätte, gescheitert ist. Welcher rückwärtliche Geist dann in den Volksschulen Eingang gehalten hätte, beweist auch das Verbot dieses Pastors zur Prügelstrafe.

Ausbau des Saalhornweges. Das Saalhorn, mit seiner Umgebung, einer der schönsten Ausflugsorte, wird zu jeder Jahreszeit von vielen Naturfreunden besucht. Nicht nur hiesige Sonntagswanderer, sondern auch zahlreiche auswärtige Ausflügler suchen namentlich in der Sommerzeit, das reizend gelegene Saalhorn mit dem städtischen Saalhornfährraus auf. Auch Magdeburger Vergnügungsdampfer haben zum Ziel ihrer Ausflugsfahrten das Saalhorn erlorn und bringen zahlreiche Besucher nach dem Saalhorn. Verschiedene Vereinsstreifen fanden im letzten Sommer auf dem Saalhorn statt. Wassersportler haben im Herbst in unmittelbarer Nähe des Fährhauses ein Ferienheim errichtet, so daß künftig auch ein reger Besuch des Saalhorns durch Wassersportler zu erwarten ist. Augenblicklich läßt die Stadt einen Berandaanbau am Fährhaus errichten, um dem Saalhornfährraus auch während der kalten Jahreszeit die Möglichkeit zur Unterbringung seiner Gäste zu geben. Bei nasser Witterung ist jedoch ein Spaziergang nach dem Saalhorn mit Schwierigkeiten verknüpft, da der Weg von der Elbfähre bis zum Saalhorn ungenügend ausgehakt ist. Die Einwohnerschaft hat es lebhaft begrüßt, daß der Magistrat die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung gegebene Anregung, den Weg nach dem Saalhorn in Ordnung zu bringen und mit Bäumen zu bepflanzen, aufgegriffen hat und prüfen läßt, wie der Weg angenehmer gestaltet werden kann.

Schwerer Sturz. Der Arbeiter G. stürzte im Steinbruch von Schenk u. Vogel von einer 8 Meter hohen Felswand und zog sich mehrere Verletzungen zu. Der Unfall konnte nur geschehen, weil die Unfallversicherungsbestimmungen nicht genügend beachtet wurden.

Vorsicht, Taschen zu! Der Reichsverband für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, eine kleine Splitterorganisation, geht fechten und erdreistet sich, auch bei den Kriegssopfern unseres Ortes vorzusprechen. Die Kriegssopfer wollen keine Almosen, sie verlangen ausreichende Rentenversorgung vom Staat und kämpfen dafür durch den Reichsbund der Kriegsbeschädigten, dem sich alle Kriegssopfer anschließen müssen.

Groß-Rosenburg
Die Weihnachtsfeier der Volksschullassen am Montagabend war sehr gut besucht. Erfreulich war das sichere Auftreten der Kinder vom größten bis zum kleinsten beim Vortrag ihrer Gedichte, beim Gesang und Spielen der Theaterstücke. Lehrer und Kinder haben viel Fleiß und Mühe zur guten Vorbereitung verwendet und ernteten reichen Beifall. Eindrucksvoll war auch die durch Herrn Lorenz junior eingerichtete farbige Bühnenbeleuchtung. Die Einnahme aus der Veranstaltung soll nach Dedung der Unkosten zur Beschaffung eines großen Lichtbildapparats für die Schule verwendet werden. Die Eltern mögen auch zu den Elternversammlungen, welche Elternbeirat und Schulleiter ansetzen, ebenso pünktlich erscheinen.

Verkehrverbesserung. Ein neuer und viel größerer Kraftautobus ist am Donnerstag für den Verkehr von Bahnhof Salbe C1, Groß-Rosenburg, Breitenhagen vom Spediteur Reichert in Betrieb genommen. Für die Passagiere ist dadurch mehr Sitzgelegenheit und bequemes Fahren gewährleistet, und es wäre zu wünschen, daß auch für die Verbindung Bahnhof Babes-Göbberitz-Groß-Rosenburg an Stelle der beiden kleinen Wagen ein großer verkehren würde.

Schönebeck
Arbeitgeberverband gegen Eingemeindung nach Magdeburg. Am 17. Dezember fand eine Sitzung des Arbeitgeberverbandes statt, an der Vertreter der drei Gemeinden Schönebeck, Bad Salzungen und Froße teilnahmen. Es wurde ein Beschluß gefaßt, für die Vereinigung der drei Orte zu einer selbständigen Groß-Gemeinde einzutreten. Eine Entschließung an die Behörden gegen die Eingemeindung nach Magdeburg wurde angenommen.

Der Arbeiter-Samariterkolonne im Verein mit dem Arbeiter-Theaterbund (früher Freie Volkstheater) veranstaltet am zweiten Weihnachtstagsfest am „Lohnhalle“ um 20 Uhr einen Theaterabend. Da beide Vereine sich immer in den Dienst der Arbeiterschaft stellen, ist es Pflicht, diese Veranstaltung zu unterstützen.

Den Bücherverkauf der Buchhandlung Volkstimme bejorgt Genosse Wilh. Schneider, Witticherstraße 37. Schenkt gute Bücher und wendet auch an die Verkaufsstelle der Volkstimme-Buchhandlung!

Ein Weihnachtsbaum für alle ist nunmehr vor dem Rathaus am Springbrunnen aufgestellt worden, und läßt allabendlich seine Lichter leuchten. Der Magistrat ist damit einem Beispiel anderer Städte gefolgt.

Brände. Ein Dedendbrand im früheren städtischen Krankenhause, Neublittstraße, entstand am Donnerstag vormittag gegen 9 Uhr. Im Zimmer der Säuglingsfürsorge im 1. Stockwerk wurde ein schwelender Brand entdeckt, der bereits nach dem untern Zimmer, wo die Jugendvereine tagen, durchgedrungen war. Die Feuerwehr rief im Säuglingszimmer den Ofen nieder, damit der Brand unter den Dingen nicht weiterwachsen konnte. Das Feuer wurde nach kurzer Tätigkeit auf seinen Herd beschränkt. Das neu eingerichtete Zimmer 2 für Jugendvereine kann vorläufig nicht benutzt werden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht genau festgestellt werden, doch wird das Feuer wahrscheinlich durch herausgefallene Funken aus dem Ofen entstanden sein. — Am gleichen Tag um 19.40 Uhr brach in der Wohnung der Ehefrau K., Körnerstraße 3, Feuer aus. Es entstand durch einen defekten Ofen. Die Dielen am Ofen waren vom Feuer ergriffen und ein Stuhl und ein Kinderbett waren leicht angebrannt. Das Feuer konnte durch die Hausbewohner gelöscht werden.

Stadtkreis Uchersleben
Die zweite Turnhalle für die Volksschulen, die auf Antrag der Sozialdemokraten gebaut wird, hat nun endgültig ihren Platz gefunden. Sie kommt auf ein Stück Garten zu stehen, das an den Schulhof der Stephanischule grenzt und von der Stadt erworben wurde. Dadurch findet also der Schulhof sogar noch eine Erweiterung. Mit dem Bau soll sofort bei Eintritt freizeither Winters begonnen werden. Ihre Bauart wird von der vor wenigen Wochen fertiggestellten Turnhalle der Johannischule verschieden sein.

Geschäftsleute gegen die Weihnachtsmesse. Während sich findet auf dem Marktplatz eine Weihnachtsmesse mit Wuden und Ständen statt. Sie ist in diesem Jahre nicht besonders stark besucht. Um so beständlicher ist es, daß es bereits Geschäftsleute gibt, die beim Magistrat angeregt haben, die Aufstellung von Wuden auf dem Markte nicht mehr zu erlauben, da ihnen angeblich die Luft nicht verpestet würde. Konkurrenzneid sollte man nicht auf so käufliche Art zeigen.

Kalte Eisenbahnwagen im Nahverkehr. Die Eisenbahnbetriebsverwaltung für Uchersleben und Magdeburg hat sich ansehend auf die Kalte nicht eingerichtet. Gestern waren z. B. die Frühzüge und Abendzüge, die besonders stark von Arbeitern benutzt werden, kalt. Glaubt die Bahnverwaltung, auf die abgearbeiteten Werttätigen keinerlei Rücksicht nehmen zu brauchen?

Unter Anklage des Totschlags. Gestern begann vor dem Schwurgericht Halberstadt unter Aufgebot eines großen Zeugenapparats der Prozeß gegen den Arbeiter Otto Fricke, dem man zur Last legt, seine Ehefrau ohne Heberlegung getötet zu haben. Bisher hat das Verfahren nichts Belastendes gebracht.

Keine Verlängerung der Polizeistunde. Wäher war es hier üblich, die Polizeistunde in lokaler Weise bis 1/2 Uhr auszudehnen. Nun hat der Regierungspräsident infolge verschiedener Verstärkungen und Verurteilungen dagegen, die vor Gericht in Halberstadt verhandelt wurden, sowie auf einen Bericht des Landgerichts Halberstadt die strengste Innehaltung der Polizeistunde um 1 Uhr angeordnet.

Die Pflicht ruft

Unterbezirke Salzwehbel und Garbeslegen.
Die Berechnungen vom 4. Quartal müssen spätestens eingesandt werden. Bitte ein Formular sofort nach Salzwehbel, ein weiteres nach dem Unterbezirkssekretariat senden zu wollen. Wegener, Parteisekretär.

Groß-Ottersleben.
Neichtbann. Sonntag den 23. Dezember Generalprobe der Theatergruppe. Sonnabend den 22. Dezember Sitzung der Veranstaltungskommission.

Salzwehbel.
Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt. Am Sonnabend den 22. Dezember, 17 Uhr, findet in der „Lohnhalle“ die Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt statt. Dazu werden die Kinder der Mitglieder familiärer Organisationen und Vereine eingeladen.

Kreis Quedlinburg

Kommunistenfrack im Stadtparlament. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung versuchte während der Sitzung ein Mitglied der kommunistischen Partei nochmals eine Erklärung des Bezirksvorstandes der K. P. D. zur Vorlesung zu bringen. Der Vorsteher wies das Ansuchen mit der Begründung zurück, daß solche Erklärungen nicht zur Sache und Tagesordnung gehören. Als gegen Schluß der Sitzung der Kommunist dennoch seinen Plan ausführen wollte, schloß der Vorsteher die Sitzung. Erbot über dieses Vorgehen machte auch der Kommunist Kettig aus Staßfurt Spektakel, der im Zuhörerraum anwesend war und bereits während der Sitzung sich Zwischenrufe erlaubt hatte. Der Kommunist Lampert erging sich in unfürsorglichen Ausdrücken gegen Bürgermeister Genossen Unger und Kettig brüllte ebenfalls los. Hierauf machte der Bürgermeister von seinem Hausrecht Gebrauch und ließ Kettig durch die Polizei hinauswerfen. Kettig, ein 25-jähriger, macht im Parlament einer Nachbargemeinde, das er als Gast besucht, Krach, wenn man nicht nach seiner Weise tanzt. Man stelle sich einmal eine Diktatur dieser „Sowjetkulturträger“ vor. Nur energisches Vorgehen imponiert nach diesen Leuten, wie es Stadtverordnetenvorsteher und Bürgermeister angewandt haben. Wer aus Ruß am Unfug friedliche kommunale Arbeit führt, wird einfach an die Luft gesetzt. Das wirkt vielleicht noch erzieherisch, obwohl bei dieser Art Kommunisten wenig Hoffnung dafür besteht.

Cochstedt

Quedlinburg

Die Erweiterung des Kreishauses. Im Hotel Walbater in Thale fand eine kleine Einweihungsfeier des Kreishausneubaus statt. Nach der Begrüßung schälberte der Landrat, Genosse Runge, die Notwendigkeit und das Entstehen des Baus. Infolge des beträchtlich gestiegenen Aufgabengebietes der Kreise nach dem Kriege, besonders durch die Einrichtung und dauernde Erweiterung des Volksfahrtsamtes war der Raumangel so groß, daß in einzelne Zimmer bis zu sieben Personen zusammengepfercht waren. Es ist selbstverständlich, daß in denselben Büroraumräumen, wo 1912 24 Beamte und Angestellte beschäftigt waren, nicht auf die Dauer wie bisher 75 Personen arbeiten können. Um Abhilfe dieser ungunstigen Verhältnisse zu schaffen, beschloß der Kreistag die Erweiterung des Kreishauses. Der Bau entstand in verhältnismäßig normaler Zeitdauer und ist in dem sachlichen Stil unserer Zeit erbaut. Geschaffen wurden durch den Bau 12 Büroraumräume, eine Hausmeisterwohnung (die bisherige lag im Keller und war dadurch ungesund) sowie weitere Büroraumräume als Direktorenwohnung, die bei Bedarf mit den Büroraumräumen verbunden und zu jolcher umgewandelt werden können. Der Bau unterscheidet sich von den meisten Bauten auch in sofern, als der Voranschlag nur unerschütterlich überschritten wurde. Anschließend wurden dann von den vielen Rednern bzw. Sprechern des Kreistags, Handwerkern, Organisationsvertretern usw. der Bau sowie der an der Spitze des Kreises stehende Landrat, Genosse Runge, gefeiert.

Aus den Gerichtssälen

Redakteur Schulz vor Gericht
Vor dem Amtsgericht in Stendal hatte sich der Buchdruckerbetreiber und Redakteur T. H. Schulz, zugleich Herausgeber einer in Osterburg erscheinenden Zeitung, wegen Verleumdung des Magistrats zu verantworten. Der Angeklagte ist in Osterburg und darüber hinaus als ein Gegner der republikanischen Staatsordnung bekannt. In geschmackloser Weise hat er sich schon oft über die Republik und über republikanische und sozialistische Führer geäußert. Dafür wurden ihm schließlich die Aufsätze zu amtlichen Bekanntmachungen entzogen. Trotzdem begehrte er übrigens sein Blatt weiter als „amtliches Kreisblatt“.

Der Angeklagte hatte nun einen Bericht von einer Stadtverordneten-Sitzung in Prignitzwald den Satz angehängt: Die Sparjamkeit die Prignitzwald übt, wäre auch bei uns (in Osterburg) am Platze, um so mehr, als die Sparmaßnahmen in Eingeküllten lügenhaft begründet werden. In der Verhandlung führte der schwarzweiße Redakteur Schulz aus, es sei allgemein bekannt, daß in Osterburg sehr schlecht gewirtschaftet worden sei. Das Gericht verurteilte ihn wegen übler Nachrede zu einer Geldstrafe von 200 Mark; außerdem wurde dem Magistrat in Osterburg die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten binnen 6 Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung des vollständigen Urteils durch einmalige Einrückung in die Zeitung des Angeklagten bekanntzumachen.

25 Mark gestohlen - 6 Monate!

Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Stendal hatte sich der Fleischermeister K. aus Langermünde wegen Diebstahls zu verantworten. K. ist Vertrauensmann der Fleischerinnung und hat den Fleischern die Felle abzunehmen und sie allmonatlich unter Angabe des Gewichts nach Magdeburg an die Dampfalgchmelze zu schicken. Durch höhere Gewichtsangabe erzielte er bei den Käufern der Felle einen höheren Gewinn. Es soll sich hierbei insgesamt um 1400 bis 1600 Mark handeln. Wegen dieses Vergehens verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die Vollstreckung der Strafe wurde auf die Dauer von drei Jahren ausgesetzt unter der Bedingung, daß K. eine Geldbuße von 500 Mark an die Gerichtskasse zahlt. Dasselbe Gericht hatte sich dann mit

einem Arbeiter zu beschäftigen, der seinem Arbeitgeber etwa 25 Mark entwendet haben soll. Der Angeklagte saß bereits schon 2 Monate in Untersuchungshaft und war geistlich. Zu seiner Verteidigung führte er an, aus Not gehandelt zu haben. Da der Mann aber schon einmal in ähnlicher Weise auf den falschen Weg geraten war, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft gelten als verbüßt. Wenn man die Verfehlungen der beiden Männer, die das Gericht zu fuhnen hatte, miteinander vergleicht und dann auch die Urteile nebeneinander legt, wird mindestens das Urteil gegen den Arbeiter als zu hart erscheinen. Wer das Arbeiterleben aus eigener Erfahrung kennt, hätte ganz bestimmt anders entschieden. Wie der Richter, war wohl auch seiner der Schöffen ein Angehöriger der Arbeiterklasse. Wie berechtigt ist die Forderung der Sozialdemokratie auf rückwärtslose Demokratie, eine des Justizwesens von unten auf bis in den höchsten Stufen.

Ein 11 jähriges Mädchen verleiht...

Der Fuhrmann Jakob E. aus Langermünde war angeklagt, ein elfjähriges Schulmädchen zu unzüchtigen Handlungen benutzt und verleitet zu haben. Das Stendaler Erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn, nach einer Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit, wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. Nach Verbüßung der Hälfte der Strafe wird das Gericht prüfen, ob ihm für den Rest Strafaussetzung gewährt werden kann. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Blutiger Ausgang eines Tanzvergnügens

Auf einem Tanzvergnügen in Bismarck gerieten sich junge Burche, wohl um die Gunst eines Mädchens, in die Haare. Der Streit konnte auf dem Saale noch beigelegt werden. Es handelte sich um den Schäfer B. und den Arbeiter L., beide aus Wüste, die zusammen unter Drohungen gegen einen in der Verhandlung als Zeugen auftretenden Dorfbewohner vorgingen.

Der Streit kam erst auf dem Rückweg nach dem Heimatsdorf richtig in Gang. Da sich M. allein fürchtete, nahm er sich noch seinen Freund W. mit. Erst im Dorfe, nachdem sie sich bereits getrennt hatten, gerieten sie mit den Angeklagten aneinander. Zuerst bekam M. solche Prügel, daß er blutend seine Wohnung auffuchen mußte. Dann bestimmten die Angeklagten den an dem vorausgegangenen Streit unbeteiligt gemessenen W. Sie schlugen ihn nieder und traten ihn dann noch mit dem Stiefel kräftig ins Gesicht! Gräßlich rißte man das Opfer zu.

Wegen gefährlicher Körperverletzung mußten sich nun der Schäfer M. und der Arbeiter W. vor dem Stendaler Erweiterten Schöffengericht verantworten. Das Gericht sprach sie auf Grund der Beweisaufnahme schuldig und verurteilte sie zu je vier Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens.

Behördliche Mitteilungen

Kreis Wolmirstedt.
Die Sprechstunde der Tuberkulosefürsorge des Kreises im Kreisfrankenhaus fällt am Donnerstag den 27. Dezember aus. Die nächste Sprechstunde ist erst am Donnerstag den 3. Januar.

Uchersleben.
Die Post hat den Postfachalter am 23. Dezember von 8 bis 13 Uhr, am 24. Dezember von 8 bis 18 Uhr geöffnet; die übrigen Schalter am Montag durchgehend von 8 bis 18 Uhr.

Bad Salzungen.
Schulkind als Postträger. Die Stadtparkasse teilt mit, daß für das Preisausstellen zum Posttag verschiedene Aufsätze von Schülfern abzugeben und der Preisbewerbsausschüsse weiterzuleiten sind. Ein Schulfeld unter der Aufsicht der Schuler Karl F. a. H. Marktstraße 22, ist für seinen Aufsatz über das Sparen mit einem Preise bedacht worden. Außerdem sind von der hiesigen Stadtparkasse weitere 11 kleine Preise als Anerkennung verteilt worden.

Barbn.
Wiesenhedenbeiträge. Das Reichsamt für die Erfassung der Wiesenhedenbeiträge im Kreisjahr 1923 liegt vom 22. Dezember bis 4. Januar im Rathaus, Zimmer 7, zur Einsicht aus. Verichtigungsanträge sind innerhalb dieser Zeit anzubringen.

Das Landratsamt ist für die Anmeldung von Sterbefällen und Totgeburt am 24., 25. und 26. Dezember vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Befohnung. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung oder Namhaftmachung der Täter, die in der Nacht vom 9. Dezember auf dem südlichen und reformierten Kirchhof Grabdenkmäler umstießen, eine Befohnung von 500 Mark ausgesetzt. Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Wohlfahrtsbüros. deren Aufschlag der Deutschen Wohlfahrtsämter, gibt die Fortverwaltung heraus. Die Wohlfahrtsbüros werden von 8 bis 9 Uhr geöffnet. Es werden Marken mit einem Franckenswert von 5, 10, 20 und 50 Pf. herausgegeben; außerdem als Neuent eine Marke mit 5 Pf. Franckenswert für Druckfäden. Ferner wird in diesem Jahre zum erstenmal eine Bildpostkarte herausgebracht, die als Glückspostkarte besonders für Weihnachten und Neujahrsglück geeignet ist. Weitere Einzelheiten sind beim Wohlfahrtsamt zu erfahren. (Siehe heutige Bekanntmachung im Infanteriateil.)

Roburg.
Der Fluchtlinienplan für den nördlichen Teil der Chaußeestraße vom Kauerhagen Hause bis einschließlich Stemannschen Garten wird, da keine Einsprüche eingegangen sind, gemäß § 8 des Baupflichtengesetzes hiermit förmlich festgesetzt. Der Plan liegt weiterhin im Magistratsbureau zu jedermanns Einsicht offen.

Ruhaldensleben.
Postverkehr zu Weihnachten. Am 24. Dezember sind die Brief- und Paketposten von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Paket- und Geldaufstellung erfolgen wie sonst. Am 25. Dezember (1. Feiertag) ist der Briefverkehr am Sonntag, der Paketverkehr von 8 bis 12 Uhr geöffnet, jedoch nur für Paketausgabe. Es erfolgt eine Ortsaufstellung in Paketen und Geldbriefen mit Nachnahme. Eine Geldaufstellung findet nicht statt. Am 26. Dezember (2. Feiertag) ist der Briefverkehr geöffnet wie Sonntag, der Paketverkehr geschlossen. Alle Ortsaufstellungen ruhen.

Schönebeck.
Bevölkerungsbewegung. In der Berichtzeit vom 1. bis 15. Dezember fanden 16 Geburten statt. Geboren wurden 12 ehefreie Kinder und 1 uneheliches Kind, und zwar 1 Knabe, 2 Mädchen. Davon folgten 131. Gestorben sind 9 Personen im Alter bis 79 Jahren. Ingeborg sind 131. fortgezogen 84 Personen, so daß sich die Bevölkerungszahl um 51 Personen vermehrt hat. Die Einwohnerzahl beträgt somit am Schluß der Berichtszeit 21 742.

Stendal.
Weihnachtsdienste bei der Post. Am 23. Dezember (Sonntag) ist Paket- und Geldaufstellung wie an Werktagen, auch die Postaufstellung ruhen Pakete mit; die Paketposten sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr. Am 24. Dezember ist mit der Paketposten im allgemeinen beim Postamt 1 und 2 von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Von 18 bis 19 Uhr nur Annahme von Paketen und Geldaufstellung wie an Sonntagen, Paketposten, Geldaufstellung und Geldaufstellung wie an Werktagen, eine Ortsaufstellung. Am 26. Dezember ist ebenfalls Schalterdienst wie an Sonntagen. Es ruhen Brief-, Geld- und Paketposten.

Leben und Tod. Im Monat November kamen durch Unfall 367 und durch Geburten 28, also insgesamt 395 Personen hinzu. Davon ist ein Abgang von 308 Personen zu verzeichnen, durch Fortzug 84 und durch Tod 224. Es ergibt sich also ein Mehr von 27 Personen. Am Schluß des Monats November betrug die Einwohnerzahl, die zu Anfang November 30 249 betragen hatte, 30 276. 158 Umzüge mit 850 Personen wurden gemeldet.

Briefkasten

Einsender Höhenmarschen. Wenn dieser Höhenmarscher die Arbeiter beim Rubensbad in solcher Weise überreicht, haben sie doch selbst gar kein Interesse daran, daß ausgerechnet er ihnen den Ruben kauft. Aber wie dem auch sei — solcher Ruben kann die „Volkstimme“ leider nicht annehmen, denn sie hat doch vor allem zu tausend wichtigen Dingen Stellung zu nehmen, die alle ihre Leser und die gesamte Arbeiterbevölkerung betreffen.

Berichtshalter Debitische. Wir danken Ihnen für die Zusendung des „Anschmitts“. In der „Berichtigung“ des Stabheims haben wir aber bereits Stellung genommen.

Berichtshalter Stendal. Brief erst heute vormittag 10-11 Uhr in Magdeburg angekommen, daher zu spät eingetroffen.

Vorsender Spendenleben. Bericht vom 18. des erst am 21. mittags hier ein und mußte deshalb zurückbleiben; wir schicken Streckschreiben, doch wieder Spendenleben. Der Bericht in einer Länge von mehr als fünf großen Schreibmaschinenfüllen kann nicht sofort veröffentlicht werden. Wir geben über den Preis morgen Nachricht.

S. B. in Wehringen. Nach Ihrer „Berichtigung“ hätte ich in der Wehringer Straße in Neuhaldensleben gar nichts erregt und die Polizei wäre bloß aus Rangelocke gegen ganz unschuldige Vorgänge. Würden Sie solche Behauptung ohne weiteres glauben? Falls Sie uns nicht bald eine glaubwürdige Schilderung des Vorgefallenen nach Ihrer eignen Beobachtung geben können, ist die Angelegenheit für uns mit unzerstörlicher in der Nummer vom 16. Dezember erledigt.



Trotz der großen Verkäufe
sind unsere Lager noch immer
reich gefüllt und zeigen
große Sortimente geeigneter
Geschenkartikel.

Bitte besuchen
Sie uns!

Wir haben auch Sonntag
von 13 bis 18 Uhr geöffnet!

Siegfried Loh

WEBEREIWAREN
BREITENWEG 57-60

Wollfries
Haarfries, lila, grün, gold, bordo, blau,
kupfer, in 160 u 130 mm Breite
8.00 6.50 5.25 **3.50**
Schlaf- und Reisedecken
Königs-**Floring** Hof, Ecke Tischlerbrücke.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Der Sender stört nicht
bei **Seibt-Geräten**
dies beweist eine unverbindliche Vor-
führung in Ihrem Heim.
Ratenzahlung
bei niedrigstem Aufschlag.
Heimelektrizität G. m. b. H.
Gr. Marktstr. 12, II, Tel. 4158.
Lieferung sofort / Sonntag geöffnet

Solinger Stahlwaren
sind nützlich, praktisch, preiswert!
Dankbar, aber nur dann,
wenn sie beim Fachmann gekauft werden.
Ernst Albrecht,
Magdeburg, 4022
Große Marktstr. 1a, am Breiten Wege.
Größte Hohlblecherei der Provinz.

Neuhaldensleben.
Kauft eure
Sprechapparate
Platten
und
Musikinstrumente
nur im Fachgeschäft.
S. Hülle
Hagenstraße Nr. 17.

Wie seit 40 Jahren
gute Waren für
Weihnachtsgeschenke
bekannt gut u. billig
A. Karger
8 Große Marktstraße 8
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Große Auswahl
Bücherschränke 65 an
in Eiche von Mt.
Notenschränke 60 an
in Eiche von Mt.
empfiehlt
Udo Seiffe Alter Markt 17.

Auf Teilzahlung

Herren-Anzüge u. -Mäntel
Damen-Kleider u. -Mäntel
Schuhe, Wäsche
Sprechapparate
Speisezimmer, Schlafzimmer
Küchen, Flurgarderoben
Ausziehtische, Stühle, Näh-
tische, Blumenkrippen

Margulies

jetzt Breiter Weg 82, I.
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.
Auswärtige Kunden erhalten
das Fahrgeld vergütet.
Jeder Kunde erhält ein Weihnachtsgeschenk.

Empfehle:
Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch
sowie sämtliche
Wurstwaren, Aufschnitt und Käbler.
Verkauf von nur frischem Fleisch, beste Qualität.
HUGO ECKERT, Wurstfabrik
Gr. Marktstraße 15. Telefon 809L

Zigarren
in bestem Güte, in eleganten Verpackungen zu 10, 25 u. 50 St. Jährlich
liefert enorm billig
Robert Freye
Schönebecker Straße 91c. - Filiale: Julestraße 58 und
Pöppelstraße 9. 2087
Sehen Sie bitte meine Schaufenster!

Lesst die Frauenwelt
Zum Weihnachtsfeste!
Reichsbanner-Einheitsanzüge
vorschriftsmässig
Gebr. Sklarek, Berlin
Generalvertreter **C. Lecker, Tischlerbrücke 33**
Stoffe in allen Farben und Preislagen zu haben

Eine nur - die ZentRa-Uhr!
Zu haben nur in den Fachgeschäften mit dem roten ZentRa-Wappen

Altstadt. H. Buschmann, Tischlerbrücke 10. Fr. Drexler, Jakobstraße 42. E. Fischer, Jakobstraße 9/10. M. Fuhrmann (Über Nachfolger), Lößlestraße 13. P. Gottschalk, Breiter Weg 215. Hollmann & Sohn, Viktorstr. 1. L. Jaker, Breiter Weg 225.	Altstadt. Severin, Königshof 1/2. Alte Neustadt. P. Wärdig, Agutenstraße 15. Buckau. H. Schütze, Schönebecker Straße 115. Sudenburg. F. Ohle, Halberstädter Straße 113.	Wilhelmstadt. Uhren-Jakob, Gr. Diesdorfer Straße (Ecke Stettiner Straße). H. Vaternacht, Gr. Diesdorfer Str. 218. Fermerleben. W. Schulze, Alt-Fermerleben 43. Südost. E. Gliese, Alt-Salbke 46
---	--	---